





B E K B

B C B E

Jahresbericht und Jahresrechnung 2019

**Bericht des Verwaltungsrats
an die Generalversammlung der Aktionärinnen
und Aktionäre über das Geschäftsjahr 2019**

Berichterstattung der BEKB

Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht (GB) stellt die wirtschaftliche Lage der Bank zuverlässig dar und umfasst Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang. Weiter gibt er unter anderem Auskunft über die Unternehmensstruktur der Bank, die Geschäftstätigkeit, die Corporate Governance, die Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie über das Risikomanagement.

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) sowie nach dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse in Schweizer Franken. Der Einzelabschluss stellt die wirtschaftliche Lage so dar, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt wird (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View gemäss Artikel 25 Absatz 1 Bst. b BankV).

Nachhaltigkeitsbericht

Der Nachhaltigkeitsbericht (NHB) umfasst die Auswirkungen, Ziele und Aktivitäten der BEKB im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Zusammen mit dem Geschäftsbericht liefert er ein umfassendes Bild der finanziellen, gesellschaftlichen und ökologischen Dimensionen der Geschäftstätigkeit der BEKB.

Die BEKB berichtet über alle wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen. Dabei dienen ihr die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) und die dazugehörigen «Angaben für die Finanzdienstleistungsbranche» als Leitlinien. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards, Option «umfassend», erstellt. Die Standardangaben in diesem Bericht wurden nicht extern geprüft, jedoch unterliegen sämtliche Prozesse der Zertifizierung nach ISO 9001, für ökologische Belange derjenigen nach ISO 14001.

Die beiden Berichte erscheinen jährlich. Sofern nichts anderes erwähnt wird, beziehen sich die Angaben auf das Stammhaus der BEKB und auf das Engagement der Bank im Jahr 2019.

Impressum

Berner Kantonalbank AG
Bundesplatz 8
Postfach
3001 Bern
031 666 18 80

www.bekb.ch
bekb@bekb.ch

Redaktion

Nicole Blättler, Nadine Kradolfer, Florian Kurz, Nina Malika Lerch, Eveline Wittwer

Konzept, Herstellung und Druck

Stämpfli AG, Bern

Fotografie

Lea Moser, Bern

© März 2020

Berner Kantonalbank AG



gedruckt in der
schweiz

Inhalt

Einleitung		Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung	35	ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	73
VORWORT	7	Interne Revision	35	Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	73
GESCHÄFTSJAHR IN KÜRZE	9	Externe Prüfgesellschaft	36	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	73
		Geschäftsleitung	36	Risikomanagement	80
		Mitwirkungsrechte der Aktionäre	38	Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	86
I Überblick		Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	38	Bewertung der Deckung	87
		Revisionsstelle	38	Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	87
ORGANISATION	12	Informationspolitik	39	Auslagerung von Geschäftsbereichen	88
Verwaltungsrat	12			Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	88
Geschäftsleitung	12	III Vergütungsbericht		Informationen zur Bilanz	89
Revisionsorgane	12	VERGÜTUNGSBERICHT	42	Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	110
Organigramm	14	Zuständigkeit und Festsetzungsverfahren	42	Informationen zur Erfolgsrechnung	111
GESCHÄFTSPOLITIK	16	Vergütungssystem	42		
Die Werte, die Mission und die Grundsätze der Strategie	16	Vergütungen im Berichtsjahr	43	BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG	117
Eigentümerstrategie	16				
Unternehmerische Haltung	18	BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUM VERGÜTUNGSBERICHT	51		
Personelle Veränderungen	18			KENNZAHLEN	122
Aktienkurs	18	IV Finanzbericht			
Erneute Dividendenerhöhung	18	LAGEBERICHT	54	BEKB-AKTIE	124
UMFELD UND POSITIONIERUNG	20	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	54		
Globale Entwicklung	20	Das Geschäftsjahr der BEKB	56		
Schweizerische und regionale Entwicklung	20	Personalbestand	64		
Vielfältige Geschäftsfelder	20	Liquidität und Eigenmittel	64		
NACHHALTIGES ENGAGEMENT	24	Gewinnverwendung	64		
		Durchführung einer Risikobeurteilung	64		
		Bestellungs- und Auftragslage	64		
II Corporate Governance		Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	64		
		Aussergewöhnliche Ereignisse	66		
GRUNDSÄTZE	28	Zukunftsaussichten	66		
CORPORATE GOVERNANCE	29	JAHRESABSCHLUSS	68		
Konzernstruktur und Aktionariat	29	Bilanz	68		
Kapitalstruktur	29	Erfolgsrechnung	69		
Verwaltungsrat	31	Gewinnverwendung	70		
Interne Organisation	34	Geldflussrechnung	71		
		Eigenkapitalnachweis	72		



Antoinette Hunziker-Ebnetter (Präsidentin des Verwaltungsrats) und Armin Brun (CEO)

Starkes Jahr für die Berner Kantonalbank

Liebe Leserin, lieber Leser

2019 war für die Berner Kantonalbank ein starkes Geschäftsjahr, auf das wir gerne zurückblicken. Im Privat- und Firmenkundengeschäft haben wir unser Wachstum fortgesetzt. Mehr als tausend Familien konnten wir dabei unterstützen, den Traum ihres Eigenheims zu verwirklichen. Die Hypothekarforderungen stiegen um 1,0 Milliarden Franken auf 22,7 Milliarden Franken. Auch die BEKB Fonds geniessen eine hohe Nachfrage: Ihr Volumen nahm um mehr als 20 Prozent auf 3,0 Milliarden Franken zu. Besonders beliebt sind unsere nachhaltigen Fonds, in die unsere Kundinnen und Kunden seit 2017 über 700 Millionen Franken investiert haben.

In einem anspruchsvollen Marktumfeld stieg der operative Geschäftserfolg (ohne Sonderfaktoren) um 1,4 Prozent auf 125,0 Millionen Franken. Der Jahresgewinn erhöhte sich um 1,5 Prozent auf 142,9 Millionen Franken. Diese erneute Ertrags- und Gewinnsteigerung bestätigt unser Geschäftsmodell, das auf Kundenorientierung, Vertrauen und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Wir freuen uns, der Generalversammlung eine deutliche Erhöhung der Dividende um 40 Rappen auf 8.40 Franken pro Aktie zu beantragen. Damit erhalten die Aktionärinnen und Aktionäre 5 Prozent mehr Dividende.

Die BEKB hat ein langfristiges Ziel: Sie will über die Zeitspanne von 2013 bis 2022 einen Free-Cash-Flow von 900 Millionen Franken bis 1,1 Milliarden Franken erwirtschaften. Mit insgesamt 752,3 Millionen Franken liegt der seit 2013 geschaffene Mehrwert am oberen Rand des Zielbandes. Auf Basis unserer heutigen Strategie wollen wir im Privat- und Firmenkundengeschäft weiterhin als führende Bank in unserem Marktgebiet tätig sein und unsere Kundinnen und Kunden begeistern.

Im Namen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung bedanken wir uns bei unseren Kundinnen und Kunden, Aktionärinnen und Aktionären und bei unseren Mitarbeitenden. Sie alle tragen zu unserer erfolgreichen Bank bei.

Freundliche Grüsse



Antoinette Hunziker-Ebnetter
Präsidentin des Verwaltungsrats



Armin Brun
CEO



«Wir wollen die Geschichte unserer Familie fortführen und in die Zukunft tragen, stets im Einklang mit den aktuellen Wohntrends.»

Wessen Wunsch wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 10.

Geschäftsjahr in Kürze

Die BEKB hat im Geschäftsjahr 2019 wiederum ein starkes Ergebnis erzielt und einen kumulierten Free-Cash-Flow 2013 bis 2019 am oberen Rand des Zielbandes erwirtschaftet. Der Verwaltungsrat beantragt erneut eine deutliche Dividendenerhöhung.

Langfristige Ausrichtung

Die BEKB setzt auf eine solide Bilanzstruktur mit starker Eigenmittelausstattung und guter Refinanzierung sowie auf eine nachhaltige Ertragskraft. Dies hat sich im Geschäftsjahr 2019 erneut bewährt. In den Jahren 2013 bis 2022 beabsichtigt die BEKB, einen Free-Cash-Flow von 900 Millionen bis 1,1 Milliarden Franken zu erwirtschaften. 2019 betrug der Free-Cash-Flow 90,6 Millionen Franken. Mit insgesamt 752,3 Millionen Franken liegt der Mehrwert am oberen Rand des Zielbandes. Der Generalversammlung wird eine deutliche Dividendenerhöhung um 40 Rappen auf 8.40 Franken pro Aktie beantragt.

Starkes Geschäftsjahr

Der Gewinn beläuft sich auf 142,9 Millionen Franken (Vorjahr: 140,8 Millionen Franken). Dies entspricht einer Erhöhung um 1,5 Prozent. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft stieg auf 288,1 Millionen Franken (Vorjahr: 273,3 Millionen Franken). Um die Folgen von steigenden Zinsen zu dämpfen, wurden Absicherungen vorgenommen. Diese belasteten das Zinsergebnis mit 64,6 Millionen Franken (Vorjahr: 72,3 Millionen Franken). Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich auf 105,2 Millionen Franken (Vorjahr: 104,7 Millionen Franken). Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft konnte um 3,1 Millionen Franken auf 24,0 Millionen Franken gesteigert werden. Der Geschäftsertrag stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6,1 Prozent auf 445,0 Millionen Franken. Der Geschäftsaufwand lag mit 248,3 Millionen Franken in

etwa auf Vorjahresniveau. Der Geschäftserfolg vor Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Sonderabschreibungen stieg um 1,7 Millionen Franken auf 125,0 Millionen Franken.

Hohe Eigenmittelausstattung

Die Basel-III-Gesamtkapitalquote liegt bei 19,5 Prozent und erfüllt die regulatorische Vorgabe deutlich. Inklusive Wertberichtigungen und Rückstellungen erreichte die risikotragende Substanz gegen 10 Prozent der Bilanzsumme.

Solide Refinanzierung

Die BEKB verfügt über eine gesunde Finanzierungsstruktur. Die Kundenausleihungen sind weiterhin vollständig mit Kundengeldern und Pfandbriefdarlehen gedeckt. Die Kundengelder im engeren Sinn stiegen um 1,1 Milliarden Franken auf 23,0 Milliarden Franken.

Ausgebautes Kreditgeschäft

Die BEKB hat das Kreditgeschäft weiter ausgebaut, wobei insbesondere Hypotheken gefördert wurden. Die Kundenausleihungen nahmen um 1,8 Prozent auf 24,1 Milliarden Franken zu. Die Hypothekarforderungen stiegen um 1,0 Milliarden Franken auf 22,7 Milliarden Franken. Bei der Kreditgewährung achtet die Bank darauf, dass die Tragbarkeit für die Kunden auch bei höherem Zinsniveau gewährleistet ist.

Volumen der BEKB Fonds deutlich ausgebaut

Die betreuten Vermögenswerte betragen 18,9 Milliarden Franken (Vorjahr: 17,5 Milliarden Franken). In den betreuten Vermögenswerten sind Vermögensverwaltungsmandate von 5,1 Milliarden Franken und Fondsprodukte von 7,2 Milliarden Franken enthalten. Das Volumen der BEKB Fonds wuchs um 563,4 Millionen Franken, das entspricht mehr als 20 Prozent, auf 3,0 Milliarden Franken an.

Ausbau Kundenservice

Die Digitalisierung, die gestiegene Mobilität und die neuen Medien beeinflussen das Bankgeschäft zunehmend. Die BEKB trägt diesen Entwicklungen Rechnung und richtet sich auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden von heute und morgen aus. Sie vertreibt ihre Produkte nach wie vor in den Niederlassungen, zunehmend aber auch online und via Kundencenter.

Finanzieller Beitrag an die öffentliche Hand (Bund, Kantone, Gemeinden)

Der Kanton Bern konnte seit der Rechtsformumwandlung der BEKB in eine Aktiengesellschaft einen Mittelzufluss von über 2 Milliarden Franken verbuchen (Dotationsbeziehungswise Aktienkapitalrückzahlung, Platzierung von Aktien, Bezugsrechtsentschädigung, Staatsgarantieabgeltung, Dividende und Steuern). An Dividenden und Steuern flossen der öffentlichen Hand 2019 rund 69,2 Millionen Franken zu.

Nachhaltige Geschäftspolitik

Das nachhaltige Wirtschaften wird anerkannt: Die BEKB belegt Spitzenplatzierungen beim Klimarating CDP sowie im WWF-Rating der Retailbanken; zudem wurde sie von ISS ESG (ehemals oekom research) erneut mit dem Gütesiegel «Prime» ausgezeichnet. Mit ihren sozialen und ökologischen Leistungen zählt die BEKB damit zu den Führenden der Branche.



Die BEKB steht ihren Kundinnen und Kunden bei Bauprojekten als kompetente Finanzierungspartnerin zur Seite. Die Kauer Möbel AG ist ein traditionsreiches Familienunternehmen, das bereits in der vierten Generation geführt wird. Mit Unterstützung der BEKB konnte die Kauer-Gruppe 2017 einen Neubau am Längfeldweg in Biel realisieren, in dem heute der Kauer trend Möbelmarkt beheimatet ist.

Amanda, Thomas und Maria Kauer (von links nach rechts), Geschäftsinhaber, Kauer Möbel AG, Biel

I Überblick

Inhalt

ORGANISATION	12
Verwaltungsrat	12
Geschäftsleitung	12
Revisionsorgane	12
Organigramm	14
GESCHÄFTSPOLITIK	16
Die Werte, die Mission und die Grundsätze der Strategie	16
Eigentümerstrategie	16
Unternehmerische Haltung	18
Personelle Veränderungen	18
Aktienkurs	18
Erneute Dividendenerhöhung	18
UMFELD UND POSITIONIERUNG	20
Globale Entwicklung	20
Schweizerische und regionale Entwicklung	20
Vielfältige Geschäftsfelder	20
NACHHALTIGES ENGAGEMENT	24

Organe und Organigramm

VERWALTUNGSRAT

Antoinette Hunziker-Ebnetter

Präsidentin, lic. oec. HSG, CEO und Vizepräsidentin des Verwaltungsrats der Forma Futura Invest AG

Rudolf Stämpfli

Vizepräsident, Dr. oec. HSG, Dr. h.c., Präsident des Verwaltungsrats und Mitinhaber der Stämpfli Gruppe AG, Verleger der Stämpfli Verlag AG

Daniel Bloch

Fürsprecher, MBA, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Präsident des Verwaltungsrats der Chocolats Camille Bloch SA

Gilles Frôté

(seit 14. Mai 2019)
lic. iur., LL.M., Rechtsanwalt, Managing Partner der Frôté & Partner SA und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Rollomatic SA

Eva Jaisli

(bis 14. Mai 2019)
Dr. h.c., CEO und Mitinhaberin der Firma PB Swiss Tools AG

Christoph Lengwiler

Prof. Dr. oec. publ., externer Dozent und Projektleiter an der Hochschule Luzern – Wirtschaft

Annelis Lüscher Hämmerli

(seit 14. Mai 2019)
PhD, MAS Finance, Chief Risk Officer bei Swiss Life Asset Managers

Jürg Rebsamen

(bis 14. Mai 2019)
Dr. sc. techn. ETH, selbstständiger Berater für Informatik und Outsourcing im Bankenbereich

Pascal Sieber

(seit 14. Mai 2019)
Dr. rer. pol., Gründer und Mitinhaber der Dr. Pascal Sieber & Partners AG

Peter Siegenthaler

(bis 14. Mai 2019)
lic. rer. pol., Dr. h.c., ehemaliger Leiter der Eidgenössischen Finanzverwaltung

Peter Wittwer

Dipl. Wirtschaftsprüfer

GESCHÄFTSLEITUNG

Armin Brun

CEO (seit 1. Juli 2019)

Hanspeter Rüfenacht

(bis 30. Juni 2019)
CEO

Alois Schärli

Leiter Departement Finanzen und Stv. CEO

Stefan Gerber

(bis 28. Februar 2019)
Leiter Departement Anlagekunden/Grosskunden

Mark Haller

Leiter Departement Produktion/Betrieb

Marcel Oertle

(seit 1. März 2019)
Leiter Departement Privatkunden/Firmenkunden

Andreas Schafer

(seit 1. Dezember 2019)
Leiter Departement Anlagekunden/Grosskunden

REVISIONSORGANE

Aktienrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Interne Revision

Markus Berchtold



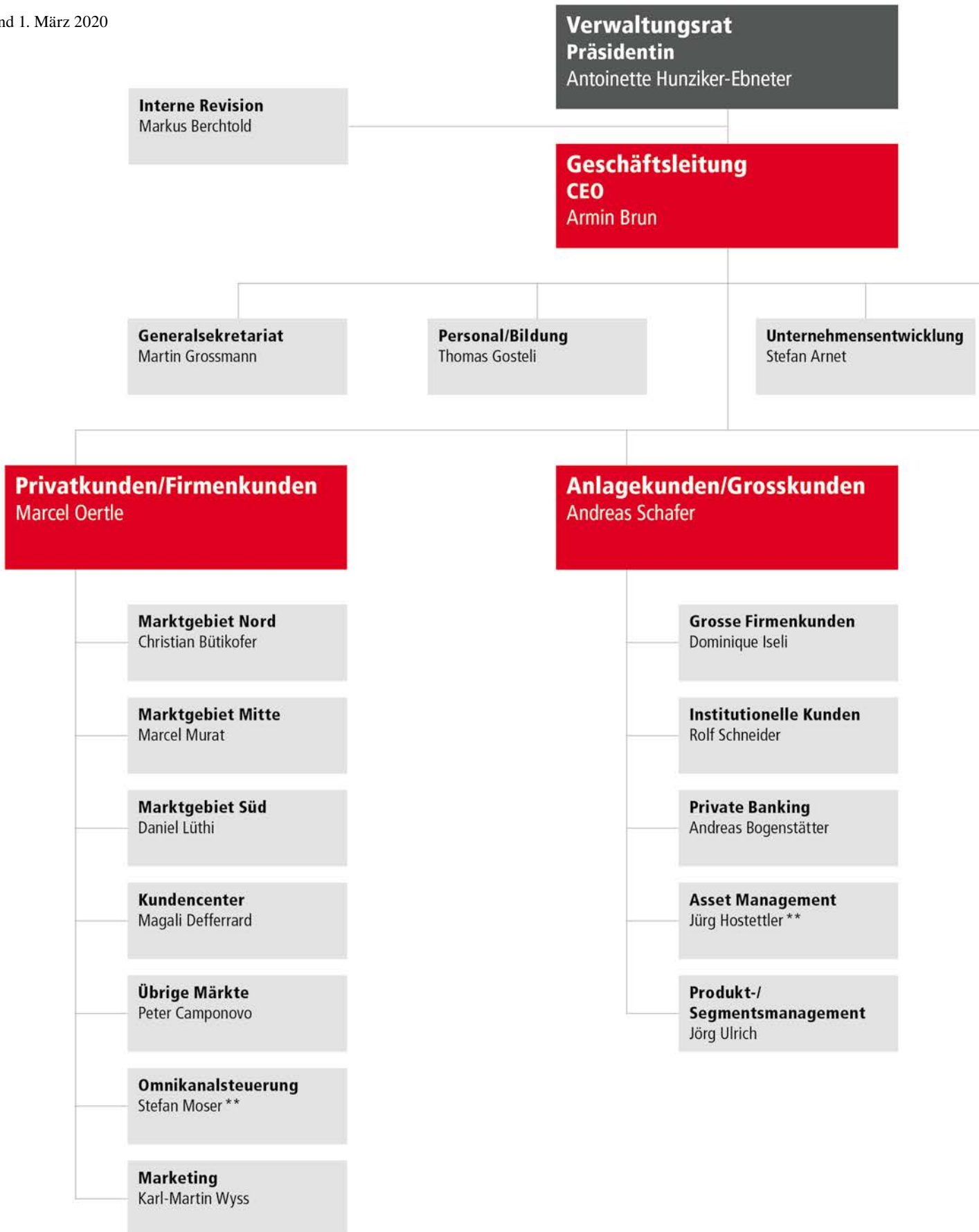
Die Geschäftsleitung 2019

Mark Haller, Alois Schärli, Armin Brun (CEO), Andreas Schafer, Marcel Oertle (von links nach rechts)

nicht im Bild: Hanspeter Rüfenacht und Stefan Gerber

Organigramm

Stand 1. März 2020



Kreditmanagement
Matthias Schneeberger

Innovation
Armin Brun a. i.

Transformation
Andreas Liedtke

Finanzen
Alois Schärli *

Riskmanagement
Alois Schärli a. i.

Rechtsdienst/Compliance
Ariane Ryser

**Rechnungswesen/
Controlling**
Christian Heiniger **

**Handel/
Financial Institutions**
Urs M. Grunder

Produktion/Betrieb
Mark Haller

Operations
Philipp Cossi

Outsourcing/IT
Thomas A. Fischer **

Bau/Sicherheit
Markus Hirschi

Liegenschaften
Jürg Känel

* Stv. CEO

** Stv. Departementsleiter

Die erfolgreiche Geschäftspolitik mit starken Werten weitergeführt

Die BEKB fokussiert ihre Tätigkeit auf die zwei Geschäftsfelder Privat- und Firmenkunden (insbesondere KMU). Dazu kommen die Vermögensberatung und das Private Banking für private und institutionelle Kunden. Die BEKB ist in ihrer Region stark verwurzelt. Die Vermögen verwaltet sie mit grossem Verantwortungsbewusstsein, und sie gewährt Kredite an Private und Firmen. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur eigenständigen Entwicklung der Kantone Bern und Solothurn. Zudem spielt die BEKB eine wesentliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Rolle – als Partnerin und Beraterin von KMU und Privatpersonen, als Arbeitgeberin, als Ausbildungsbank und als Steuerzahlerin.

DIE WERTE, DIE MISSION UND DIE GRUNDSÄTZE DER STRATEGIE

Die BEKB setzt auf ihre drei Werte Engagement, Nachhaltigkeit und Vertrauen. Sie bilden die Basis für die gelebte Kultur der Bank. Die Werte prägen das Handeln und Denken der Mitarbeitenden und beeinflussen den Geschäftserfolg langfristig.

- **Engagement:** Mit unserem engagierten Denken und Handeln begeistern wir unsere Anspruchsgruppen. Wir setzen uns für eine Wirtschaft ein, die den Menschen dient.
- **Nachhaltigkeit:** Wir nehmen die Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung unseres Wirtschafts- und Lebensraumes wahr.
- **Vertrauen:** Wir geben und schaffen Vertrauen durch unser offenes und transparentes Handeln sowie unsere finanzielle Stabilität.

Daraus leitet sich die Mission der BEKB ab. Sie lautet wie folgt: Auf einer starken gemeinsamen Wertebasis und mit vernetztem Denken und Handeln

- erbringen wir erstklassige Finanzdienstleistungen für unsere Kundinnen und Kunden,

- erarbeiten wir nachhaltige Ergebnisse für unsere Aktionärinnen und Aktionäre,
- ermöglichen wir Entwicklungschancen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Damit schaffen wir Vertrauen und Mehrwert in unserem Wirtschafts- und Lebensraum.

Die BEKB zeichnet sich dadurch aus, dass sie ihre Strategie auf langfristigen Erfolg ausrichtet. Sie setzt auf nachhaltige Wertschöpfung statt auf kurzfristig maximierte Gewinne.

Daraus werden die folgenden acht strategischen Grundsätze abgeleitet:

1. Die BEKB fördert als engagierte, lebendige und unabhängige Bank mit Entscheidungszentrum im Kanton Bern die volkswirtschaftliche Entwicklung in ihrem Marktgebiet.
2. Kundennähe, regionale Verankerung und eine ganzheitliche, persönliche Beratung in allen Lebensphasen sind die Stärken der BEKB. Sie bietet erstklassige Finanzdienstleistungen mit einfachen Produkten in verständlicher Sprache auf verschiedenen Vertriebskanälen.
3. Die Chancen der digitalen Transformation werden von der BEKB aktiv genutzt. Dabei werden Innovationen mit konkretem Kundennutzen gezielt gefördert.
4. Die BEKB ist im Privat- und Firmenkundengeschäft als führende Bank in ihrem Marktgebiet tätig und betreibt ein wachsendes Anlagekundengeschäft und Private Banking.
5. Die BEKB lebt Diversität. Ihre Mitarbeitenden sind die wichtigsten Botschafter der Bank. Sie sind kompetent und arbeiten lösungsorientiert und vernetzt. Sie stellen die Kundinnen und Kunden und deren Bedürfnisse in den Mittelpunkt und schaffen Mehrwert. Ihre Weiterentwicklung ist der Bank wichtig.
6. Die BEKB verfügt über eine solide Bilanzstruktur mit starker Eigenmittelausstat-

tung. Sie strebt ein qualitatives Wachstum primär aus eigener Kraft und ergänzend durch Akquisitionen an.

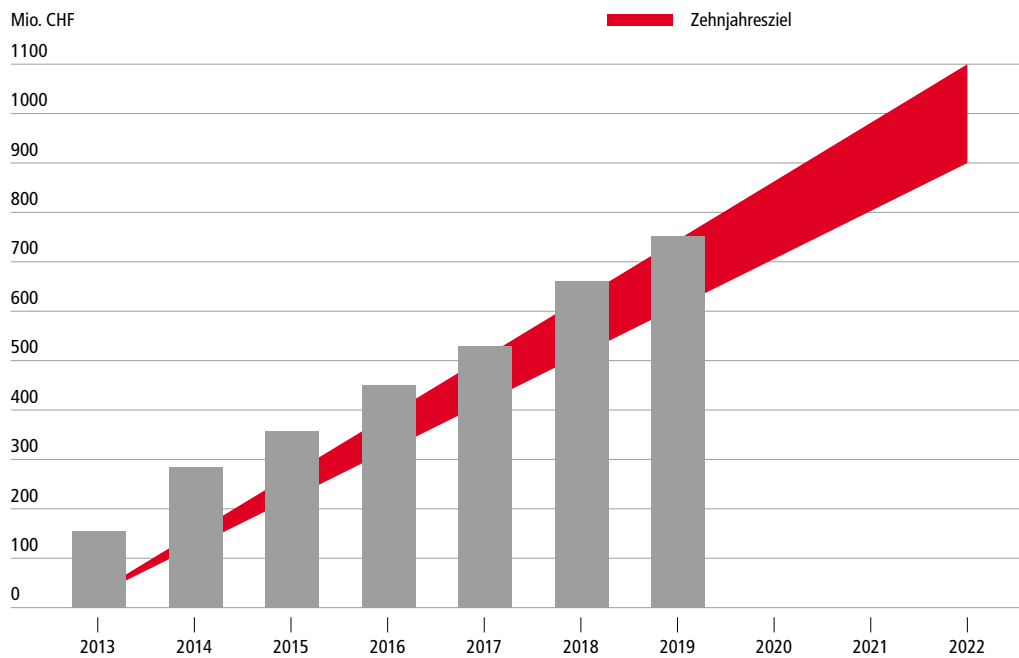
7. Die BEKB will mit einem vertretbaren Risiko ein vernünftiges Renditeziel erreichen. Dieses liegt 5 bis 7 Prozent über dem Ertrag einer risikofreien Anlage. Ziel ist eine langfristig stabile Eigenmittellrendite, die eine attraktive Dividende erlaubt.
8. Die BEKB ist langfristig auf finanzielle Stabilität und Vertrauen ausgerichtet. Sie hat eine massvolle Lohnpolitik. Über eine Periode von zehn Jahren (2013–2022) will sie einen Free-Cash-Flow von rund 1 Milliarde Franken erwirtschaften.

Die Risiken werden sorgfältig abgewogen. Im aktuellen Tiefzinsumfeld sichert sich die BEKB gegen die Folgen der Zinsänderungsrisiken ab. Dass sich diese Low-Risk-Strategie auch in anspruchsvollen Zeiten bewährt, zeigen die Zahlen des Geschäftsjahres 2019, die ab Seite 54 ausführlich kommentiert und ab Seite 68 tabellarisch dargestellt werden.

EIGENTÜMERSTRATEGIE

Die langjährige Geschäftspolitik deckt sich mit der Eigentümerstrategie des Mehrheitsaktionärs, des Kantons Bern. Der Kanton und die bernische Volkswirtschaft sind an einer starken Kantonalbank interessiert. Dies haben Regierungsrat und Parlament mehrfach festgehalten. Sie haben dabei auch die wichtige Funktion betont, die der BEKB bei der Stärkung der bernischen Volkswirtschaft zukommt. Im Kanton Bern haben 35 Prozent der KMU und 36 Prozent der Privatpersonen eine Bankverbindung mit der BEKB, im Kanton Solothurn sind es 10 Prozent der Bevölkerung. Mit seiner Eigentümerstrategie bekennt sich der Kanton zu einer unabhängigen und erfolgreichen, in allen seinen Regionen tätigen Bank mit Sitz in Bern. Damit begründet er auch sein finanzielles Engagement.

Free-Cash-Flow am oberen Rand des Zielbandes



Drittes Zehnjahresziel: Von 2013 bis 2022 will die BEKB einen Free-Cash-Flow von 900 Millionen bis 1,1 Milliarden Franken erarbeiten. Der Free-Cash-Flow 2019 betrug 90,6 Millionen Franken. Der kumulierte Free-Cash-Flow liegt nach sieben Jahren mit 752,3 Millionen Franken am oberen Rand des Zielbandes.

Mit der Gründung der ersten Kantonalbank hatte der Kanton Bern im Jahr 1834 Neuland betreten. Mit der Umwandlung in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft nach Artikel 620 ff. OR übernahm er im Herbst 1998 erneut eine Pionierrolle. Der Schritt ermöglichte es dem Kanton, einen Teil der Aktien zu veräussern und das risikotragende Kapital breiter zu streuen. Im Gegenzug hat sich der Anteil der im Publikum platzierten Aktien schrittweise auf 48,5 Prozent erhöht. Mit rund 53 000 Aktionärinnen und Aktionären zählt die BEKB in Bezug auf die Breite des Aktionariats zu den zehn bedeutendsten Schweizer Publikumsgesellschaften.

UNTERNEHMERISCHE HALTUNG

Das restliche Aktienpaket – derzeit 51,5 Prozent – verbleibt beim Kanton Bern, der laut Kantonsverfassung zur Förderung der volkswirtschaftlichen und sozialen Entwicklung eine Kantonalbank betreibt und die Stabilität des Aktionariats sicherstellt. Durch eine klare Trennung zwischen Eigentümern und Bankführung wurde der politische Einfluss auf die BEKB reduziert und die unternehmerische Ausrichtung der Bank gestärkt. Im Verwaltungsrat sind Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft vertreten. Beide Partner, der Kanton wie auch die Bank, haben dadurch zusätzlichen Handlungsspielraum gewonnen.

Eine Bank mit gesunder Bilanz, einer starken Eigenmittelbasis und einer erfolgreichen Unternehmensführung bietet den besten Gläubigerschutz. Kanton und Bankleitung haben gemeinsam die Low-Risk-Strategie definiert, und diese hat sich als erfolgreich erwiesen. Der schrittweise Wegfall der Staatsgarantie war eine logische Fortsetzung der Eigentümerstrategie und erfolgte aus einer Position der Stärke. Unverändert gilt bei der BEKB wie auch bei anderen Banken der gesetzliche Einlegerschutz von 100 000 Franken.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung hat es 2019 folgende personelle Veränderungen gegeben:

An der Generalversammlung vom 14. Mai 2019 schied Peter Siegenthaler aufgrund der Amtszeitbeschränkung aus dem Verwaltungsrat aus. Ebenfalls nicht mehr zur Verfügung für eine erneute Wahl standen Jürg Rebsamen und Eva Jaisli. Als neue Mitglieder wählten die Aktionärinnen und Aktionäre Gilles Frôté, Annelis Lüscher Hämmerli und Pascal Sieber. Folgende Mitglieder des Verwaltungsrats wurden für ein Jahr wiedergewählt: Antoinette Hunziker-Ebnetter (Präsidentin), Rudolf Stämpfli (Vizepräsident), Daniel Bloch, Christoph Lengwiler und Peter Wittwer. Für ein weiteres Jahr in den Vergütungsausschuss wurden Antoinette Hunziker-Ebnetter, Daniel Bloch und Peter Wittwer gewählt.

Als Nachfolger von Hanspeter Rüfenacht hat Armin Brun am 1. Juli die Stelle als CEO angetreten. Der Leiter Finanzen, Alois Schärli, wurde zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Geschäftsleitung ernannt. Am 1. März übernahm Marcel Oertle als neues Mitglied der Geschäftsleitung die Leitung des Departements Privat- und Firmenkunden. Stefan Gerber war bis im Februar 2019 Mitglied der Geschäftsleitung und leitete das Departement Anlage- und Grosskunden, bevor er pensioniert wurde. Nachdem Armin Brun das Departement Anlage- und Grosskunden ad interim geleitet hatte, übernahm Andreas Schafer per 1. Dezember 2019 das Departement und ist seither Mitglied der Geschäftsleitung.

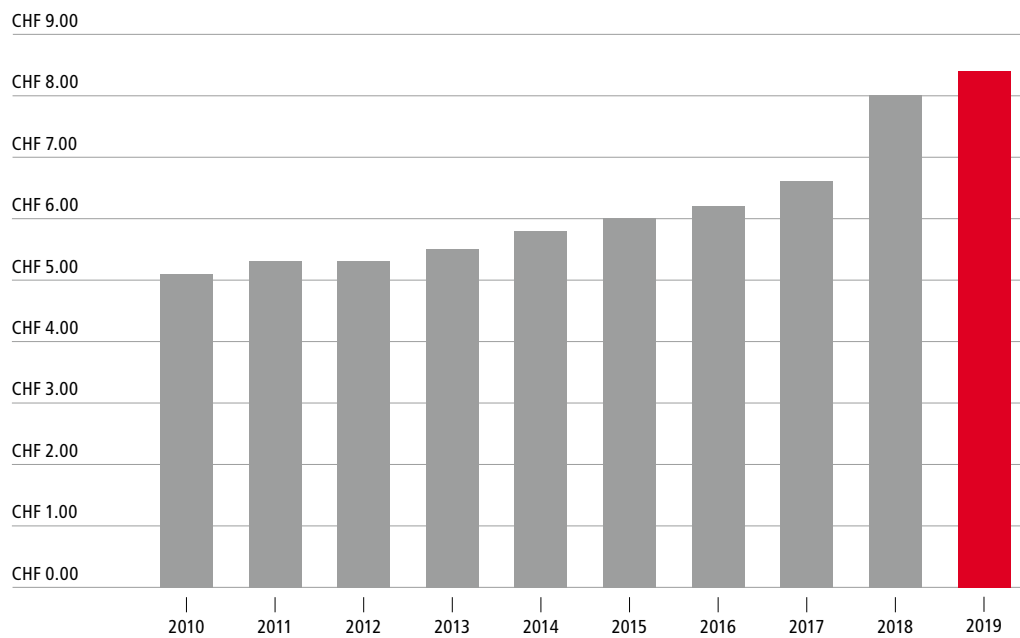
AKTIENKURS

Anfang 2019 hat der Aktienkurs bei 196.00 Franken eröffnet. Im Jahresverlauf hat er sich zwischen 196.00 und 246.50 Franken bewegt. Ende 2019 schloss er bei 222.00 Franken. Die Handelsaktivität war im Jahr 2019 mit einem Umsatz von 196,0 Millionen Franken (Vorjahr: 199,2 Millionen Franken) und mit 891 211 Aktien (Vorjahr: 1 003 818 Aktien) etwas tiefer als 2018. Die Ratingagentur Moody's hat das Langfristrating der BEKB auf «Aa2» angepasst. Sie erteilt der Bank nach wie vor eines der höchsten Ratings für Finanzinstitutionen in der Schweiz.

ERNEUTE DIVIDENDENERHÖHUNG

Der Verwaltungsrat der BEKB hat die Ausschüttungspolitik 2018 überprüft und entschieden, die Ausschüttungsquote auf mindestens 50 bis maximal 70 Prozent anzupassen, solange die Basel-III-Gesamtkapitalquote mindestens 18 Prozent beträgt. Aus diesem Grund beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung vom 12. Mai 2020 eine deutliche Erhöhung der Dividende um 40 Rappen von 8.00 auf 8.40 Franken pro Aktie.

Beständige Ausschüttungspolitik: deutlich erhöhte Dividende



Deutliche Dividendenerhöhung beantragt: Seit 1996 hat die BEKB die Dividende kontinuierlich erhöht. Für das Geschäftsjahr 2019 wird der Generalversammlung vom 12. Mai 2020 eine Dividendenerhöhung um 40 Rappen auf 8.40 Franken pro Aktie beantragt.

Die BEKB in einem anspruchsvollen Umfeld

Globale Entwicklung

2019 nahm die globale Dynamik im Vergleich zum Vorjahr merklich ab. Schätzungen deuten auf ein globales Wachstum von rund 3,0 Prozent hin (Vorjahr: ca. 3,5 Prozent). Zu Jahresbeginn herrschte mehrheitlich Pessimismus an den Finanzmärkten. Die Umkehr der geldpolitischen Ausrichtung der grossen Notenbanken mit dem erneuten Einschlag einer tendenziell expansiven Richtung führte jedoch zu einer Rückkehr der grundsätzlich positiven Stimmung. Zwischen den USA und China nahm die Intensität der Handelsstreitigkeiten zu, was allerdings den Anstieg der Aktienmärkte nicht bremsen konnte.

Getrieben wurde diese Entwicklung nicht zuletzt durch die US-Notenbank, die ab Juli drei Zinssenkungen vornahm, die allerdings zur präventiven Massnahme deklariert wurden. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Einlagesatz für Banken um zehn Basispunkte, führte neu aber eine Freigrenze für Bankreserven ein. Dies dürfte netto eher einem Liquiditätsentzug gleichzusetzen sein.

Die Arbeitsmärkte in der westlichen Welt entwickelten sich mehrheitlich robust, was zu sinkenden Arbeitslosenraten führte. Dieses Umfeld der Wachstums- und Teuerungsabnahme bei folgender geldpolitischer Lockerung führte sodann auch zu einer freundlichen Marktentwicklung. Verzeichneten 2018 nahezu sämtliche wichtigen Anlageklassen eine negative Performance, war 2019 das Gegenteil der Fall. Insbesondere die Aktienmärkte legten mit Kurssteigerungen von über 20 Prozent mehrheitlich deutlich zu.

Schweizerische und regionale Entwicklung

Die schweizerische Konjunktur schwächte sich im Jahresverlauf merklich ab, wobei im Vorjahresvergleich das reale Wirtschaftswachstum weniger als 1,0 Prozent betragen dürfte. Die Exportdynamik entwickelte sich nur oberflächlich robust. Die steigenden Absätze sind einzig auf den Pharmasektor zurückzuführen. Die Ausfuhren im Maschinen- und Apparatebau sowie in der Feinmechanik nahmen hingegen ab. Dies ist einerseits auf die Erstarkung des Schweizer Frankens zurückzuführen, andererseits auch auf die schwache Industrienachfrage in den umliegenden Eurostaaten, insbesondere in Deutschland. Die Arbeitslosenrate verharrte dennoch auf tiefem Niveau.

Die offizielle Teuerung hat deutlich abgenommen und zeigte im Herbst im Vorjahresvergleich wieder negative Tendenzen. Auch zinsseitig wies die Richtung klar nach unten. Im August 2019 erreichte die Rendite von zehnjährigen Anleihen der Eidgenossenschaft zeitweise ein neues Rekordtief von minus 1,1 Prozent, stieg danach bis zum Jahresende jedoch wieder an und notierte im Dezember leicht unter minus 0,5 Prozent.

Die SNB passte nach der Zinssenkung der EZB bloss ihre Freigrenze auf Bankreserven an und belies das Leitzinsband unverändert. Diese Anpassung führte im Herbst kurzfristig zu einer etwas erhöhten Volatilität der Geldmarktsätze.

Die Immobilienpreise verzeichneten 2019 eine divergierende Entwicklung. Während die Einfamilienhaus-Preise weiter zulegten, spürten die Preise für Eigentumswohnungen eher leicht abnehmende Tendenzen.

Vielfältige Geschäftsfelder

Wachsendes Kreditgeschäft

Im Kreditgeschäft wurden insbesondere kleinere und mittlere Engagements bei Privaten und KMU im Marktgebiet gefördert. Die von Privaten und Unternehmen beanspruchten Kredite erhöhten sich von 22,6 auf 23,5 Milliarden Franken. Die Hypothekarforderungen stiegen um 1035,3 Millionen auf 22,7 Milliarden Franken. Rund 85 Prozent der Kredite werden von Kundenberaterinnen und Kundenberatern in den Niederlassungen gesprochen.

Starke Partnerschaften mit KMU

KMU stellen in den Kantonen Bern und Solothurn einen erheblichen Teil der Arbeitsplätze. Damit sind sie die zentrale Stütze für die Entwicklung der Region. Aus diesem Grund betreibt die BEKB seit Jahren erfolgreich ein Förderkonzept für Neuunternehmen und innovative KMU. Von der Gründung über die Wachstums- und Konsolidierungsphasen bis hin zur Nachfolgeregelung verändern sich die Bedürfnisse laufend. Dementsprechend baut das spezielle BEKB-Förderkonzept auf drei Säulen auf:

- Mit der ersten Säule unterstützt die BEKB gezielt Neuunternehmen. Dadurch profitieren die Kundinnen und Kunden in der Gründungsphase von passenden Finanzierungslösungen. Im Jahr 2019 stand eine Rahmenlimite von 50 Millionen Franken zur Verfügung, die Ende Jahr mit 45,0 Millionen Franken beansprucht war. Die BEKB engagiert sich für Neuunternehmen, weil diese die Arbeitsplätze von morgen schaffen und Lehrstellen anbieten.
- Die zweite Säule sichert Ausbauvorhaben und Investitionen von KMU. Solche Vorhaben setzen eine nachhaltige Finanzierung voraus. Die BEKB unterstützt Unternehmen mit optimalen Finanzierungslösungen.

gen und hat dafür eine Rahmenlimite von 100 Millionen Franken bereitgestellt, die Ende 2019 mit 35,6 Millionen Franken beansprucht war.

- Die dritte Säule sichert den langfristigen Weiterbestand der Unternehmen. Die BEKB finanziert die Nachfolgeregelung. Ausserdem unterstützt und begleitet sie den Übergabeprozess. Dafür hat sie eine Rahmenlimite von 75 Millionen Franken bereitgestellt. 42,9 Millionen Franken wurden davon bis Ende 2019 genutzt.

Insgesamt hat die BEKB mit ihrem dreiteiligen Förderkonzept im vergangenen Jahr für 53 Vorhaben Kredite gesprochen. Mit ihrem regionalen Engagement trug die Bank im Geschäftsjahr 2019 zur Erhaltung oder Schaffung von mehr als 600 Arbeitsplätzen bei.

Vermögensberatung und -verwaltung

Die BEKB hat die Beratung und Betreuung der privaten Anlagekundinnen und -kunden, das Private Banking sowie das Geschäft mit den institutionellen Anlegern seit Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Die betreuten Vermögenswerte beliefen sich Ende 2019 auf 18,9 Milliarden Franken. Die betreuten Vermögenswerte mit Verwaltungsmandat (Depotwerte), mit dem die Kundinnen und Kunden der BEKB ihre Anlagen zur Verwaltung anvertrauen, sind Ende 2019 auf 5,1 Milliarden Franken angestiegen. Der Fondsbestand in den Kundendepots belief sich auf 7,2 Milliarden Franken (davon 3,0 Milliarden Franken BEKB Fonds) und lag damit ebenfalls über dem Vorjahresniveau.

AUSGEZEICHNETES PRIVATE BANKING

Um die vermögende Kundschaft der BEKB kümmern sich die nach ISO-Norm zertifizierten Vermögensberaterinnen und -berater an verschiedenen Standorten in den Kanto-

nen Bern und Solothurn. Sie bieten umfassende Dienstleistungen in der Vermögensberatung, der Vermögensverwaltung und der Finanzberatung an.

Die BEKB hat im Private-Banking-Rating des Wirtschaftsmagazins BILANZ 2019 zum elften Mal in Folge mit Bestwerten abgeschnitten. Sie belegte in der Kategorie «Banken regional» den zweiten Platz und erhielt erneut die Auszeichnung als langjährige Qualitätsleaderin. Seit der Einführung des Private-Banking-Ratings im Jahr 2009 ist die BEKB landesweit die einzige Bank, die jedes Jahr ausgezeichnet wurde. Diese Anerkennung von renommierter und neutraler Seite unterstreicht die hohe Qualität der persönlichen Kundenbetreuung und die gute Zusammenarbeit zwischen der Vermögensberatung, dem professionellen Portfoliomanagement und dem Investment Advisory der Bank.

TOP IM ASSET MANAGEMENT

Die BEKB betreibt bereits seit über 25 Jahren ein erfolgreiches Asset Management am Bundesplatz in Bern. Das Asset Management verwaltet die erfolgreichen Anlagefonds der BEKB und die Vermögensverwaltungsmandate der privaten und institutionellen Kunden. Ein erfahrenes Team von Spezialisten betreut mehrere Milliarden Franken direkt vom Bundesplatz aus. Das Volksvermögen und die Pensionskassen wachsen – und damit nimmt auch die Nachfrage nach einer Vermögensverwaltung «made in Bern» zu. Als kundennahe und gut kapitalisierte Bank mit einer langfristigen, glaubwürdigen und nachhaltigen Strategie deckt die BEKB in diesem Bereich das Bedürfnis nach einfachen, verständlichen und transparenten Lösungen ab. An den Lipper Fund Awards 2019 Switzerland wurde die BEKB zur «Best Group over 3 years – Overall Small Company» gekürt.

Die BEKB hat in den letzten Jahren eine eigene Fondspalette mit heute 22 Fonds aufgelegt. Davon werden acht Fonds nach den eigens entwickelten strengen BEKB-Nachhaltigkeitskriterien konstruiert. Eine besondere Spezialität ist der Fonds BEKB Aktien Schweiz Nebenwerte (OTC-X Fund), der in nicht börsennotierte Schweizer Firmen investiert. Das gesamte von der BEKB verwaltete Fondsvolumen belief sich per Ende 2019 auf über 4,6 Milliarden Franken, davon 2,2 Milliarden für Privatanleger und 2,4 Milliarden für institutionelle Anleger.

Die BEKB erklärt die Übereinstimmung mit den Global Investment Performance Standards (GIPS®). Die Firma im Sinne der GIPS umfasst die institutionelle Vermögensverwaltung sowie die Anlagefonds der BEKB. Eine Liste aller Composites sowie Composite Reports kann bei der BEKB angefordert werden.

ERFOLGREICHER AUSSERBÖRSLICHER HANDEL

Die elektronische Handelsplattform der BEKB für Titel von kleinen und mittleren Unternehmen, die nicht an der Börse kotiert sind, hat die Liquidität und die Transparenz im ausserbörslichen Handel in den letzten Jahren nachhaltig verbessert. Der OTC-X Liquidity Index umfasst derzeit 43 Titel. Seit Juni 2013 existiert der OTC-X Premium Index. Aufnahmekriterium für den Index ist eine transparente Berichterstattung nach den Rechnungslegungsstandards IFRS, Swiss GAAP FER und dem FINMA-Standard für Banken. Zudem müssen die Gesellschaften bereits im OTC-X Liquidity Index vertreten sein. Derzeit können Titel von 280 Gesellschaften über die elektronische Handelsplattform erworben oder verkauft werden. Die BEKB hat in Zusammenarbeit mit einem externen Unternehmen 37 Studien zu den OTC-Gesellschaften und drei Branchenana-



«Unsere Vision ist es, den Lebensmittelmarkt und die Landwirtschaft neu zu gestalten, indem wir pflanzliche Käsealternativen herstellen.»

Wessen Wunsch wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 26.

lysen erstellt, die ebenfalls online verfügbar sind. Ausserdem wurden dank dieser Partnerschaft je zwei Branchentalks und Emittenten-Workshops durchgeführt. Die BEKB verfolgt die Ziele, die Transparenz im Segment der Nichtkotierten stetig zu erhöhen, den Markt auf der elektronischen Handelsplattform zu beleben und das Interesse an den Titeln von kleinen und mittleren Gesellschaften bei privaten und institutionellen Anlegern zu erhöhen. Die OTC-X-Plattform wird nach Artikel 42 ff. FinfraG als organisiertes Handelssystem (OHS) mit diskretionären Regeln betrieben; damit ist sie bestens aufgestellt, um die Marktposition für die Zukunft zu stärken.

► otc-x.ch

Vertriebsnetz und digitale Angebote

Die Bank bietet ihrer Kundschaft eine ganzheitliche und auf die persönlichen Bedürfnisse zugeschnittene Beratung und Betreuung. Den Kundinnen und Kunden der BEKB stehen verschiedene Wege zur Bank offen:

- die Niederlassungen
- das Kundencenter
- die Onlinedienstleistungen

Mit 60 Standorten in den Kantonen Bern und Solothurn ist die BEKB geografisch breit verankert. Das Niederlassungsnetz wird laufend den Kundenbedürfnissen angepasst. Die Niederlassungen in Interlaken, Ins, Huttwil und Ostermundigen hat die BEKB mit einem modernen Betriebs- und Einrichtungskonzept erneuert, das es erlaubt, den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden noch besser gerecht zu werden. Mit den veränderten Kundenbedürfnissen wandeln sich auch Aussehen und Funktionalität der Niederlassungen. Im Vordergrund stehen die Förderung des Kundendialogs sowie die klare Fokussierung auf die Beratertätigkeit. Mit dem BEKB-Atelier wird

eine Plattform geschaffen, wo sich die regionale Bevölkerung trifft und ihr Wissen zu Finanz- und Gesellschaftsthemen erweitern und vertiefen kann. Die modernen BEKB-Niederlassungen erlauben es den Kundenberaterinnen und -beratern, schneller und flexibler auf Kundenwünsche einzugehen.

Das Kundencenter steht von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 20 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 16 Uhr zur Verfügung. Mit Unterstützung von modernster Technik bietet die Bank den Kundinnen und Kunden professionelle und kompetente Beratungs- und Betreuungsdienstleistungen im telefonischen, elektronischen sowie schriftlichen Kontakt an. Weiter begleiten die Mitarbeitenden des Kundencenters die Kundinnen und Kunden bei der Umstellung und Nutzung der digitalen Angebote.

Mit money-net.ch steht eine Trading-Plattform zur Verfügung, die einen direkten Zugang zu den Marktkursen sowie zu News der wichtigsten Börsenplätze ermöglicht. Dadurch können unsere Kundinnen und Kunden selbstständig und ohne Anlageberatung an der Börse handeln.

► money-net.ch

Mit den Onlineangeboten trägt die BEKB den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung und stellt einfache und verständliche Dienstleistungen zur Verfügung, die es den Kunden erlauben, Bankgeschäfte selbstständig und rund um die Uhr zu erledigen. Im Zentrum steht dabei die BEKB App, die 2016 lanciert und seither stetig erweitert wurde. Mit der App können Kontostände eingesehen, Zahlungen erfasst und Einzahlungsscheine gescannt werden. 2017 wurde die App mit dem Finanzassistenten ergänzt. Dieser hilft bei der Verwaltung und der Übersicht der persönlichen Finanzen. Die BEKB App erfreut sich einer grossen Beliebtheit. Rund 86 500 Kun-

dinnen und Kunden haben sie bis Ende 2019 heruntergeladen. Im dritten Quartal 2019 lancierte die BEKB ein Online-Kundenportal. Dieses enthält das neue E-Banking, einen Finanzassistenten sowie weitere für die Kundinnen und Kunden nützliche Funktionen.

► bekb.ch/kundenportal

Nachhaltigkeit



107

Jeder zehnte Arbeitsplatz bei der BEKB ist ein **Ausbildungsplatz**



3/4

des Auftragsvolumens vergibt die BEKB im eigenen Wirtschaftsraum



704

Millionen Franken sind in **nachhaltige BEKB Anlagefonds** investiert



43%

der Mitarbeitenden arbeiten **Teilzeit**



78%

des Energieverbrauchs sind **erneuerbar**



9001

Das **Qualitätsmanagement** ist seit 2002 ISO-zertifiziert



25%

CO₂-Ausstoss reduziert gegenüber 2015



6230

Fairtrade-Goldbarren wurden seit der Lancierung verkauft



280

Unternehmen sind auf der elektronischen Handelsplattform OTC-X gelistet

Nachhaltiges Engagement

Die BEKB ist sich ihrer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verantwortung bewusst. Dabei legt die Bank grossen Wert auf ein nachhaltiges Wirken in der Region, setzt sich für kulturelle und soziale Anliegen ein und unterstützt ökologisches Handeln im eigenen Unternehmen sowie bei ihren Kundinnen und Kunden. Die BEKB erstellt jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht, in dem sie über ihre sozialen, ökologischen und ökonomischen Wirkungen Rechenschaft ablegt.

Nachhaltige Ausrichtung

Seit vielen Jahren engagiert sich die BEKB für eine nachhaltige Entwicklung. Diese Ausrichtung ist in der Strategie der Bank fest verankert. Die Geschäftsleitung hat die Zielsetzungen und Massnahmen für die Umsetzung sowie die bankweit gültigen Leitplanken im Nachhaltigkeitsleitbild festgehalten. Das Leitbild dient der BEKB und ihren Mitarbeitenden als Wegweiser für nachhaltiges Verhalten. Detaillierte Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung der BEKB finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 11.

➤ bekb.ch/nachhaltigkeitsleitbild

Produkte und Dienstleistungen

Die BEKB setzt auf nachhaltige Wertschöpfung statt auf kurzfristig maximierte Gewinne – mit Zehnjahreszielen auf der Basis des Free-Cash-Flows, einer Low-Risk-Strategie und einer gesunden Bilanzstruktur. Auch bei den Kundenbeziehungen strebt die BEKB langfristige, partnerschaftliche Verhältnisse an und verkauft nur Produkte, die ihren Kundinnen und Kunden einen Nutzen bringen. Mit Finanzanlagen wird verantwortungsbewusst umgegangen. Die BEKB wendet ein Ausschlussverfahren unter anderem für Hersteller von Streubomben, Kernwaffen sowie chemi-

schen und biologischen Waffen an. Sie bietet in allen Anlagekategorien Fonds an, die nach dem eigens entwickelten BEKB-Nachhaltigkeitsansatz konstruiert sind. Zudem hat sie spezifische Angebote für nachhaltiges Finanzieren: die Renovationshypothek, die Renovationshypothek Eco sowie die Hypothek GEAK®/Minergie®. Damit fördert sie energetisch sinnvolle Projekte. Weitere Informationen finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 18.

Arbeitgeberin

Die BEKB bietet moderne, flexible Arbeitszeitmodelle an und schreibt alle Stellen mit einer Bandbreite des Beschäftigungsgrades aus. Das Zertifikat «Fair Compensation» bestätigt, dass die BEKB unabhängig vom Geschlecht gleichen Lohn für gleiche Arbeit bezahlt. Ende 2019 beschäftigte die Bank 1226 Personen. Dies entspricht 1013 Vollzeitstellen. Die BEKB bildet rund einen Viertel aller Lernenden in der Bankbranche im Kanton Bern aus. Jeder zehnte Arbeitsplatz ist ein Ausbildungsplatz. Weiter setzt die Bank auf Personalentwicklungsmassnahmen. Diese zielen darauf ab, die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu verbessern. Ein wichtiges Anliegen der Bank ist die Vielfalt ihrer Mitarbeitenden. Mehr zur BEKB als Arbeitgeberin lesen Sie im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 25.

Gesellschaft

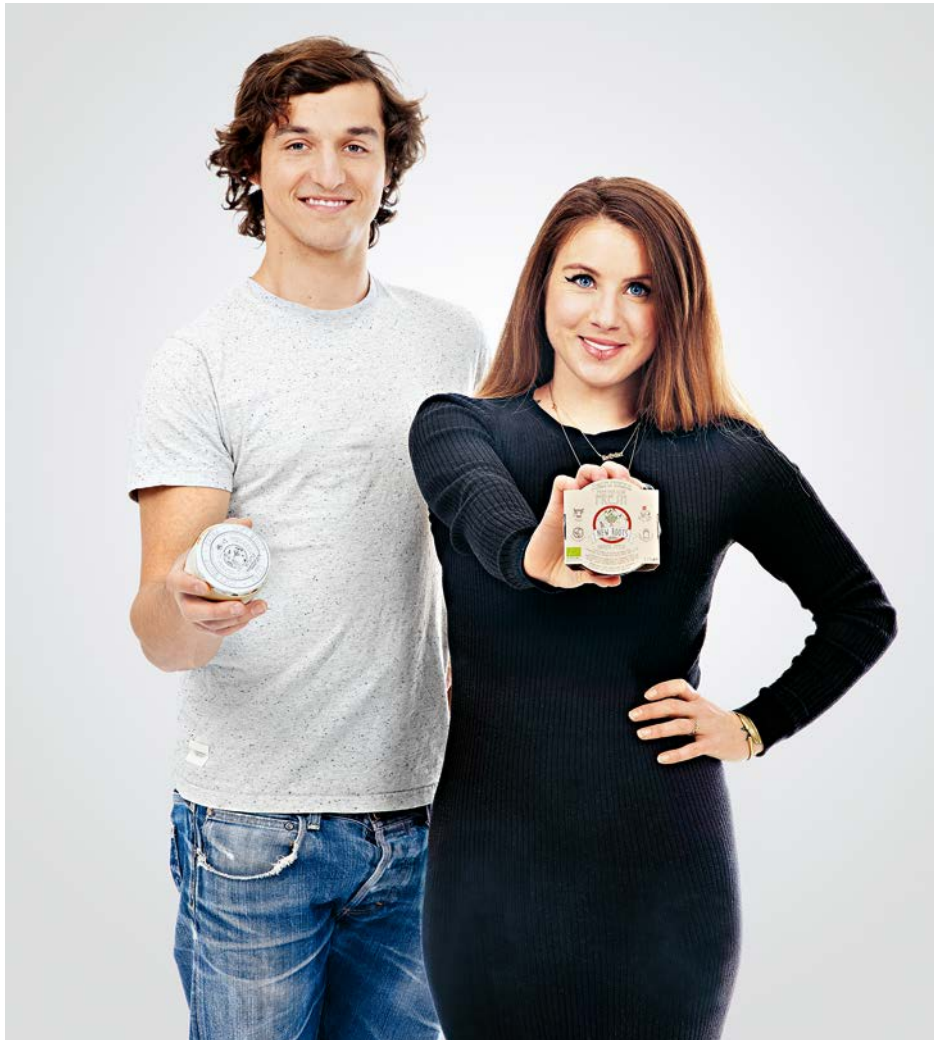
Die BEKB engagiert sich auf vielfältige Art und Weise in sozialen und kulturellen Bereichen. Der BEKB Förderfonds bezweckt die Unterstützung ausgewählter Projekte, Initiati-

ven und Institutionen von gesellschaftlicher Bedeutung, gemeinnütziger Ausrichtung und nachhaltiger Wirkung. Abhängig vom Ergebnis der Bank fliessen jährlich bis zu 1 Million Franken in den BEKB Förderfonds. Seit bald 20 Jahren führt die BEKB ihre Familientage in den Kantonen Bern und Solothurn durch. Über 15 000 Besucherinnen und Besucher haben im Berichtsjahr an den Veranstaltungen teilgenommen. Darüber hinaus organisiert die Bank zahlreiche Anlässe zu Themen wie Börse, Eigenheimfinanzierung oder Pensionierung und Vorsorge. Bei der Beschaffung berücksichtigt die BEKB Nachhaltigkeitsaspekte sowohl bezüglich der eingekauften Produkte und Dienstleistungen als auch bezüglich der Nachhaltigkeitsleistungen der Lieferanten. Weitere Informationen sind im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 33 zu lesen.

Die BEKB legt grossen Wert auf nachhaltiges Wirken.

Betriebsökologie und Klimaschutz

Das Umweltmanagement der Bank ist bereits seit 2004 zertifiziert und trägt Früchte. So hat die BEKB ihre Umweltbelastung in den vergangenen Jahren deutlich reduziert. Sie setzt ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energiequellen ein und ist seit 2011 klimaneutral, indem sie die verbleibenden Emissionen im eigenen Wirtschaftsraum kompensiert. Mehr zum Umweltengagement der BEKB lesen Sie im Nachhaltigkeitsbericht ab Seite 40.



Die BEKB engagiert sich mit dem KMU-Förderkonzept für Neuunternehmen mit zukunftsorientierten Ideen. So auch für die New Roots AG, die 2015 von Freddy Hunziker und Alice Fauconnet gegründet wurde. Das Start-up stellt eine ethische und nachhaltige Alternative zu tierbasiertem Käse her und verbindet damit Innovation mit Tradition.

Freddy Hunziker, CEO und Gründer, und Alice Fauconnet, Mitbegründerin, New Roots AG, Thun

II Corporate Governance

Inhalt

GRUNDSÄTZE	28
KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT	29
KAPITALSTRUKTUR	29
Veränderungen des Eigenkapitals	30
VERWALTUNGSRAT	31
Übersicht Verwaltungsräte	31
INTERNE ORGANISATION	34
INFORMATIONEN- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG	35
INTERNE REVISION	35
EXTERNE PRÜFGESELLSCHAFT	36
GESCHÄFTSLEITUNG	36
MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE	38
Ausschüttungspolitik	38
KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN	38
REVISIONSSTELLE	38
INFORMATIONSPOLITIK	39

Corporate Governance

GRUNDSÄTZE

1. Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden sind verantwortlich für eine langfristige und nachhaltige Entwicklung der Bank.
 2. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden vertreten die Interessen der Bank. Sie treten in den Ausstand bei Geschäften, die eigene Interessen oder jene von nahestehenden Personen oder Organisationen berühren.
 3. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung legen alle wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien anderer Organisationen offen.
 4. Die Verantwortungsbereiche von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind getrennt.
 5. Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen nicht Einsitz in Verwaltungsräten von Unternehmen, in denen ein Verwaltungsrat der BEKB Geschäftsleitungsmitglied ist.
 6. Die Amtsdauer der Mitglieder des Verwaltungsrats ist auf zwölf Jahre beschränkt. Die Altersgrenze beträgt 70 Jahre.
 7. Die höchste Gesamtvergütung beträgt maximal das Zwanzigfache der tiefsten Gesamtvergütung.
 8. Nebst den gemäss Vergütungsmodell des Verwaltungsrats entrichteten Zahlungen werden keine weiteren Vergütungen oder Beratungshonorare geleistet.
-

Corporate Governance

Die Prinzipien zur Corporate Governance sind in den Statuten, im Geschäftsreglement sowie in weiteren Reglementen und Pflichtenheften geregelt. Sie werden durch Weisungen konkretisiert. Die Prinzipien orientieren sich an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» der Economiesuisse. Als Bank nach schweizerischem Recht ist die BEKB verpflichtet, ihre Statuten und das Geschäftsreglement der Finanzmarktaufsicht zur Genehmigung vorzulegen. Der nachfolgende Bericht zur Corporate Governance beschreibt die Grundsätze der Führung und Kontrolle auf oberster Unternehmensebene der BEKB. Er richtet sich nach der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX.

KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

Die BEKB mit Sitz in Bern hält keine konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften. Die Aktien der Berner Kantonalbank AG (BEKB) sind an der SIX Swiss Exchange, Zürich, kotiert. Die Börsenkapitalisierung und die Valorenummer der Aktien sind auf Seite 124 ersichtlich.

Die BEKB ist im Swiss Reporting Standard eingeteilt. Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) sowie dem Kotierungsreglement der SIX in Schweizer Franken. Das Geschäftsjahr endet am 31. Dezember.

Die Organisationsstruktur der BEKB ist auf den Seiten 14 und 15 abgebildet. Die bedeutenden Aktionäre der BEKB (5 Prozent oder mehr) werden auf Seite 103 offengelegt.

Die Beteiligungen der BEKB an anderen Gesellschaften (10 Prozent oder mehr und Marktwert/Steuerwert höher als 5 Millionen

Franken) sind auf Seite 95 aufgeführt. Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen, die kapital- oder stimmenmässig auf beiden Seiten einen Grenzwert von 5 Prozent übersteigen.

KAPITALSTRUKTUR

Das ordentliche Kapital ist in der Bilanz (siehe Seite 68) dargestellt und die Veränderungen des Eigenkapitals in den letzten drei Berichtsjahren in der Tabelle auf der folgenden Seite. Die BEKB verfügte per 31. Dezember 2019 über ein bedingtes Kapital von 5 Millionen Franken, was 2,7 Prozent des bestehenden Aktienkapitals ausmacht. Gemäss Statuten kann der Verwaltungsrat damit im Rahmen des Kader- und Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes maximal 250'000 neue Namenaktien zu nominal 20 Franken ausgeben, die voll zu liberieren sind. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 9'320'000 voll einbezahlte und auf den Namen lautende Aktien von 20 Franken Nennwert. Das dividendenberechtigte Kapital entspricht dem Gesamtnominalwert von 186'400'000 Franken. Es bestehen weder Stimmrechts- noch Vorzugsaktien. Bei der BEKB gilt das Prinzip «one share, one vote». Genussscheine wurden keine ausgegeben. Die Namenaktien werden als Wertrechte ausgegeben und als Bucheffekten geführt.

Die Übertragung von Namenaktien auf eine neue Eigentümerschaft und deren Eintragung ins Aktienbuch sind in Artikel 5 der Statuten geregelt und bedürfen der Genehmigung des Verwaltungsrats. Die Übertragung der als Bucheffekten geführten Namenaktien und die Bestellung von Sicherheiten an diesen richten sich nach den Bestimmungen des Bucheffektengesetzes. Eine Übertragung oder Bestellung von Sicherheiten durch

schriftliche Abtretungserklärung (Zession) ist ausgeschlossen.

Nach dem Erwerb von Aktien und gestützt auf ein Gesuch um Anerkennung als Aktionärin oder Aktionär wird jede Aktien erwerbende Person als Aktionärin oder Aktionär ohne Stimmrecht betrachtet, bis sie die Gesellschaft als Aktionärin oder Aktionär mit Stimmrecht anerkannt hat. Lehnt der Verwaltungsrat das Gesuch um Anerkennung der Aktien erwerbenden Person nicht innert 20 Tagen ab, so ist diese als Aktionärin oder Aktionär mit Stimmrecht anerkannt.

Der Verwaltungsrat ist berechtigt, die Eintragung einer Aktien erwerbenden Person als stimmberechtigte Aktionärin oder stimmberechtigter Aktionär zu verweigern:

- wenn eine einzelne Aktionärin oder ein einzelner Aktionär mehr als 5 Prozent des Aktienkapitals der Gesellschaft auf sich vereinigt, wobei juristische Personen und Personengesellschaften, andere Personenzusammenschlüsse oder Gesamthandverhältnisse, die untereinander kapital- oder stimmenmässig, durch eine einheitliche Leitung oder auf andere Weise verbunden sind, sowie natürliche oder juristische Personen oder Personengesellschaften, die mit dem Ziel einer Umgehung der Eintragungsbeschränkung (insbesondere Syndikat) vorgehen, in Bezug auf die Eintragung in das Aktienregister als eine Aktionärin gelten.
- wenn eine einzelne Aktionärin oder ein einzelner Aktionär auf Verlangen hin nicht ausdrücklich erklärt, dass die Ak-

tien in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben worden sind.

- soweit und solange ihre Anerkennung die Gesellschaft daran hindern könnte, durch Bundesgesetze geforderte Nachweise über die Zusammensetzung des Kreises der Aktionärinnen und Aktionäre zu erbringen.

Der Kanton Bern ist von der Eintragungsbegrenzung befreit. Um die Handelbarkeit der Aktien an der Börse zu erleichtern, kann der Verwaltungsrat durch Reglement oder im Rahmen von Vereinbarungen mit Börsen- und Finanzinstituten den treuhänderischen Eintrag zulassen und aus diesem Grund von der oben erwähnten Begrenzung auf 5 Prozent abweichen.

Die Eintragung eines Treuhänders als Aktionär mit Stimmrecht ist mit dem Abschluss einer speziellen Vereinbarung möglich. Dabei gelten folgende Eintragungsbeschränkungen: Ein Treuhänder kann höchstens mit 5 Prozent des Aktienkapitals als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen werden. Er hat zu bestätigen, die Identität der wirtschaftlich Berechtigten der auf ihn eingetragenen Namenaktien zu kennen. Der Treuhänder verpflichtet sich, die Eintragung mit Stimmrecht für einen einzelnen wirtschaftlich Berechtigten mit höchstens 1 Prozent des Aktienkapitals zu beantragen. Name, Adresse und Nationalität der einzelnen wirtschaftlich Berechtigten, die mehr als 0,5 Prozent des Aktienkapitals halten, müssen dem Aktien-

register vom Treuhänder auf Verlangen bekannt gegeben werden.

Beschlüsse der Generalversammlung über die Beschränkung oder die Erleichterung der Übertragbarkeit von Namenaktien sowie generell über die Änderung der Statutenbestimmungen betreffend Eintragung von stimmberechtigten Aktien ins Aktienbuch bedürfen zu ihrer Gültigkeit mindestens dreier Viertel der vertretenen Stimmen und der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

Die BEKB hat keine Wandelanleihen und keine Optionen auf eigene Aktien ausgegeben. Die Bestände an eigenen Aktien werden

Veränderungen des Eigenkapitals

in CHF 1000

	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Einbezahltes Gesellschaftskapital	Reserven	Eigene Beteiligungstitel	Total
Bestand per 31.12.2016	602 343	186 400	1 622 826	-14 178	2 397 391
- Dividende			-57 784		-57 784
+ Dividende auf eigenen Aktien			121		121
- Käufe von eigenen Aktien				-7 295	-7 295
+ Verkäufe von eigenen Aktien				12 225	12 225
- Veräusserungsverluste aus eigenen Aktien/Mitarbeiterbeteiligungsplänen			-360		-360
+ Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	12 939				12 939
+ Gewinn			137 425		137 425
Bestand per 31.12.2017	615 282	186 400	1 702 229	-9 248	2 494 663
- Dividende			-61 512		-61 512
+ Dividende auf eigenen Aktien			21		21
- Käufe von eigenen Aktien				-22 328	-22 328
+ Verkäufe von eigenen Aktien				18 461	18 461
- Veräusserungsverluste aus eigenen Aktien/Mitarbeiterbeteiligungsplänen			-41		-41
+ Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	7 035				7 035
+ Gewinn			140 788		140 788
Bestand per 31.12.2018	622 317	186 400	1 781 485	-13 115	2 577 087
- Dividende			-74 560		-74 560
+ Dividende auf eigenen Aktien			500		500
- Käufe von eigenen Aktien				-20 063	-20 063
+ Verkäufe von eigenen Aktien				16 379	16 379
+ Veräusserungsgewinne aus eigenen Aktien/Mitarbeiterbeteiligungsplänen			656		656
- Andere Zuweisungen/Entnahmen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-10 498				-10 498
+ Gewinn			142 870		142 870
Bestand per 31.12.2019	611 819	186 400	1 850 951	-16 799	2 632 371

direkt zum Anschaffungswert vom Eigenkapital abgezählt und im Anhang zur Jahresrechnung in der Tabelle über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals auf Seite 104 offengelegt.

VERWALTUNGSRAT

Mit dem Eintrag ins Handelsregister am 20. Oktober 1998 ist die Umwandlung der BEKB als erste Kantonbank in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft nach Artikel 620 ff. OR vollzogen worden. Die Rechtsverhältnisse der Organe der Bank richten sich nach den Bestimmungen des Aktien- und Bankenrechts.

Dem von der Geschäftsleitung unabhängigen Verwaltungsrat stehen die nicht delegierbare Oberleitung der Gesellschaft sowie die oberste Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsführung zu. Die Pflichten und Befugnisse des Verwaltungsrats sind in den Statuten (Artikel 18) und im Geschäftsreglement geregelt.

Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens sieben und höchstens elf Mitgliedern. Sie werden jeweils für ein Jahr gewählt. Die maximale Amtsdauer beträgt zwölf Jahre. Mitglieder, die das 70. Altersjahr erreicht haben, scheidern auf den Zeitpunkt der nächstfolgenden Gene-

ralversammlung hin aus dem Verwaltungsrat aus. Die Erneuerung erfolgt gestaffelt.

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats haben das Schweizer Bürgerrecht. Sie nehmen bei der Bank keine operativen Aufgaben wahr, kein Mitglied gehört der Geschäftsleitung an.

Geschäftliche Beziehungen der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats mit der Bank bestehen im Rahmen üblicher Kundenbeziehungen. Es werden Marktbedingungen und die banküblichen Belehnungsgrundsätze angewendet. Die Mitglieder des Verwaltungsrats haben eine Erklärung betreffend Marktverhalten und das Verbot von Insidergeschäften zu unterzeichnen und ihre Einhaltung jährlich zu bestätigen.

Die Gesamtsumme der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den Organen der Bank wird in der Tabelle 19 auf Seite 103 offengelegt. Als Organe gelten die Mitglieder des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung, die aktienrechtliche Revisionsstelle sowie von diesen beherrschte Gesellschaften. Wesentliche geschäftliche Beziehungen der BEKB mit einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrats oder mit von diesen beherrschten Gesellschaften bestehen in einem Fall: Der Stämpfli AG wurden verschiedene Druckaufträge in der Höhe von 0,5 Millionen Franken

erteilt. Diese umfassten unter anderem den Druck des Geschäftsberichts (inkl. Lektorat), des Semesterberichts sowie des Kundenmagazins «flash». Dabei wurden die ordentlichen Vergaberichtlinien der BEKB angewendet.

Die Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) sind in Artikel 17 Absatz 3 der Statuten definiert (unter bekb.ch/organisation).

Der Verwaltungsrat der BEKB setzt sich gemäss unten stehender Tabelle zusammen. Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats sind unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2017/1 «Corporate Governance – Banken» (Rz 17 ff.).

Im Folgenden werden je Mitglied die Ausbildung und der berufliche Hintergrund sowie weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen aufgeführt.

Übersicht Verwaltungsräte

Stand 1. März 2020

Vorname und Name	Position	Ausschussmitglied	Mitglied seit	wählbar bis
Antoinette Hunziker-Ebner	Präsidentin	Vergütungsausschuss (Präsidentin)	2014	2026
Rudolf Stämpfli	Vizepräsident	Prüf- und Risikoausschuss	2008	2020
Daniel Bloch	Mitglied	Vergütungsausschuss	2008	2020
Gilles Frôté	Mitglied		2019	2031
Christoph Lengwiler	Mitglied	Prüf- und Risikoausschuss	2016	2028
Annelis Lüscher Hämmerli	Mitglied	Prüf- und Risikoausschuss	2019	2031
Pascal Sieber	Mitglied		2019	2031
Peter Wittwer	Mitglied	Prüf- und Risikoausschuss (Präsident) sowie Vergütungsausschuss	2015	2021



Antoinette Hunziker-Ebnetter (Präsidentin)
* 1960; lic. oec. HSG

CEO und Vizepräsidentin des Verwaltungsrats der Forma Futura Invest AG. Antoinette Hunziker-Ebnetter schloss ihr Betriebswirtschaftsstudium an der Universität St. Gallen ab und verfügt über ein Diplom der Swiss Banking School. Ihre berufliche Karriere begann sie bei der Citibank. Danach führte sie den Wertschriftenhandel bei der Bank Leu. Antoinette Hunziker-Ebnetter war CEO der Schweizer Börse. Anschliessend wurde sie in die Konzernleitung der Bank Julius Bär & Co. berufen. Mit der Gründung der Forma Futura Invest AG folgte 2006 der Schritt in die Selbstständigkeit. Sie ist Mitgründerin der WaterKiosk Foundation für den Zugang zu sauberem Trinkwasser in Schwellenländern und Mitglied des Stiftungsrats der UniBern Forschungsstiftung.



Rudolf Stämpfli (Vizepräsident)
* 1955; Dr. oec. HSG, Dr. h.c.

Rudolf Stämpfli studierte Betriebswirtschaft und Operations Research an den Universitäten Bern und St. Gallen. 1985 promovierte er zum Dr. oec. HSG. Es folgte eine weitere Ausbildung an der Stanford Graduate School of Business in den USA. 1988 trat Rudolf Stämpfli mit seinem Bruder Peter Stämpfli an die Spitze der Stämpfli Gruppe. Heute ist er Präsident des Verwaltungsrats und Mitinhaber der Stämpfli Gruppe AG sowie Verleger der Stämpfli Verlag AG. Von 2003 bis 2011 war er Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbands. Er ist in verschiedenen Verwaltungsräten tätig, so bei der Flughafen Bern AG (Mitglied), der BLS AG (Präsident), der Thömus Veloshop AG (Mitglied), der Kambly SA (Mitglied) und bei Swisslex, der Schweizerischen Juristischen Datenbank AG, (Präsident) sowie bei der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft (Vizepräsident). Zudem ist er Vizepräsident des Stiftungsrats der Stiftung Lindenhof Bern.



Daniel Bloch
* 1963; Fürsprecher, MBA

Sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bern schloss Daniel Bloch nach Praktika in einer grösseren bernischen Anwaltskanzlei und am kantonalen Verwaltungsgericht als Fürsprecher ab. Erste Industrieerfahrungen sammelte er als Assistent der Geschäftsleitung und Leiter Rechtsdienst in der Papierfabrik Utzenstorf (Biber-Gruppe). Nach einem USA-Aufenthalt trat er 1994 in das Familienunternehmen Chocolats Camille Bloch SA ein und absolvierte das international ausgerichtete MBA-Programm am INSEAD in Fontainebleau. 1997 übernahm er den Vorsitz der Geschäftsleitung der Chocolats Camille Bloch SA. Seit 2004 ist er auch Mitglied des Verwaltungsrats und präsidiert diesen seit 2005. Weitere Verwaltungsrats- und Gesellschaftsmandate: CB Beteiligungen AG (Präsident), Chocosuisse (Vizepräsident), Von Graffenried Holding AG (Mitglied).



Gilles Frôté

* 1980; lic. iur., LL.M., Rechtsanwalt

Gilles Frôté ist Managing Partner der Frôté & Partner AG und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Rollomatic SA. Er hat an der Universität Bern Rechtswissenschaften studiert und ist im Kanton Bern seit 2006 als Rechtsanwalt in der Beratung tätig. Nach dem Studium arbeitete er unter anderem bei einer Grossbank. Gilles Frôté setzt sich für die industriellen KMU im Kanton Bern und speziell in der Region Berner Jura ein. Er übt bei der Sylvac SA und weiteren KMU Verwaltungsratsmandate aus und ist Verwaltungsratspräsident der Strausak AG. Er ist ausserdem Vorstandsmitglied der Volkswirtschaftskammer (CEP) des Berner Juras.



Christoph Lengwiler

* 1959; Prof. Dr. oec. publ.

Christoph Lengwiler hat an der Universität Zürich in Betriebswirtschaft promoviert. Von 1997 bis 2017 leitete er das Institut für Finanz-

dienstleistungen Zug (IFZ) der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Der Finanzspezialist ist seit 2011 Vizepräsident der Vereinigung swiss-VR und war von 2006 bis 2019 Vorstandsmitglied des CFO Forums Schweiz. Seit 2012 ist er bei der Schweizerischen Nationalbank Mitglied des Bankrats und seit 2014 Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Im Kanton Luzern ist er seit 2008 Mitglied der Anlagekommission der Ausgleichskasse. Seit 2017 ist er zudem Vorsitzender des Management Board des KBA-NotaSys Integrity Fund. Seit 2018 ist Christoph Lengwiler über seine Firmen VRadvise GmbH und Legrafin GmbH als Berater und für die Hochschule Luzern als externer Dozent tätig.



Annelis Lüscher Hämmerli

* 1975; PhD, MAS Finance

Annelis Lüscher Hämmerli ist eine ausgewiesene Finanzexpertin und hat ein breites Fachwissen im Bereich Risikomanagement. Sie hat an der Universität Bern und am Max-Planck-Institut an der Universität Kiel Naturwissenschaften studiert und 2002 promoviert. 2005 erlangte Annelis Lüscher Hämmerli an der ETH und der Universität Zürich den Master of Advanced Studies in Finance mit Fachrichtung Riskmanagement. Seit 2004 arbeitet sie in verschiedenen Führungspositionen bei der Swiss Life Asset Managers in Zürich, seit 2016 als Chief Risk Officer.



Pascal Sieber

* 1969; Dr. rer. pol.

Pascal Sieber hat an der Universität Bern Wirtschaftsinformatik studiert und 1998 promoviert. Er ist Gründer, Mitinhaber und Verwaltungsratspräsident der Dr. Pascal Sieber & Partners AG, die auf Unternehmensberatung sowie auf Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) spezialisiert ist. Pascal Sieber ist im Verwaltungsrat der bbv Group AG, der OLZ sowie der Wifag-Polytype Holding AG. Er ist zudem Experte bei InnoSuisse, Dozent am Institut für Marketing und Unternehmensführung an der Universität Bern sowie Mitglied der Steuerungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms 73 «Nachhaltige Wirtschaft» des Schweizerischen Nationalfonds.



Peter Wittwer

* 1951; diplomierter Wirtschaftsprüfer

Peter Wittwer war zwischen 1992 und 2011 Partner der PricewaterhouseCoopers AG

(PwC), Bern. Er hat in leitender Funktion Privatisierungsprojekte (Post/PostFinance, RUAG) und diverse Börsengänge (Jungfrau-bahn Holding AG, Disetronic, Swisscom) begleitet. Als geschäftsführender Partner von PwC Bern von 2002 bis 2010 und Mitglied der Geschäftsleitung Wirtschaftsprüfung sowie Verantwortlicher für den Markt Schweiz von 2005 bis 2011 gehörte er zur obersten Führung von PwC Schweiz. Peter Wittwer ist Mitglied des Verwaltungsrats der Bedag Informatik AG. Seit seiner Pensionierung engagiert er sich zudem in den Verwaltungsräten von zwei Start-up-Gesellschaften, der AST-Turbo AG (Präsident) und der Derap MS AG (Mitglied).

INTERNE ORGANISATION

Den Vorsitz der Verwaltungsratssitzungen führt die Präsidentin, bei deren Abwesenheit der Vizepräsident. Der Verwaltungsrat kann aus seiner Mitte die nach seinem Ermessen erforderlichen Ausschüsse einsetzen. Seit Anfang 2003 bestehen ein Prüf- und Risikoausschuss (bis 31. Dezember 2017 Revisionsausschuss) und ein Vergütungsausschuss (wird von der Generalversammlung gewählt). Nominationsfunktionen werden vom Gesamtverwaltungsrat wahrgenommen. Neue Verwaltungsratsmitglieder werden nach einem detailliert formulierten Anforderungsprofil ausgewählt.

Zur Vorbereitung der Wahl des Leiters des Departements Anlagekunden/Grosskunden hat der Verwaltungsrat ein Findungskomitee unter der Leitung von Antoinette Hunziker-Ebnetter eingesetzt. Insgesamt wurden sechs Sitzungen und eine Telefonkonferenz durchgeführt.

Der Prüf- und Risikoausschuss besteht aus zwei bis vier Mitgliedern und tagt mindestens viermal pro Jahr. Er hat folgende wesentliche Aufgaben und Kompetenzen:

- Beurteilung der Gesamtrisikolage der Bank
- Definition und Erörterung des Rahmenkonzepts für das institutsweite Risikomanagement und Unterbreitung der entsprechenden Empfehlungen an den Verwaltungsrat
- Beurteilung des Rahmenkonzepts für das institutsweite Risikomanagement und Veranlassung der notwendigen Anpassungen mindestens einmal pro Jahr
- Würdigung der Kapital- und Liquiditätsplanung und diesbezügliche Berichterstattung an den Verwaltungsrat
- Kontrolle, ob das Institut ein geeignetes Risikomanagement mit wirksamen Prozessen unterhält, die seiner jeweiligen Risikolage gerecht werden
- Überwachung der Umsetzung der Risikostrategien, insbesondere im Hinblick auf deren Übereinstimmung mit der vorgegebenen Risikotoleranz und den Risikolimiten gemäss Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement
- Überwachung und Beurteilung der finanziellen Berichterstattung und der Integrität der Finanzabschlüsse
- Überwachung und Beurteilung der internen Revision sowie Erörterung der Berichterstattung
- Beurteilung von Leistung und Honorierung der externen Revision sowie von deren Unabhängigkeit und der Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten
- Ausgestaltung und Überwachung des internen Kontrollsystems
- Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit der internen Kontrolle

Die Aufgaben und Kompetenzen des Prüf- und Risikoausschusses sind im Geschäftsreglement geregelt und im Reglement Prüf- und Risikoausschuss präzisiert.

Der Vergütungsausschuss trifft sich mindestens zweimal pro Jahr und besteht aus drei Mitgliedern. Die Aufgaben und Kompetenzen

des Vergütungsausschusses sind in den Statuten geregelt und in einem Pflichtenheft präzisiert. Die Zuständigkeiten und das Festsetzungsverfahren für die Vergütungen sind im Vergütungsbericht ab Seite 42 offengelegt.

Der Prüf- und Risikoausschuss und der Vergütungsausschuss informieren den Verwaltungsrat über ihre Tätigkeiten.

Die Arbeitsweise des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse orientiert sich an folgenden Bestimmungen: Der Verwaltungsrat tagt, wann immer es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch viermal jährlich. Im Jahr 2019 fanden insgesamt neun Sitzungen statt, wobei eine Sitzung als Strategieworkshop ausgestaltet war. Die Rate der Teilnahme der Verwaltungsratsmitglieder an den Sitzungen betrug mehr als 95 Prozent. Die Traktanden der Ausschusssitzungen werden durch ihre jeweiligen Vorsitzenden festgelegt. Der Prüf- und Risikoausschuss tagte im Geschäftsjahr 2019 achtmal und der Vergütungsausschuss dreimal. Die Sitzungen des Verwaltungsrats dauerten zwischen zwei und fünf Stunden. Die Dauer der Sitzungen des Prüf- und Risikoausschusses und des Vergütungsausschusses beliefen sich auf zwischen 45 Minuten und drei Stunden. Der Verwaltungsrat und die Ausschüsse sind beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Der Verwaltungsrat und die Ausschüsse fassen ihre Beschlüsse und vollziehen Wahlen mit der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit hat die oder der Vorsitzende den Stichentscheid. Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen an den Verhandlungen des Verwaltungsrats teil, sofern dieser nicht anders beschliesst. Im Geschäftsjahr 2019 wurden anlässlich der Sitzungen des Verwaltungsrats mehrmals externe Berater beigezogen.

Der Verwaltungsrat hat zusätzlich zu den übertragbaren und unentziehbaren Aufgaben gemäss OR und Statuten unter anderem folgende Kompetenzen, wobei die Geschäftsleitung die Anträge stellt: Festlegung der Geschäfts- und Kreditpolitik, Genehmigung der Mittelfristplanung und der jährlichen Budgets, Genehmigung des Rahmenkonzepts für das institutsweite Risikomanagement sowie jährliche Überprüfung und Festlegung der entsprechenden Limiten und Risikotoleranzen, Festlegung der Branchenlimiten, Kreditkompetenz für kommerzielle Gesamtengagements von über 30 Millionen Franken, Festlegung der Länderplafonds und Gegenparteilimiten, Genehmigung der Organisation der Geschäftsleitung, Erteilung der rechtsverbindlichen Unterschriften (Handelsregister), Bewilligung von Mandaten und Nebenbeschäftigungen der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Leiters der internen Revision. Der Verwaltungsrat führt einmal im Jahr eine Selbstbeurteilung durch.

INFORMATIONEN- UND KONTROLL-INSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung orientieren sich am Grundsatz, dass jedes Mitglied des Verwaltungsrats jederzeit Auskunft über alle Angelegenheiten der Bank verlangen kann. Die BEKB verfügt über ein ausgebautes Berichtswesen (Management Information System [MIS]), das dem Verwaltungsrat zur Erfüllung der Aufsichtspflicht und zur Überprüfung der an die Geschäftsleitung delegierten Kompetenzen dient.

Vierteljährlich erhält der Verwaltungsrat eine standardisierte Berichterstattung zum Quartalsabschluss mit Budget- und Vorjahresvergleich sowie Risikokennzahlen und Feststellungen aus dem Risikomanagement

und der Compliance. Zusätzlich erfolgt ein Vergleich der aktuellen Situation mit den dazugehörigen Limiten. Die dazu verwendeten Methoden und Risikotoleranzen sind im Finanzbericht im Kapitel «Risikomanagement» (Seite 80) dargestellt. Im Sommer wird die Mittelfristplanung für die kommenden drei Geschäftsjahre und gegen Ende des Geschäftsjahres das Budget des folgenden Jahres zur Genehmigung unterbreitet.

Die BEKB verfügt über ein internes Kontrollsystem (IKS), das der Sicherstellung des ordentlichen Betriebs dient. Relevante Tatsachen, Ereignisse und Entwicklungen werden dem Verwaltungsrat in den Quartalsberichten rapportiert.

Der CEO und die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung rapportieren an den Sitzungen des Verwaltungsrats über den operativen Geschäftsgang in ihren Departementen. Bei ausserordentlichen Vorkommnissen wird der Verwaltungsrat über die Verwaltungsratspräsidentin unverzüglich informiert.

Das Geschäftsreglement bestimmt den Umfang der weiteren periodischen Berichterstattungen an den Verwaltungsrat.

Die Risikomanagement- und Compliancefunktionen bei der BEKB sind im Departement Finanzen angesiedelt. Die Funktionsträger des Risikomanagements und der Compliance nehmen regelmässig an den Sitzungen des Prüf- und Risikoausschusses teil. Der Prüf- und Risikoausschuss informiert sich bei ihnen über die Funktionsfähigkeit und Zweckmässigkeit des IKS sowie über die Einhaltung regulatorischer Vorschriften. Die Funktionen Risikomanagement und Compliance können unabhängig und direkt an den Prüf- und Risikoausschuss oder an die Verwaltungsratspräsidentin gelangen.

Die Compliance stellt eine unabhängige Meldestelle für Persönlichkeitsverletzungen und Missstände zur Verfügung. Alle Mitarbeitenden können über www.integrity24.ch Meldungen erstatten. Die Meldestelle stellt die Anonymität sicher.

Das Risikomanagement und die Compliance erstellen periodisch umfassende Berichte über Ergebnisse ihrer Arbeiten zuhanden des Prüf- und Risikoausschusses sowie des gesamten Verwaltungsrats.

INTERNE REVISION

Der Verwaltungsrat und der Prüf- und Risikoausschuss werden von der internen Revision und von der Prüfgesellschaft unterstützt. Die interne Revision ist von der Geschäftsleitung unabhängig und untersteht administrativ der Präsidentin des Verwaltungsrats sowie fachlich dem Prüf- und Risikoausschuss beziehungsweise dessen Vorsitzendem. Die interne Revision nimmt für den Verwaltungsrat wesentliche Teilaufgaben der Aufsicht und Überwachung wahr. Die Prüfungshandlungen und Berichterstattungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis, die im Reglement für die interne Revision sowie im Revisionshandbuch ausgeführt sind. Nebst ihren ordentlichen Berichten pro Prüfungshandlung erstattet sie jährlich einen Tätigkeitsbericht.

Die interne Revision beurteilt unter Berücksichtigung des Risikoprofils der Bank die Angemessenheit und Wirksamkeit der Unternehmensorganisation und der Geschäftsprozesse, des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements. Dabei sind ihre Tätigkeiten darauf ausgerichtet, die Bank bei der Umsetzung ihrer Ziele effizient zu unterstützen. Dazu prüft die interne Revision proaktiv im Sinne der Prävention und legt grosses Gewicht auf die Umsetzung notwendiger Verbes-

serungsmassnahmen. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeiten richten sich nach der eigenen Risikoanalyse und decken auch aufsichtsrechtliche Vorgaben sowie Aspekte der Rechnungslegung ab. Die Risikoanalyse erstellt sie unabhängig von der Prüfgesellschaft und anderen bankinternen Stellen. Die Risikoanalyse ist entlang der Wertschöpfungskette der Bank strukturiert und enthält eine Beurteilung von inhärenten Risiken und Kontrollrisiken. Basierend auf der Risikoanalyse erstellt die interne Revision eine Jahres- und eine Mehrjahresplanung, die sämtliche risikorelevanten Geschäftsaktivitäten abdecken. Die interne Revision koordiniert ihre Tätigkeiten mit der Prüfgesellschaft. Im Jahr 2019 prüfte sie die Sicherheit sowie die Ordnungsmässigkeit und Zweckmässigkeit bedeutender Prozesse der Bank. Dabei erfolgten schwerpunktmässig Prüfungen der Kerngeschäftsfelder der Bank, ergänzt mit Prüfungen der Steuerungs- und Unterstützungsprozesse. Diese umfassten auch Projektprüfungen und IT-Prüfungen.

EXTERNE PRÜFGESELLSCHAFT

Die Prüfgesellschaft erstellt den umfassenden Bericht der Revisionsstelle sowie den Bericht über die aufsichtsrechtliche Basisprüfung. Der umfassende Bericht umfasst das Geschäftsjahr und wird an den Verwaltungsrat adressiert. Der Bericht über die aufsichtsrechtliche Basisprüfung umfasst das Kalenderjahr und wird an die FINMA mit Kopie an den Verwaltungsrat adressiert. Beide Berichte werden im Prüf- und Risikoausschuss des Verwaltungsrats im Beisein der Prüfgesellschaft behandelt.

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung der BEKB besteht aus fünf Mitgliedern und ist wie folgt organisiert:

Den Vorsitz über die Geschäftsleitung hat der CEO; die vier Departemente Privatkunden/Firmenkunden, Anlagekunden/Grosskunden, Finanzen sowie Produktion/Betrieb werden je von einem Mitglied der Geschäftsleitung geführt. Alle Mitglieder der Geschäftsleitung haben das Schweizer Bürgerrecht. Die den Mitgliedern der Geschäftsleitung unterstellten Organisationseinheiten und Funktionen sind im Organigramm auf den Seiten 14 und 15 dargestellt.

Dritten wurden keine Führungsaufgaben des Managements übertragen, und es bestehen keine Managementverträge. Die Kündigungsfrist der Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt einheitlich zwölf Monate. Die Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) sind in Artikel 24 Absatz 3 der Statuten definiert (unter bekb.ch/organisation). Die Übernahme solcher Tätigkeiten durch Mitglieder der Geschäftsleitung ist vom Verwaltungsrat zu genehmigen.

Im Folgenden werden je Mitglied der Geschäftsleitung die Funktion, die Ausbildung und der berufliche Hintergrund aufgeführt.



Armin Brun
* 1965; CEO

Nach Abschluss seines Betriebswirtschaftsstudiums an der Universität Bern war Armin

Brun bei der Luzerner Kantonalbank im Marketing und in verschiedenen Leitungsfunktionen im Vertrieb tätig. 2001 wechselte er zu PostFinance, wo er als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Geschäftskunden und sieben Jahre später den Bereich Markt und Vertrieb führte. In dieser Zeit schloss Armin Brun am IFZ in Zug das NDS Bankmanagement erfolgreich ab und absolvierte das International Executive Programme am INSEAD in Fontainebleau sowie das Strategic Leadership Program am IMD in Lausanne. Seit 1. Januar 2018 ist Armin Brun Mitglied der Geschäftsleitung der BEKB, per 1. Juli 2019 hat er die Funktion des CEO übernommen. Er ist Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Universität und Gesellschaft und ist im Verwaltungsrat sowie im Verwaltungsratsausschuss des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB). Armin Brun ist zudem im Vorstand des Handels- und Industrievereins (HIV) und der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft (VWG) des Kantons Bern.



Alois Schärli
* 1962; Leiter des Departements Finanzen und Stv. CEO

Nach einer kaufmännischen Lehre und anschliessendem Erwerb von Berufserfahrung bei der Luzerner Kantonalbank absolvierte Alois Schärli die HWV in Luzern. Danach wechselte er in die Wirtschaftsprüfung, wo er sich zum diplomierten Wirtschaftsprüfer

und Bankcontroller weiterbildete und in mehreren leitenden Funktionen tätig war, zuletzt bei Ernst & Young AG als Prüfungsleiter von Banken und Finanzgesellschaften. 2003 trat Alois Schärli als Leiter Finanzführung in die BEKB ein und ist seit 2010 Mitglied der Geschäftsleitung. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats der Berimag AG und der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG sowie Präsident des Stiftungsrats der Stiftung zur Förderung von KMU im Rahmen von Branchencluster; zudem präsidiert er den Verwaltungsrat der BEKB Finanz AG.



Marcel Oertle

* 1968; Leiter des Departements Privatkunden/Firmenkunden

Marcel Oertle verfügt über mehr als 30 Jahre Berufserfahrung in der Finanzbranche. Dabei war er in verschiedenen Führungsfunktionen tätig, die meiste Zeit bei der BEKB. Zwischenzeitlich arbeitete er als Mitglied der Geschäftsleitung für eine Unternehmensberatungsfirma in Zürich. Per 1. März 2008 wurde ihm die Leitung der BEKB-Region Biel-Seeland übertragen. Von Anfang 2016 bis Februar 2019 leitete Marcel Oertle das Marktgebiet Nord mit Sitz in Biel (Regionen Biel, Lyss, Berner Jura und Solothurn). Seit dem 1. März 2019 ist er Mitglied der Geschäftsleitung und führt das Departement Privat- und Firmenkunden. Marcel Oertle erlangte am Institut für Finanzdienstleistungen IFZ in Zug den Master of Advanced Studies in Bankmanagement. Im Oktober 2019 schloss er ein Advanced Management Program (CAS) an der HBM Unternehmerschule der Universität St. Gallen HSG ab. Er ist Vizepräsident des Stiftungsrats der Stiftung für technologische Innovation (STI) und Stiftungsrat des Forums für die Zweisprachigkeit.



Andreas Schafer

* 1969; Leiter des Departements Anlagekunden/Grosskunden

Andreas Schafer ist eine kundenorientierte Führungspersönlichkeit aus dem Finanzbereich und verfügt über mehr als 30 Jahre Berufserfahrung, schwergewichtig in den Bereichen Firmenkundengeschäft, Executives and Entrepreneurs und Private Banking. Andreas Schafer war zu Beginn seiner Karriere in einem KMU tätig, bevor er anschliessend in die Bankbranche wechselte und über 20 Jahre in verschiedenen Funktionen bei der Credit Suisse im In- und Ausland tätig war. Von 2012 bis Ende November 2019 hatte er bei der Credit Suisse die Stelle als Director und Leiter Firmenkundengeschäft Marktgebiet Bern inne. Seit dem 1. Dezember 2019 ist Andreas Schafer Mitglied der Geschäftsleitung der BEKB und Leiter des Departements Anlage- und Grosskunden. Der bestens vernetzte Berner hat an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule in Bern studiert und einen Abschluss in Betriebsökonomie.



Mark Haller

* 1974; Leiter des Departements Produktion/Betrieb

Bereits während seines Betriebswirtschaftsstudiums an der Universität Bern war Mark Haller in verschiedenen Bereichen für die BEKB tätig. Nach dem Studienabschluss arbeitete er in den Bereichen Kreditführung, Controlling und Verkauf. Mark Haller übernahm 2014 die Leitung des Bereichs Organisation und Informatik. 2017 absolvierte er das Transition to General Management Programme am INSEAD in Fontainebleau. Seit 1. Januar 2018 ist Mark Haller Mitglied der Geschäftsleitung der BEKB und Leiter des Departements Produktion/Betrieb. Er ist Präsident des Verwaltungsrats der Berimag AG.

MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

Die Mitwirkungsrechte der Aktionäre richten sich nach den Bestimmungen des Aktienrechts und den Statuten. Die unübertragbaren Befugnisse der Generalversammlung sind in Artikel 10 der Statuten festgehalten.

Die Übertragung von Namenaktien auf eine neue Eigentümerschaft und deren Eintragung ins Aktienbuch bedürfen der Genehmigung des Verwaltungsrats. Nach dem Erwerb von Aktien und gestützt auf ein Gesuch um Anerkennung als Aktionärin oder Aktionär wird jede Aktien erwerbende Person als Aktionärin oder Aktionär ohne Stimmrecht betrachtet, bis sie die Gesellschaft als Aktionärin oder Aktionär mit Stimmrecht anerkannt hat. Lehnt der Verwaltungsrat das Gesuch um Anerkennung der Aktien erwerbenden Person nicht innert 20 Tagen ab, so ist diese als Aktionärin oder Aktionär mit Stimmrecht anerkannt. Die Gründe für eine Verweigerung der Eintragung sind im Abschnitt Kapitalstruktur aufgeführt (siehe Seite 29).

Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse (statutarische Quoren) und vollzieht ihre Wahlen, soweit nicht eine zwingende Bestimmung etwas anderes vorsieht, mit der einfachen Mehrheit der vertretenen Stimmen gemäss Artikel 703 OR. Für wichtige Beschlüsse gilt Artikel 704 OR. Weiter sehen die Statuten für Beschlüsse über die Beschränkung oder Erleichterung der Übertragbarkeit von Namenaktien sowie generell über die Änderung der Statutenbestimmungen betreffend Eintragung von stimmberechtigten Aktien ins Aktienbuch ein erforderliches Mehr von drei Vierteln der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte vor.

Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt wenigstens 20 Tage vor der Versamm-

lung durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innerhalb von sechs Monaten nach Schluss des Geschäftsjahres statt. Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von Aktionären, die zusammen mindestens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden.

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von 1 Million Franken vertreten, können bis spätestens 50 Kalendertage vor der Generalversammlung schriftlich die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen. Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung nur durch seine gesetzliche Vertretung, eine andere an der Generalversammlung teilnehmende Person mit Aktionärs-eigenschaft oder durch eine unabhängige Stimmrechtsvertretung vertreten lassen.

Für die Berechtigung zur Teilnahme an der Generalversammlung ist der Stand der Aktienbucheintragung am 20. Tag vor der Generalversammlung massgebend.

Ausschüttungspolitik

Die Ausschüttungspolitik der Bank bestimmt, dass vom jeweiligen Jahresgewinn mindestens 50 bis maximal 70 Prozent ausgeschüttet werden dürfen, solange die Basel-III-Gesamtkapitalquote mindestens 18 Prozent beträgt. Voraussetzung für eine Ausschüttung ist eine gesunde Bilanzstruktur.

KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

Die Angebotspflicht gemäss Artikel 135 des Bundesgesetzes über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel (Finanzinfra-

strukturgesetz, [FinfraG]) ist ausgeschlossen (Opting-out).

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats und/oder der Geschäftsleitung sowie weiterer Kadermitglieder.

REVISIONSSTELLE

Die PricewaterhouseCoopers AG ist seit 1. Januar 2013 die bankengesetzliche Prüfgesellschaft und obligationenrechtliche Revisionsstelle der BEKB. Die Generalversammlung hat am 14. Mai 2019 die von der FINMA anerkannte Prüfgesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 wiedergewählt. Rolf Birrer ist seit 2019 als leitender Revisor/Prüfer für das Revisionsmandat verantwortlich. Der leitende Revisor/Prüfer darf gemäss OR Artikel 730a Absatz 2 das Mandat während längstens sieben Jahren ausführen.

Das Honorar für die Rechnungs- und Aufsichtsprüfung betrug 2019 575 000 Franken (exklusive Mehrwertsteuer). Für prüfungsnaher Dienstleistungen wurden 205 200 Franken (exklusive Mehrwertsteuer) in Rechnung gestellt. Diese umfassten Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der IT, die Überprüfung der GIPS-Compliance sowie einen Spezialauftrag im Rahmen der Übernahme der family-net-Hypotheken von der Mobiliar. Es wurden keine Honorare für allgemeine Beratungstätigkeiten bezahlt.

Der Prüf- und Risikoausschuss des Verwaltungsrats überwacht und beurteilt die Wirksamkeit der Prüfgesellschaft. Die Risikoanalyse und Prüfstrategie der Prüfgesellschaft wird an einer Sitzung des Prüf- und Risikoausschusses des Verwaltungsrats zusammen mit der Jahresplanung der internen Revision besprochen. Die interne Revision und die Prüfgesellschaft sind an dieser Sitzung an-

wesend. Der Prüf- und Risikoausschuss des Verwaltungsrats analysiert die Prüfberichte der Prüfgesellschaft kritisch und bespricht diese mit dem leitenden Prüfer. Er vergewissert sich zudem, dass Mängel behoben bzw. Empfehlungen der Prüfgesellschaft umgesetzt wurden. Jährlich nach Abschluss der Aufsichtsprüfung beurteilt der Prüf- und Risikoausschuss des Verwaltungsrats die Leistung, die Höhe des Honorars und die Unabhängigkeit der Prüfgesellschaft und bespricht seine Beurteilung mit der Prüfgesellschaft, der Verwaltungsratspräsidentin und dem CFO. Für die Beurteilung besteht ein definierter Kriterienraster. Es werden die Qualität der Arbeit und des Teams, das Erreichen der Zielsetzungen, die Kenntnis der Branche und speziell des Kantonalbankenumfeldes, die Kommunikation sowie die erbrachten Dienstleistungen (inklusive prüfungsnaher Sonderaufträge) beurteilt. Die Beurteilung wird schriftlich festgehalten.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats behandeln die Prüfberichte der Prüfgesellschaft und den jährlichen Tätigkeitsbericht der internen Revision im Beisein der entsprechenden Mandatsträger.

Die Prüfgesellschaft hat 2019 an zwei Sitzungen des Verwaltungsrats und an vier Sitzungen des Prüf- und Risikoausschusses teilgenommen. Zusätzlich gab es bilaterale Kontakte (Treffen, Telefongespräche, E-Mails) des Präsidenten des Prüf- und Risikoausschusses mit Vertretern der Prüfgesellschaft und der internen Revision. Diese dienten vor allem dazu, die Sitzungen des Prüf- und Risikoausschusses und des Verwaltungsrats vorzubereiten.

INFORMATIONSPOLITIK

Die Mitteilungen der Gesellschaft an die Aktionäre sowie die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamts-

blatt. Artikel 696 OR bleibt vorbehalten. Der Verwaltungsrat kann die gleichen Mitteilungen in weiteren, von ihm zu bestimmenden Publikationsorganen veröffentlichen. Die Gesellschaft publiziert Jahresrechnungen innerhalb von vier Monaten nach Jahresabschluss und Semesterabschlüsse innerhalb von zwei Monaten. Im Weiteren richten sich die Mitteilungen der BEKB als börsenkotierter Gesellschaft nach den börsenrechtlichen Meldepflichten gemäss der SIX Swiss Exchange. Die Gesellschaft informiert ihre Aktionäre zudem über die Website.

➤ bekb.ch



«Wir wünschten uns mehr Freiheiten –
beispielsweise um 3 Uhr nachts Musik zu hören
und eine Wand neu zu streichen.»

Wessen Wunsch wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 46.

III Vergütungsbericht

Inhalt

ZUSTÄNDIGKEIT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN	42
Organisation	42
Vorgehen	42
VERGÜTUNGSSYSTEM	42
Komponenten	42
Verwaltungsrat	43
Geschäftsleitung	43
VERGÜTUNGEN IM BERICHTSJAHR	43
Änderungen im Berichtsjahr	44
Verwaltungsrat	44
Geschäftsleitung	45
Frühere Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung	45
Nahestehende Personen	47
BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUM VERGÜTUNGSBERICHT	51

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält Informationen über die Vergütungsprogramme und die Verfahren zur Festlegung der Vergütungen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der BEKB.

Der Vergütungsbericht basiert auf folgenden Vorgaben und Empfehlungen:

- «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Gesellschaften» (VegüV)
- Statuten
- «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» von SIX Exchange Regulation
- «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» (inklusive Anhang 1) von Economiesuisse

ZUSTÄNDIGKEIT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN

Organisation

Der Verwaltungsrat der BEKB übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung aus. Gemäss Artikel 18 Absatz 3 der Statuten kann er zu seiner Unterstützung Ausschüsse bestellen. Die Aufgaben des Verwaltungsrats und der Ausschüsse sind in den Statuten, im Geschäftsreglement sowie in Reglementen der Ausschüsse geregelt. Für Vergütungsfragen ist der von der Generalversammlung gewählte Vergütungsausschuss, bestehend aus Antoinette Hunziker-Ebner (Vorsitz), Daniel Bloch und Peter Wittwer, zuständig. Alle Mitglieder sind unabhängig und «nicht exekutive» Mitglieder des Verwaltungsrats. Sekretär des Ausschusses war bis 30. Juni 2019 Hanspeter Rüfenacht, Vorsitzender der Geschäftsleitung. Seit 1. Juli 2019 übt Armin Brun, CEO, das Amt aus. Der Sekretär hat kein Stimmrecht.

Vorgehen

Vergütungsfragen werden im Vergütungsausschuss vorbereitet. Der Vergütungsausschuss erarbeitet zuhanden des Verwaltungsrats die Grundsätze für die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung. Er tagt mindestens zweimal jährlich. Der Vergütungsausschuss bestimmt die Anstellungsbedingungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie für den Leiter der internen Revision und legt ihre Vergütungen fest. Der von der Generalversammlung genehmigte Gesamtbetrag der Vergütungen bildet den Rahmen dazu. Weiter definiert der Vergütungsausschuss die Grundsätze und Bezugsrechte des Aktienbeteiligungsprogramms sowie die Rahmenbedingungen für die variable Vergütung der Mitarbeitenden. Er legt jährlich den dafür zur Verfügung stehenden Gesamtbetrag fest. In jeder auf eine Sitzung des Ausschusses folgenden Sitzung des Verwaltungsrats erstattet der Ausschuss dem Verwaltungsrat Bericht.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden für die Ausgestaltung des finanziellen Vergütungssystems keine externen Berater beigezogen.

Werden nach dem Genehmigungsbeschluss der Generalversammlung neue Mitglieder der Geschäftsleitung ernannt und reicht der genehmigte Gesamtbetrag nicht aus, steht ein einmaliger Zusatzbetrag von maximal der Hälfte des für die Geschäftsleitung genehmigten Gesamtbetrages zur Verfügung. Nachteile, die aufgrund des Stellenwechsels eines ernannten Mitglieds entstehen, können zusätzlich entschädigt werden, falls der von der Generalversammlung genehmigte Gesamtbetrag inklusive Zusatzbetrag nicht überschritten wird.

VERGÜTUNGSSYSTEM

Komponenten

Das Vergütungsmodell des Verwaltungsrats basiert seit dem 1. Januar 2017 ausschliesslich auf einer fixen Entschädigung.

Die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung werden in folgende Komponenten unterteilt:

- fixer Teil: Barbetrag und Aktienbeteiligungsprogramm
- variabler Teil: Barbetrag

Zudem werden an die Präsidentin des Verwaltungsrats und an die Mitglieder der Geschäftsleitung Vorsorgeleistungen entrichtet. Daneben bezahlt die BEKB keine weiteren Vergütungskomponenten. Vorkehrungen, die den Transfer oder den Kontrollwechsel behindern, werden keine getroffen.

AKTIENBETEILIGUNGSPROGRAMM

Mit dem Aktienbeteiligungsprogramm zum freiwilligen Bezug von Aktien zu Vorzugsbedingungen wird der Bezug der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden zum Unternehmen gefestigt und das Interesse an einer positiven zukünftigen Entwicklung gefördert. Entsprechend beinhaltet der verbilligte Aktienbezug eine Sperrfrist von fünf Jahren.

Das Bezugsrecht kann von allen Mitarbeitenden während der Bezugsfrist im Februar des dem abgeschlossenen Geschäftsjahr folgenden Jahres ganz oder teilweise ausgeübt werden und ist nicht übertragbar. Falls der Anspruch innert der Bezugsfrist nicht geltend gemacht wird, verfällt er.

Der Bezugspreis der Mitarbeiteraktie ergibt sich aus dem volumengewichteten Durchschnittskurs vom 25. November bis 24. De-

zember des Geschäftsjahres abzüglich des Betrags von 140 Franken. Damit beträgt der Bezugspreis für den per 31. Dezember 2019 entstandenen Anspruch 76.35 Franken. Die Differenz zum steuerlich massgeblichen Verkehrswert wird als steuerbares Einkommen ausgewiesen.

Verwaltungsrat

VERGÜTUNGSMODELL

Die Entschädigung besteht aus einem Barbetrag und einer bestimmten Anzahl Namenaktien der BEKB, die jährlich zu einem Vorzugspreis erworben werden können.

Für die Präsidentin beträgt der Barbetrag 400'000 Franken und für die Mitglieder jeweils 70'000 Franken. Zusätzlich können die Präsidentin jährlich 400 und die einzelnen Mitglieder 300 Namenaktien der BEKB beziehen. Es werden keine Sitzungsgelder bezahlt.

Der Barbetrag wird an die Präsidentin in zwölf Monatsraten und an die Mitglieder in zwei Halbjahrestanchen ausbezahlt.

Für die Mitarbeit in den Ausschüssen des Verwaltungsrats beträgt die zusätzliche Vergütung 20'000 Franken für den Vorsitz und 10'000 Franken für die Mitglieder der Ausschüsse.

BERUFLICHE VORSORGE

Die Präsidentin des Verwaltungsrats ist dazu berechtigt, sich bei der Pensionskasse der Berner Kantonalbank AG gemäss dem Reglement für die zweite Säule versichern zu lassen. Der Arbeitgeberbeitrag beträgt 18,15 Prozent des versicherten Lohns. Der

Arbeitnehmerbeitrag im Standardplan beläuft sich auf 14,85 Prozent.

Geschäftsleitung

FIXER TEIL

Der fixe Teil besteht aus einem Barbetrag und einer bestimmten Anzahl Namenaktien der BEKB, die jährlich zu einem Vorzugspreis erworben werden können.

Der fixe Barbetrag wird in zwölf Monatsraten ausbezahlt.

VARIABLER TEIL

Der variable Teil wird ebenfalls durch den Vergütungsausschuss des Verwaltungsrats festgesetzt. Er orientiert sich am Reingewinn vor Steuern, am Ergebnis des Führungsbereichs sowie an der individuellen Leistung. Die Gewichtung sowie die Beurteilung der individuellen Zielerreichung basieren auf einem Ermessensentscheid des Vergütungsausschusses. Der variable Teil besteht grundsätzlich aus einem Barbetrag von maximal 50 Prozent des fixen Teils. Abweichungen sind nur möglich, wenn Geschäftsleitungsmitglieder im Laufe eines Geschäftsjahres pensioniert werden oder eine neue Funktion übernehmen.

BERUFLICHE VORSORGE

Die Vergütungen der Geschäftsleitungsmitglieder sind teilweise in der Pensionskasse der Berner Kantonalbank AG und teilweise über eine Versicherungslösung bei einem Lebensversicherer versichert.

ENTSCHÄDIGUNGEN AUS MANDATEN

Sofern Mitglieder der Geschäftsleitung Vergütungen von Dritten für Tätigkeiten erhalten, die im Zusammenhang mit ihrer Funktion bei der Berner Kantonalbank AG ausgeübt werden, liefern sie diese der Bank ab. Ausgenommen sind der Bezug von vergünstigten und gesperrten Aktien (mindestens drei Jahre), die auf eigene Risiken und Chancen erworben werden, sowie Sitzungsgelder bis 500 Franken pro Sitzung.

PENSIONIERUNG

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die vor dem 1. Januar 2018 bereits in der Geschäftsleitung waren, wurde das Pensionierungsalter im Geschäftsjahr 2017 innerhalb des bisherigen Rahmens von 60 bis 63 individuell geplant. Die arbeitsrechtlichen Verpflichtungen für die Zusatzleistungen bis zum vollendeten Alter 65 (Überbrückungsrente, AHV-Beiträge für Nichterwerbstätige und Rentenausgleich) wurden per 31. Dezember 2017 an die Pensionskasse der BEKB abgegolten, damit diese die zugesicherten Leistungen erbringen kann. Im Gegenzug besteht ein Konkurrenzverbot, das noch 36 Monate über das Arbeitsvertragsende hinaus gilt. Die Details sind im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2017 beschrieben.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung, die seit dem 1. Januar 2018 ihre Funktion neu angetreten haben, werden ohne Zusatzleistungen mit der Vollendung des 64. Lebensjahrs pensioniert.

VERGÜTUNGEN IM BERICHTSJAHRE

Die Angaben zu den Vergütungen basieren auf zeitlich abgegrenzten Werten.

Änderungen im Berichtsjahr

Die Vergütungsgrundsätze wurden nicht verändert.

Verwaltungsrat

Die Vergütungen des Verwaltungsrats im Berichtsjahr und im Vorjahr sind in den Tabellen auf den Seiten 44 und 45 dargestellt.

ORDENTLICHE VERGÜTUNG

An die Mitglieder des Verwaltungsrats werden keine Sachleistungen ausgerichtet. Neben den ordentlich entrichteten Zahlungen werden keine weiteren Vergütungen im Sinne von Ziffer 5 des Anhangs der Corporate-Governance-Richtlinie (RLCG vom 1. September 2016 der SIX Swiss Exchange) sowie von Artikel 14 Absatz 2 VegüV entrichtet.

Die BEKB gewährt ihren Verwaltungsräten keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen zugunsten Dritter und keine anderen Sicherheiten im Sinne von Artikel 14 Absatz 2 Ziffer 6 VegüV.

DARLEHEN UND KREDITE

Für die Mitglieder des Verwaltungsrats oder von ihnen beherrschte Gesellschaften gelten bezüglich Kreditsprechung, Abwicklung sowie Überwachung die gleichen Prozesse, Sicherheiten und Konditionen wie für die übrigen Kunden. Die an Verwaltungsräte gewährten Darlehen und Kredite (inklusive Eventualverpflichtungen und unwiderruflicher Zusagen) sind zu 99 Prozent (Vorjahr: 98 Prozent) auf gedeckter Basis gesprochen worden.

Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats 2019¹

	Antoinette Hunziker-Ebner, Präsidentin	Rudolf Stämpfli, Vizepräsident	Daniel Bloch	Gilles Frôte, seit 14.5.2019	Annelis Lüscher Hämmerli, seit 14.5.2019	Eva Jaishi, bis 14.5.2019	Christoph Lengwiler	Jürg Rebsamen, bis 14.5.2019	Pascal Sieber, seit 14.5.2019	Peter Siegenthaler, bis 14.5.2019	Peter Wittwer	Total Verwaltungsrat
Vergütungen brutto (in CHF 1000)												
Vergütung fix	400	70	70	41	41	29	70	29	41	29	70	890
Vergütung für die Mitarbeit in Ausschüssen	20	10	10		6		10			4	30	90
Aktien fix ²	36	27	27	16	16	11	27	11	16	11	27	224
Total exkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträgen	456	107³	107	57	62	40	107	40	57⁴	45	127	1 204
Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV	27		7	3	3	4	7	3	0	3	6	61
Aufwendungen für Vorsorge ⁵	65											65
Aufwendungen für Übriges												
Total inkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträgen	547	107³	114	59	65	44	114	43	57⁴	47	133	1 330
Darlehen/Kredite⁶ per 31.12.2019		788⁷	18 082⁷	770					50⁷		320	20 010

¹ Die aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

² Der ausgewiesene Betrag entspricht der Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem von der Steuerbehörde unter Berücksichtigung der Sperrfrist von fünf Jahren festgelegten Wert multipliziert mit der Anzahl Aktien, für die per 31. Dezember ein entsprechender Anspruch besteht.

³ Die Vergütungen gehen an die Stämpfli Gruppe AG.

⁴ Die Vergütungen gehen seit 1. Juli 2019 an die Dr. Pascal Sieber & Partners AG.

⁵ Beinhaltet alle Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen oder erhöhen.

⁶ Inklusive Eventualverpflichtungen und unwiderruflicher Zusagen.

⁷ Darlehen/Kredite an von Verwaltungsratsmitgliedern beherrschte Gesellschaften.

Geschäftsleitung

Die Vergütungen der Geschäftsleitung 2018 und 2019 sind in der Tabelle auf Seite 49 dargestellt.

ORDENTLICHE VERGÜTUNG

Die Bandbreiten der Vergütungen an die Geschäftsleitung wurden unverändert belassen. Die variable Vergütung betrug bei den Geschäftsleitungsmitgliedern 2019 zwischen 41 und 57 Prozent des fixen Lohnbestandteils. Die Abweichung über 50 Prozent ist auf im Laufe des Geschäftsjahres pensionierte Mit-

glieder der Geschäftsleitung und bei Armin Brun auf die neu übernommene CEO-Funktion zurückzuführen.

DARLEHEN UND KREDITE

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten bezüglich Kreditsprechung, Abwicklung sowie Überwachung die gleichen Grundsätze wie für die übrigen Kunden. Sie erhalten die allen Mitarbeitenden der BEKB zustehenden branchenüblichen Vorzugskonditionen. 100 Prozent (Vorjahr: 100 Prozent) der gewährten Darlehen sind auf gedeckter Basis gesprochen worden. Die Darlehen und

Kredite per 31. Dezember 2019 sind auf Seite 49 dargestellt.

Frühere Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung

Im Berichtsjahr und im Vorjahr hat die BEKB keine Vergütungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung entrichtet.

Darlehen und Kredite an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats werden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten gewährt. Pensionierte Mitglieder der Geschäftsleitung

Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats 2018¹

	Antoinette Hunziker-Ebner, Präsidentin	Rudolf Stämpfli, Vizepräsident	Daniel Bloch	Eva Jaisli	Christoph Lengwiler	Jürg Rebsamen	Peter Siegenthaler	Peter Wittwer	Total Verwaltungsrat
Vergütungen brutto (in CHF 1000)									
Vergütung fix	400	70	70	70	70	70	70	70	890
Vergütung für die Mitarbeit in Ausschüssen	30	10	10		10		10	30	100
Aktien fix ²	34	26	26	26	26	26	26	26	214
Total exkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträgen	464	106³	106	96	106	96	106	126	1 204
Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV	29		12	7	7	6	6	6	74
Aufwendungen für Vorsorge ⁴	47								47
Aufwendungen für Übriges									
Total inkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträgen	540	106³	118	102	113	102	112	132	1 324
Darlehen/Kredite⁵ per 31.12.2018		889⁶	17 179⁶				329	320	18 717

¹ Die aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

² Der ausgewiesene Betrag entspricht der Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem von der Steuerbehörde unter Berücksichtigung der Sperrfrist von fünf Jahren festgelegten Wert multipliziert mit der Anzahl Aktien, für die per 31. Dezember ein entsprechender Anspruch besteht.

³ Die Vergütungen gehen an die Stämpfli Gruppe AG.

⁴ Beinhaltet alle Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen oder erhöhen.

⁵ Inklusive Eventualverpflichtungen und unwiderruflicher Zusagen.

⁶ Darlehen/Kredite an von Verwaltungsratsmitgliedern beherrschte Gesellschaften.



Die BEKB bietet zahlreiche Produkte rund um die Eigenheimfinanzierung an und begleitet ihre Kundinnen und Kunden kompetent in jeder Phase auf dem Weg zu den eigenen vier Wänden. Auch Jessica Tschan und Stefan Heinemann haben auf die BEKB gesetzt und sich mit der Familienhypothek den Wunsch nach einem eigenen Haus für sich und ihre beiden Kinder erfüllt.

Jessica Tschan und Stefan Heinemann mit Louie und Juno, Bern-Bümpfiz

erhalten die allen Mitarbeitenden der BEKB zustehenden branchenüblichen Vorzugskonditionen. Sie sind damit nicht offenlegungspflichtig.

Auf Stufe Verwaltungsrat kennt die BEKB keinen Beirat.

Nahestehende Personen

Gemäss Artikel 16 VegüV sind Vergütungen und Darlehen offenzulegen, die den gegenwärtigen oder früheren Mitgliedern des Verwaltungsrats, des Beirats oder der Geschäftsleitung nahestehenden Personen nicht zu marktüblichen Bedingungen gewährt wurden. Die Gewährung von Darlehen der BEKB an nahestehende Personen erfolgt zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten. Damit sind diese Darlehen nicht offenlegungspflichtig. Die BEKB leistet keine Vergütungen an nahestehende Personen. Es bestehen keine Verpflichtungen aus ausstehenden Vergütungen an nahestehende Personen.



«Der Mensch steht bei uns im Zentrum –
wir beraten unsere Kundinnen und Kunden
in Gesundheitsfragen persönlich, freundlich
und kompetent.»

Wessen Wunsch wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 52.

Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung

Vergütungen brutto (in CHF 1000)	Armin Brun, CEO	Hanspeter Rüfenacht, Vorsitzender der Geschäfts- leitung	Geschäftsleitung total	
	2019	2018	2019	2018
Lohn				
– fix	355	450	1 537	1 721
– variabel	180	220	724	825
Aktien fix ¹	67	64	269	218
Sachleistungen	–	–	–	–
Betriebliche Kinderzulagen	1	1	22	17
Total exkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträgen	603	735	2 551	2 780
Gesetzliche Arbeitgeberbeiträge an die AHV/IV/ALV	32	54	158	177
Aufwendungen für Vorsorge ²	151	212	686	745
Aufwendungen für Übriges	6	8	28	32
Total inkl. Vorsorge und Arbeitgeberbeiträgen	791	1 008	3 423	3 734

Bis 30. Juni 2019 war Hanspeter Rüfenacht Vorsitzender der Geschäftsleitung. Seit 1. Juli 2019 ist Armin Brun CEO. Bis zu diesem Zeitpunkt war er Mitglied der Geschäftsleitung. Nach dem Ausscheiden von Hanspeter Rüfenacht per Ende Juni bis zum Eintritt von Andreas Schafer per Anfang Dezember 2019 bestand die Geschäftsleitung aus vier Mitgliedern.

¹ Der ausgewiesene Betrag entspricht der Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem von der Steuerbehörde unter Berücksichtigung der Sperrfrist von fünf Jahren festgelegten Wert multipliziert mit der Anzahl Aktien, für die per 31. Dezember ein entsprechender Anspruch besteht.

² Beinhaltet alle Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen oder erhöhen.

Darlehen und Kredite¹

Darlehen/Kredite (in CHF 1000)	31.12.2019	31.12.2018
Total Geschäftsleitung	3 420	6 950
davon höchster Betrag:		
– Alois Schärli	1 030	
– Hanspeter Rüfenacht		2 750

¹ Inklusive Eventualverpflichtungen und unwiderruflicher Zusagen.

Bericht der Revisionsstelle zum Vergütungsbericht



Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Berner Kantonalbank AG

Bern

Wir haben den Vergütungsbericht der Berner Kantonalbank AG für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 bis 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) auf den Seiten 44 bis 49 des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 bis 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungsselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Berner Kantonalbank AG für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 bis 16 der VegüV.

PricewaterhouseCoopers AG

Rolf Birrer

Revisionsexperte
Leitender Revisor

Heinz Furrer

Revisionsexperte

Bern, 6. März 2020

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Mit dem KMU-Förderkonzept unterstützt die BEKB Unternehmen langfristig von der Gründung bis hin zur Nachfolgeregelung. Markus Messerli vertraute auf die BEKB und übernahm 2019 die Central Apotheke Thun AG. Zum Betrieb gehören neben der Apotheke auch ein Bereich mit spezialisierten Dienstleistungen sowie das Blistercenter, in dem Medikamente für Heime und Private zusammengestellt werden.

IV Finanzbericht

Inhalt

LAGEBERICHT	54
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	54
Das Geschäftsjahr der BEKB	56
Personalbestand	64
Liquidität und Eigenmittel	64
Gewinnverwendung	64
Durchführung einer Risikobeurteilung	64
Bestellungs- und Auftragslage	64
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	64
Aussergewöhnliche Ereignisse	66
Zukunftsaussichten	66
JAHRESABSCHLUSS	68
Bilanz	68
Erfolgsrechnung	69
Gewinnverwendung	70
Geldflussrechnung	71
Eigenkapitalnachweis	72
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	73
Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	73
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	73
Risikomanagement	80
Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	86
Bewertung der Deckung	87
Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting	87
Auslagerung von Geschäftsbereichen	88
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	88
Informationen zur Bilanz	89
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	110
Informationen zur Erfolgsrechnung	111
BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG	117
KENNZAHLEN	122
BEKB-AKTIE	124

Lagebericht

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTS-TÄTIGKEIT

Allgemeines

Die BEKB ist eine Universalbank mit dem Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten im Hypothekengeschäft, in der Entgegennahme von Kundengeldern sowie in der Vermögensberatung und Vermögensverwaltung.

Die Tätigkeit der BEKB konzentriert sich primär auf die Kantone Bern und Solothurn sowie die unmittelbar angrenzenden Wirtschaftsräume, abgedeckt von einem dichten Geschäftsstellennetz mit 60 Standorten. Wohnbaufinanzierungen über Kooperationspartner, mit Direkthypotheken oder mittels digitaler Angebote sowie das Anlagekundengeschäft stehen Kundinnen und Kunden in der ganzen Schweiz zur Verfügung.

Die BEKB hat keine Niederlassungen oder qualifizierten Beteiligungen im Ausland. Die Auslandsanlagen werden durch die Statuten (Artikel 2) und das Geschäftsreglement (Artikel 33) beschränkt. Das Auslandkreditgeschäft beträgt maximal 5 Prozent des dreijährigen Durchschnitts der Bilanzsumme.

Unternehmensauftrag und Geschäftspolitik

Der Verfassungsauftrag wird als Unternehmensauftrag umgesetzt. Die BEKB will mit einer erfolgreichen Unternehmensführung ihren Beitrag zur eigenständigen Entwicklung des Kantons Bern und seiner Lebensgrundlagen leisten. Sie fördert dadurch die volkswirtschaftliche und die soziale Entwicklung. Gemäss Gesetz besorgt die Bank alle banküblichen Geschäfte und ist nach marktwirtschaftlichen und anerkannten kaufmännischen Grundsätzen zu führen.

Die vor Jahren festgelegte Geschäftspolitik und der bewährte Weg gelten für die Bank unverändert. Der Verwaltungsrat hat folgende acht Grundsätze zur Strategie formuliert:

1. Die BEKB fördert als engagierte, lebendige und unabhängige Bank mit Entscheidungszentrum im Kanton Bern die volkswirtschaftliche Entwicklung in ihrem Marktgebiet.
2. Kundennähe, regionale Verankerung und eine ganzheitliche, persönliche Beratung in allen Lebensphasen sind die Stärken der BEKB. Sie bietet erstklassige Finanzdienstleistungen mit einfachen Produkten in verständlicher Sprache auf verschiedenen Vertriebskanälen.
3. Die Chancen der digitalen Transformation werden von der BEKB aktiv genutzt. Dabei werden Innovationen mit konkretem Kundennutzen gezielt gefördert.
4. Die BEKB ist im Privat- und Firmenkundengeschäft als führende Bank in ihrem Marktgebiet tätig und betreibt ein wachsendes Anlagekundengeschäft und Private Banking.
5. Die BEKB lebt Diversität. Ihre Mitarbeitenden sind die wichtigsten Botschafter der Bank. Sie sind kompetent und arbeiten lösungsorientiert und vernetzt. Sie stellen die Kundinnen und Kunden und deren Bedürfnisse in den Mittelpunkt und schaffen Mehrwert. Ihre Weiterentwicklung ist der Bank wichtig.
6. Die BEKB verfügt über eine solide Bilanzstruktur mit starker Eigenmittelausstattung. Sie strebt ein qualitatives Wachstum primär aus eigener Kraft und ergänzend durch Akquisitionen an.
7. Die BEKB will mit einem vertretbaren Risiko ein vernünftiges Renditeziel erreichen. Dieses liegt 5 bis 7 Prozent über dem Ertrag einer risikofreien Anlage. Ziel ist eine langfristig stabile Eigenmittelrendite, die eine attraktive Dividende erlaubt.
8. Die BEKB ist langfristig auf finanzielle Stabilität und Vertrauen ausgerichtet. Sie

hat eine massvolle Lohnpolitik. Über eine Periode von zehn Jahren (2013–2022) will sie einen Free-Cash-Flow von rund 1 Milliarde Franken erwirtschaften.

Geschäftsaktivitäten

Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten sind die folgenden:

ZINSENGESCHÄFT

Das Bilanzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Bank. Die Refinanzierung der Kundenausleihungen erfolgt durch Kundengelder und Pfandbriefdarlehen. Die Ausleihungen werden zum überwiegenden Teil auf hypothekarisch gedeckter Basis gewährt. Als Teil des Zinsengeschäfts hält die Bank einen bedeutenden Bestand an Wertschriften im Anlagevermögen, wobei das Portefeuille im Sinne der Anlagerichtlinien des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge zusammengesetzt ist. Das Interbankengeschäft spielt eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Passivgeschäfts bietet die BEKB ein breites Angebot an Spar- und Anlagekonten an. Zur weiteren Refinanzierung des Aktivgeschäfts werden Kassenobligationen ausgegeben und Pfandbriefdarlehen sowie Anleihen aufgenommen.

KOMMISSIONSGESCHÄFT

Hauptpfeiler des Kommissionsgeschäftes ist die Vermögensberatung und -verwaltung. Die BEKB bietet umfassende Dienstleistungen in der Vermögensberatung und -verwaltung sowie in der Finanzberatung an. Das Asset Management verwaltet die Anlagefonds der BEKB und die Vermögensverwaltungsmandate der privaten und institutionellen Kun-

Bilanzsumme auf neuem Höchstwert



Kerngeschäft ausgebaut: Die Bilanzsumme wuchs um 2,3 Milliarden Franken auf 32,9 Milliarden Franken.

den. Das Emissionsgeschäft wird vorwiegend für Unternehmen im Kanton Bern betrieben.

HANDELSGESCHÄFT UND EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Die BEKB handelt für ihre Kundinnen und Kunden an den Devisen- und Börsenmärkten. Dabei ist sie als Kommissionärin tätig, oder die Positionsrisiken werden durch Gegengeschäfte bei ausgesuchten Gegenparteien ausgeglichen. Es werden keine Market-Maker-Funktionen übernommen. Die BEKB ist Mitglied der Eurex (European Exchange) und Teilnehmerin der SIX. Die Tätigkeit an der Eurex dient hauptsächlich der Vermittlung (Brokerage) von Kundengeschäften.

Eigengeschäfte werden im Devisen- und Wertschriftenhandel betrieben. Die Handels-tätigkeit wird durch Limiten begrenzt. Der Devisenhandel auf eigenen Positionen beschränkt sich auf den Handel in Hauptwährungen. Der Eigenhandel in Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten spielt eine untergeordnete Rolle und zählt nicht zu den Kernaktivitäten der Bank. Er ist auf 30 Millionen Franken limitiert und fällt damit unter die De-Minimis-Regel für Aktien- und Zinsinstrumente gemäss Artikel 83 ERV.

Die Bank vermittelt für ihre Kunden derivative Finanzinstrumente. Dabei werden vorwiegend Termingeschäfte in Devisen und Eurex-Optionen getätigt.

AUSSCHÜTTUNGSPOLITIK

Die Ausschüttungspolitik der Bank bestimmt, dass vom jeweiligen Jahresgewinn mindestens 50 bis maximal 70 Prozent ausgeschüttet werden dürfen, solange die Basel-III-Gesamt-

kapitalquote mindestens 18 Prozent beträgt. Voraussetzung für eine Ausschüttung ist eine gesunde Bilanzstruktur.

DAS GESCHÄFTSJAHR DER BEKB

Die BEKB hat im Geschäftsjahr 2019 wiederum ein starkes Ergebnis erwirtschaftet und damit das gute Vorjahresergebnis übertroffen: Der Jahresgewinn erhöhte sich erneut, und zwar um 1,5 Prozent auf 142,9 Millionen Franken. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung zum 24. Mal in Folge eine Erhöhung der Dividende: von 8.00 Franken auf 8.40 Franken pro Aktie.

Bilanz

FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, FORDERUNGEN AUS WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTEN

Wegen des anhaltenden Tiefzinsumfelds mit negativen Zinsen und der gestiegenen Giro-Freigrenze der BEKB bei der SNB erhöhten sich die flüssigen Mittel auf 5,0 Milliarden Franken. Die Forderungen gegenüber Banken reduzierten sich auf 227,3 Millionen Franken. Die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften betragen 38,0 Millionen Franken. Die Tresorerie verfügte jederzeit über die erforderliche Liquidität.

HYPOTHEKARFORDERUNGEN UND FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN

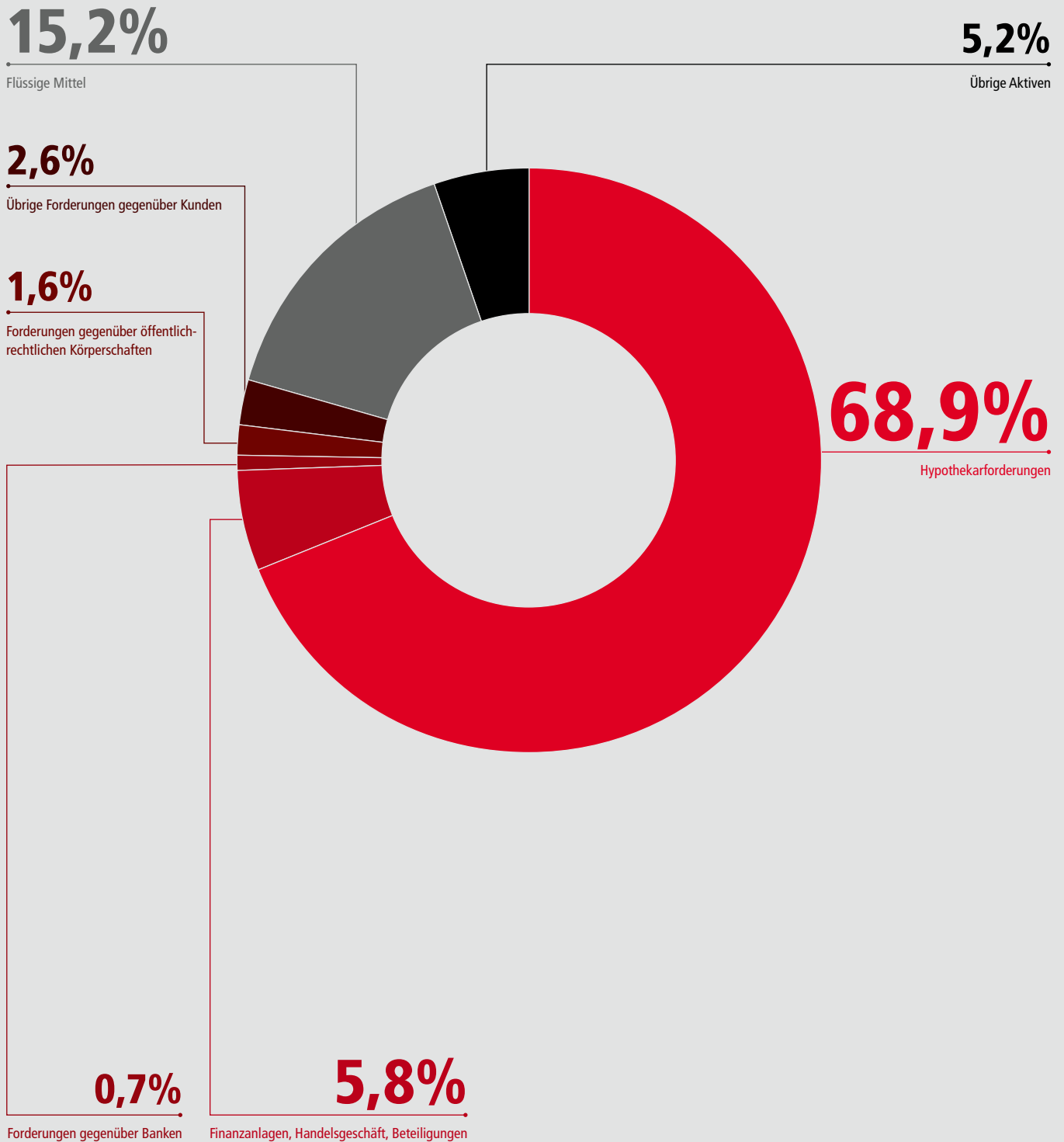
Die Kundenausleihungen (Hypothekarforderungen und Forderungen gegenüber Kunden) von 24,1 Milliarden Franken lagen um 0,4 Milliarden Franken über dem Vorjahresstand. Die gute Qualität des Kreditportefeuilles konnte gehalten werden.

Die Gliederung der Kundenausleihungen nach Kundengruppen zeigt die breite Verankerung der BEKB. Der Anteil der Forderungen gegenüber Privaten erhöhte sich auf 75,2 Prozent. Auch die Anteile der Bereiche Immobilien- und Finanzgesellschaften und Bauwirtschaft erhöhten sich, wogegen die Anteile der Bereiche öffentlich-rechtliche Körperschaften, Dienstleistungen und Industrie sich reduzierten. Unverändert blieben die Anteile in den Bereichen Landwirtschaft und Gewerbe.

Die Hypothekarforderungen konnten auf 22,7 Milliarden Franken ausgebaut werden. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahresende bei unveränderter Kreditpolitik und unter Wahrung der Qualität des Kreditportefeuilles um 1,0 Milliarden Franken oder um 4,8 Prozent zu. Darin ist auch das im Rahmen der Kooperation «family-net» aufgebaute Hypothekarportefeuille der Mobiliar im Umfang von 427,9 Millionen Franken enthalten, das die BEKB per 1. Januar 2019 übernommen hat. Ende 2019 lagen 81,5 Prozent der zur Sicherstellung der Hypothekaranlagen bestellten Grundpfänder im Kanton Bern, die restlichen 18,5 Prozent in den übrigen Kantonen. Infolge des tiefen Zinsniveaus wurden vor allem Festzinshypotheken abgeschlossen, die Nachfrage nach variablen Hypotheken ging weiter zurück. Insgesamt wurden im Berichtsjahr neue Festzinshypotheken im Betrag von 4,5 Milliarden Franken verbucht. Ende 2019 betrug ihr Bestand vor der Verrechnung mit Wertberichtigungen 21,9 Milliarden Franken oder 95,8 Prozent der Hypothekarforderungen (Vorjahr: 95,3 Prozent).

Die Forderungen gegenüber Kunden reduzierten sich auf 1,4 Milliarden Franken. Die darin enthaltenen Forderungen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften gingen auf 0,5 Milliarden Franken zurück.

Zuwachs der Hypothekarforderungen um 4,8 Prozent



Zuwachs um 4,8 Prozent: Die Hypothekarforderungen nahmen um 1,0 Milliarden Franken zu. Ihr Anteil am Total der Aktiven beträgt mehr als zwei Drittel.
(Basis: Bilanzsumme)

HANDELSGESCHÄFT

Der Eigenhandel mit Wertschriften und Wertpapierderivaten gehört nicht zu den Kernaktivitäten der BEKB. Der Handelsbestand betrug Ende Jahr 11,9 Millionen Franken. Er setzte sich aus 82,1 Prozent Edelmetallen und 17,9 Prozent verzinslichen Wertschriften zusammen.

FINANZANLAGEN

Der Bestand an Finanzanlagen nahm um 0,1 Milliarden Franken ab und erreichte 1,9 Milliarden Franken. Die Finanzanlagen setzten sich Ende 2019 zu 90,5 Prozent aus Obligationen, zu 8,7 Prozent aus Aktien und Anlagefonds, zu 0,7 Prozent aus Edelmetallen und zu 0,1 Prozent aus Liegenschaften zusammen. Zum Jahresende lag der Bestand an Obligationen zu Buchwerten bei 1,7 Milliarden Franken. Der Diversifikation und der Bonität der Schuldner wurde wie bisher besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ende 2019 betrug der Bestand an Aktien und Anlagefonds zu Buchwerten 162,6 Millionen Franken. Weiter waren drei aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften aus Zwangsverwertung in den Finanzanlagen bilanziert.

BETEILIGUNGEN

Der Buchwert der Beteiligungen lag bei 42,8 Millionen Franken. Zu den wesentlichen Beteiligungen der BEKB mit einem Kapitalanteil von über 10 Prozent und einem Steuerwert/Marktwert von über 5 Millionen Franken gehören die Aktien der Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG (66,7 Prozent), der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG (10,7 Prozent), der BioMedInvest AG I (38,5 Prozent) und der Jungfraubahn Holding AG (14,2 Prozent).

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE WERTE

Die Sachanlagen erhöhten sich um 7,9 Millionen auf 226,5 Millionen Franken. Der Buchwert der Bankgebäude lag Ende 2019 bei 192,5 Millionen Franken. Der Buchwert der anderen Liegenschaften betrug 15,7 Millionen Franken, die übrigen Sachanlagen und die Software wurden mit 18,3 Millionen Franken ausgewiesen.

ÜBRIGE AKTIVPOSITIONEN

Die positiven Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente lagen bei 12,9 Millionen Franken. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen reduzierten sich um 1,4 Millionen auf 17,2 Millionen Franken. Sie umfassten im Wesentlichen die Marchzinsen. Die sonstigen Aktiven erhöhten sich um 664,0 Millionen auf 1429,1 Millionen Franken. Die Zunahme ist hauptsächlich auf höhere Verrechnungssteuerforderungen aus dem Handelsgeschäft über die zweite Handelslinie zurückzuführen.

VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN, VERPFLICHTUNGEN AUS WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTEN

Die Verpflichtungen gegenüber Banken erhöhten sich um 190,6 Millionen Franken auf 325,9 Millionen Franken. Die Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften betragen 1130,2 Millionen Franken, im Vorjahr hatten sie sich auf 828,9 Millionen Franken belaufen. Sie sind eine Folge der Liquiditätsbewirtschaftung im Negativzinsumfeld.

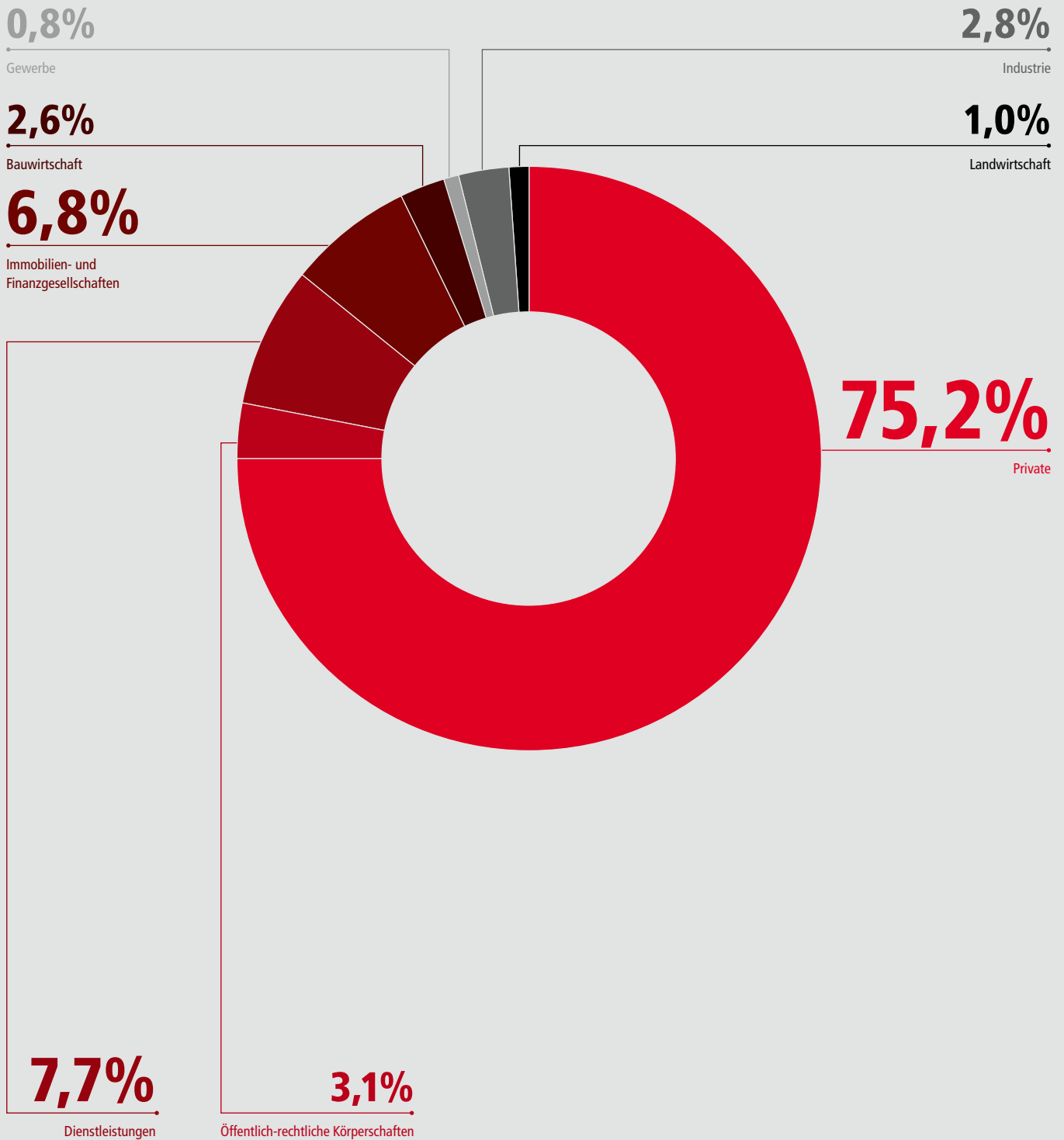
KUNDENGELDER

Das Total der Kundengelder gliederte sich Ende 2019 gemäss Grafik auf Seite 61. Die Liquiditätshaltung der Kundinnen und Kunden blieb weiter hoch. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen erhöhten sich um 4,8 Prozent auf 23,0 Milliarden Franken. Der Basiszinssatz für Spargelder bis 50 000 Franken betrug während des Berichtsjahres 0,05 Prozent. Der Zinssatz für Aktionärsspar-konten mit Beträgen bis 50 000 Franken betrug zum Jahresende 0,1 Prozent. Die Verzinsung der höheren Beträge richtete sich nach der Entwicklung am Geldmarkt. Der Bestand an Kassenobligationen erhöhte sich auf 71,1 Millionen Franken. Die Verzinsung der Kassenobligationen betrug im Jahresdurchschnitt 0,49 Prozent (Vorjahr: 0,76 Prozent). Der Bestand der Anleihen stieg um 380,0 Millionen Franken und belief sich per Ende 2019 auf 730,0 Millionen Franken. Im Berichtsjahr wurden Pfandbriefdarlehen im Umfang von 231,0 Millionen Franken zurückbezahlt und 651,0 Millionen Franken tiefer verzinst wieder neu aufgenommen. Der Bestand per Ende Jahr belief sich auf 4,5 Milliarden Franken. Die Guthaben der eigenen Vorsorgeeinrichtung bei der BEKB betragen 29,9 Millionen Franken.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen (siehe Seite 101) reduzierten sich um 30,4 Millionen Franken und betragen 298,6 Millionen Franken. Die Rückstellungen für Ausfallrisiken enthalten Rückstellungen für nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten, für latente Ausfallrisiken für nicht ausgeschöpfte Branchenlimiten und für Ausserbilanzgeschäfte. Per Ende 2019 betragen sie 196,9 Millionen Franken. Die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken (Risiken des Wertschriftenhandels, des Handels mit Devisen, Sorten und Edelmetallen sowie

Mehr als zwei Drittel der Kundenausleihungen gehen an Private



Es werden diverse Branchen finanziert: Die Dienstleistungsbranche sowie die Immobilien- und Finanzgesellschaften machen nach den Privaten den grössten Anteil aus, gefolgt von der öffentlichen Hand.

(Basis: Hypothekarforderungen und Forderungen gegenüber Kunden)

derivativer Handels- und Devisengeschäfte) betragen 68,5 Millionen Franken. Der Bestand an übrigen Rückstellungen belief sich auf 33,1 Millionen Franken.

ÜBRIGE PASSIVPOSITIONEN

Die negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente reduzierten sich um 28,6 Prozent auf 146,9 Millionen Franken. Der Anstieg der passiven Rechnungsabgrenzungen auf 112,2 Millionen Franken ist auf die Erhöhung von verschiedenen unter dieser Position erfassten Abgrenzungen zurückzuführen. Die sonstigen Passiven beliefen sich auf 34,3 Millionen Franken.

EIGENKAPITAL

Das Aktienkapital beziffert sich nominal auf 186,4 Millionen Franken. Die gesetzliche Kapitalreserve betrug 54,7 Millionen und die gesetzliche Gewinnreserve 172,7 Millionen Franken. Die freiwilligen Gewinnreserven erhöhten sich aufgrund der Verwendung des Gewinns aus dem Vorjahr um 66,0 Millionen auf 1,5 Milliarden Franken (siehe Tabelle «Eigenkapitalnachweis» auf Seite 72).

Entwicklung Vermögensberatung

Die betreuten Vermögenswerte (Depotwerte) erhöhten sich um 1,3 Milliarden auf 18,9 Milliarden Franken (Vorjahr: 17,5 Milliarden Franken). Dem positiven Markteinfluss von 2,1 Milliarden Franken stand ein Netto-Geld-Abfluss von 742,6 Millionen Franken gegenüber. Der Fondsbestand in den Kundendepots erhöhte sich um 764,2 Millionen Franken auf 7,2 Milliarden Franken, wovon sich der Anteil der BEKB Fonds um 563,4 Millionen Franken auf 3,0 Milliarden Franken erhöhte. Der Anteil

der mit umfassenden Vermögensverwaltungsmandaten betreuten Depotwerte stieg auf 5,1 Milliarden Franken und betrug 26,9 Prozent des gesamten Depotbestandes.

Erfolgsrechnung

ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT

Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft erhöhte sich auf 261,8 Millionen Franken. Ohne die Berücksichtigung des Bilanzsteuerungsaufwandes belief sich die Bruttozinsspanne auf 1,02 Prozent, gegenüber 1,10 Prozent im Jahr 2018. Die konsequent angewandte Kreditpolitik, die dynamische Kreditbewirtschaftung und das tiefe Zinsniveau bewirkten, dass die gefährdeten Erträge mit 0,4 Millionen Franken erneut tief blieben. Die Zinsabsicherungskosten werden als Bestandteil des Zinsengeschäfts ausgewiesen. Die Kosten für die Absicherung der Zinsänderungsrisiken belasten das Zinsergebnis mit 64,6 Millionen Franken (Vorjahr: 72,3 Millionen Franken). Inklusive Absicherungskosten betrug die Bruttozinsspanne 0,82 Prozent (Vorjahr: 0,86 Prozent). Der Zins- und Dividendenenertrag aus Finanzanlagen sank bedingt durch die unverändert tiefen Zinssätze um 1,6 Millionen Franken auf 12,0 Millionen Franken. Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft beliefen sich auf 26,3 Millionen Franken. Dabei wurden Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken aus Kundenforderungen von 24,5 Millionen Franken und ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen für Finanzanlagen von 1,1 Millionen Franken aufgelöst. Die Verluste aus dem Zinsengeschäft betragen 0,2 Millionen Franken. Demgegenüber konnten Wiedereingänge von 0,8 Millionen Franken verbucht werden. Der Netto-Erfolg Zinsengeschäft stieg auf 288,1 Millionen Franken (Vorjahr: 273,3 Millionen Franken).

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erhöhte sich auf 105,2 Millionen Franken und lag 0,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Mit einem Anteil von 69,1 Prozent ist die Vermögensberatung unverändert die bedeutendste Ertragsquelle des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts. Der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagengeschäft belief sich auf 72,7 Millionen Franken. Die Erträge aus eigenen Fonds erhöhten sich um 1,5 Millionen Franken auf 16,6 Millionen Franken. Die Courtageerträge sanken auf 13,3 Millionen Franken. Die Depot- und Vermögensverwaltungsgebühren stiegen auf 38,6 Millionen Franken. Der Kommissionsertrag aus den übrigen Dienstleistungsgeschäften erhöhte sich auf 40,0 Millionen Franken. Der Kommissionsaufwand betrug 12,1 Millionen Franken.

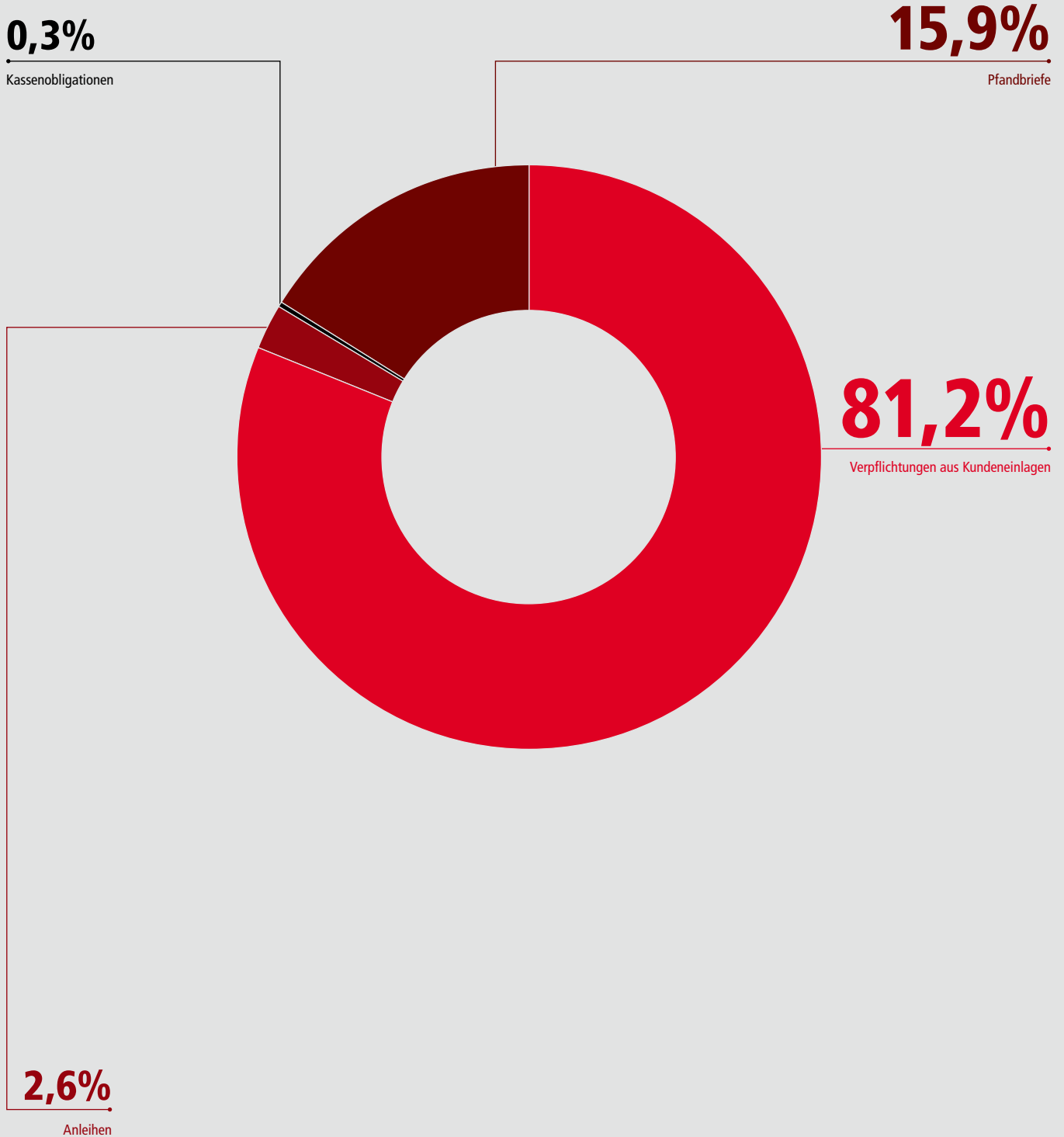
ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft lag mit 24,0 Millionen Franken um 3,1 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. 15,8 Millionen Franken stammten aus dem Handel mit Devisen, Noten und Edelmetallen. Aus dem entsprechend der Ausrichtung der BEKB auf tiefem Bestand gehaltenen Handelsgeschäft mit Wertschriften resultierte ein Gewinn von 8,2 Millionen Franken.

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Der übrige ordentliche Erfolg erhöhte sich um 7,2 Millionen Franken auf 27,8 Millionen Franken. Der Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen lag mit 9,0 Millionen Franken um 6,6 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Die Beteiligungserträge

Liquiditätshaltung der Kunden bleibt hoch



Kundentreue: Die Kundinnen und Kunden deponierten rund 23 Milliarden Franken bei der BEKB.
(Basis: Kundengelder)

erhöhten sich auf 11,8 Millionen Franken, die übrigen Erträge lagen bei 7,8 Millionen Franken. Der andere ordentliche Aufwand belief sich auf 0,9 Millionen Franken.

GESCHÄFTSAUFWAND

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Millionen Franken oder 0,2 Prozent und belief sich auf 248,3 Millionen Franken. Der Personalaufwand erhöhte sich um 0,7 Prozent auf 139,8 Millionen Franken. Im Personalaufwand enthalten sind die Kosten für die Mitarbeiterbeteiligung sowie die Einlage für die Vorsorgeprämie. Der Sachaufwand reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 109,0 Millionen auf 108,5 Millionen Franken. Das Verhältnis des Geschäftsaufwandes zum Geschäftsertrag belief sich auf 55,8 Prozent.

WERTBERICHTIGUNGEN AUF BETEILIGUNGEN SOWIE ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WERTEN

Die Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf den Sachanlagen und immateriellen Werten betrugen 40,9 Millionen Franken. Darin enthalten sind Sonderabschreibungen in der Höhe von 0,1 Millionen Franken (Vorjahr: 2,2 Millionen Franken). Weiter entfallen 7,7 Millionen Franken Abschreibungen (2,5 bis 3,5 Prozent der Ertragswerte) auf Bankgebäude und andere Liegenschaften, die dem Erneuerungsfonds zur Werterhaltung zugewiesen wurden. Werterhaltende Investitionen werden zulasten des Erneuerungsfonds getätigt.

30,3 Millionen Franken der Abschreibungen entfallen auf Informatik und 2,8 Millionen

Franken auf Mobilien, Maschinen und Einrichtungen.

GESCHÄFTSERFOLG

Der Geschäftserfolg erhöhte sich hauptsächlich aufgrund von nicht operativen Ereignissen (höhere Auflösung von Wertberichtigungen und gestiegene Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen) um 22,7 Millionen auf 160,2 Millionen Franken. Ohne diese Faktoren stieg der Geschäftserfolg um 1,7 Millionen auf 125,0 Millionen Franken.

VERÄNDERUNGEN VON RÜCKSTELLUNGEN UND ÜBRIGEN WERTBERICHTIGUNGEN SOWIE VERLUSTE

Bei den übrigen Rückstellungen wurden 5,4 Millionen Franken aufgelöst, die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken wurden um 0,4 Millionen Franken erhöht. Die Verluste zulasten der Erfolgsrechnung betrugen 0,6 Millionen Franken.

AUSSERORDENTLICHER ERTRAG UND AUSSERORDENTLICHER AUFWAND

Eine Zusammenstellung des ausserordentlichen Ertrags und des ausserordentlichen Aufwands befindet sich im Anhang zur Jahresrechnung (siehe Seite 112). Der ausserordentliche Ertrag betrug 1,1 Millionen Franken. Er stammt aus dem Verkauf von Sachanlagen (Auflösung Erneuerungsfonds). Der ausserordentliche Aufwand belief sich auf 0,1 Millionen Franken.

VERÄNDERUNGEN VON RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken reduzierten sich auf 611,8 Millionen Franken. Mit den nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und den ausserordentlichen Erträgen (zum Beispiel Gewinne aus Veräusserungen von Finanz- und Sachanlagen sowie Beteiligungen) wurden die Reserven für allgemeine Bankrisiken mit 42,0 Millionen Franken geöffnet. Diese Komponenten flossen somit nicht in das operative Ergebnis ein. Demgegenüber wurde die Hälfte der Kosten für die Absicherung der Zinsänderungsrisiken kompensiert, indem Reserven für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 32,3 Millionen Franken aufgelöst wurden. Weiter wurden zur Verminderung von IT-Risiken 20,2 Millionen Franken aufgelöst. Es ergab sich eine Nettoauflösung der Reserven für allgemeine Bankrisiken von 10,5 Millionen Franken.

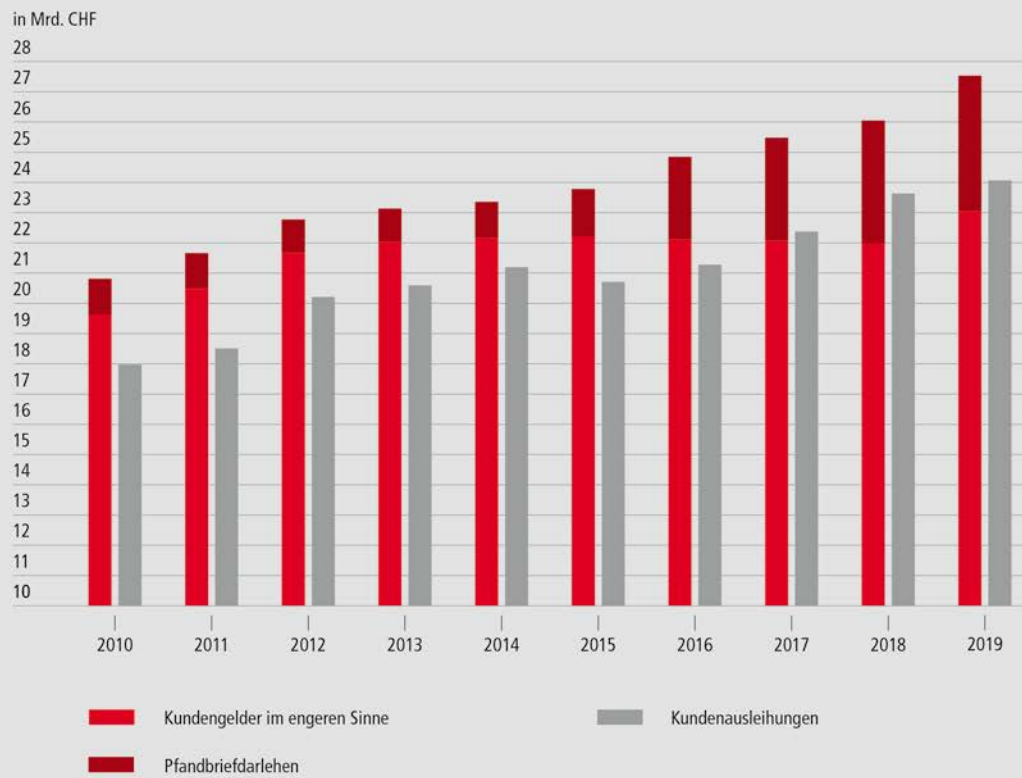
STEUERN

Der Steueraufwand reduzierte sich hauptsächlich aufgrund der Auflösung von Steuerabgrenzungen aus Vorjahren auf 28,9 Millionen Franken (Vorjahr: 34,5 Millionen Franken). Die BEKB unterliegt der Steuerpflicht sowohl auf Bundes- als auch auf Kantons- und Gemeindeebene.

GEWINN

Der Gewinn erhöhte sich um 1,5 Prozent auf 142,9 Millionen Franken (Vorjahr: 140,8 Millionen Franken). Zusammen mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres beläuft sich der Bilanzgewinn auf 143,4 Millionen Franken.

Gute Refinanzierung



Solide Bilanzstruktur: Die Kundenausleihungen sind vollständig mit Kundengeldern im engeren Sinne und mit Pfandbriefdarlehen gedeckt.

PERSONALBESTAND

Der Personalbestand betrug Ende 2019 1226 Mitarbeitende (Vorjahr: 1206). Darin enthalten sind 107 Lernende, Berufsmaturitätsschülerinnen und -schüler, Trainees sowie Stagiaires in Ausbildung. Die Anzahl der Stellen teilzeitbereinigt erhöhte sich von 1000 auf 1013.

LIQUIDITÄT UND EIGENMITTEL

Die Anforderungen von Artikel 12 bis 18 LiqV betreffend die Liquidität und die Mindestreserven gemäss Artikel 12 bis 17 NBV wurden während des ganzen Jahres eingehalten.

Am Ende des Berichtsjahres beliefen sich die Eigenmittel nach Basel III auf 2,54 Milliarden Franken (Vorjahr: 2,49 Milliarden Franken). Die BEKB verfügt über Reserven für allgemeine Bankrisiken, mit denen allgemeine strategische Risiken wie politische Risiken, Regulierungsrisiken, operationelle Risiken, Marktrisiken, Reputationsrisiken und Goodwillabschreibungen abgedeckt werden. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind betriebsnotwendige Schwankungsreserven, die je nach Risikoverlauf geöffnet oder verwendet werden. Die Basel-III-Gesamtkapitalquote erhöhte sich auf 19,5 Prozent (Vorjahr: 18,6 Prozent). Die regulatorische Vorgabe beträgt 12,0 Prozent. Zusätzlich muss ein antizyklischer Puffer in der Höhe von 1,09 Prozent gehalten werden. Die anrechenbaren Eigenmittel bestehen ausschliesslich aus hartem Kernkapital

(CET1). Die Leverage Ratio reduzierte sich auf 7,5 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent). Die BEKB bekennt sich zu einer Strategie mit tiefem Risikoprofil und solider Eigenmittelausstattung.

GEWINNVERWENDUNG

Angesichts der Ertrags- und Vermögenssituation der BEKB beantragt der Verwaltungsrat im Einklang mit der Ausschüttungspolitik der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:

- Dividendenausschüttung: 78,3 Millionen Franken
- Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven: 65,0 Millionen Franken
- Gewinnvortrag auf die neue Rechnung: 0,1 Millionen Franken.

DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG

Der Prozess der Risikobeurteilung gemäss Artikel 961c Absatz 2 Ziffer 2 OR wird ab Seite 81 beschrieben.

Die BEKB verfolgt eine Low-Risk-Strategie, deren Grundsätze auf Seite 80 aufgelistet werden. Im anhaltenden Tiefzinsumfeld sind die Zinsänderungsrisiken bedeutend. Um die Folgen von steigenden Zinsen zu dämpfen, wurden Absicherungen getätigt.

BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE

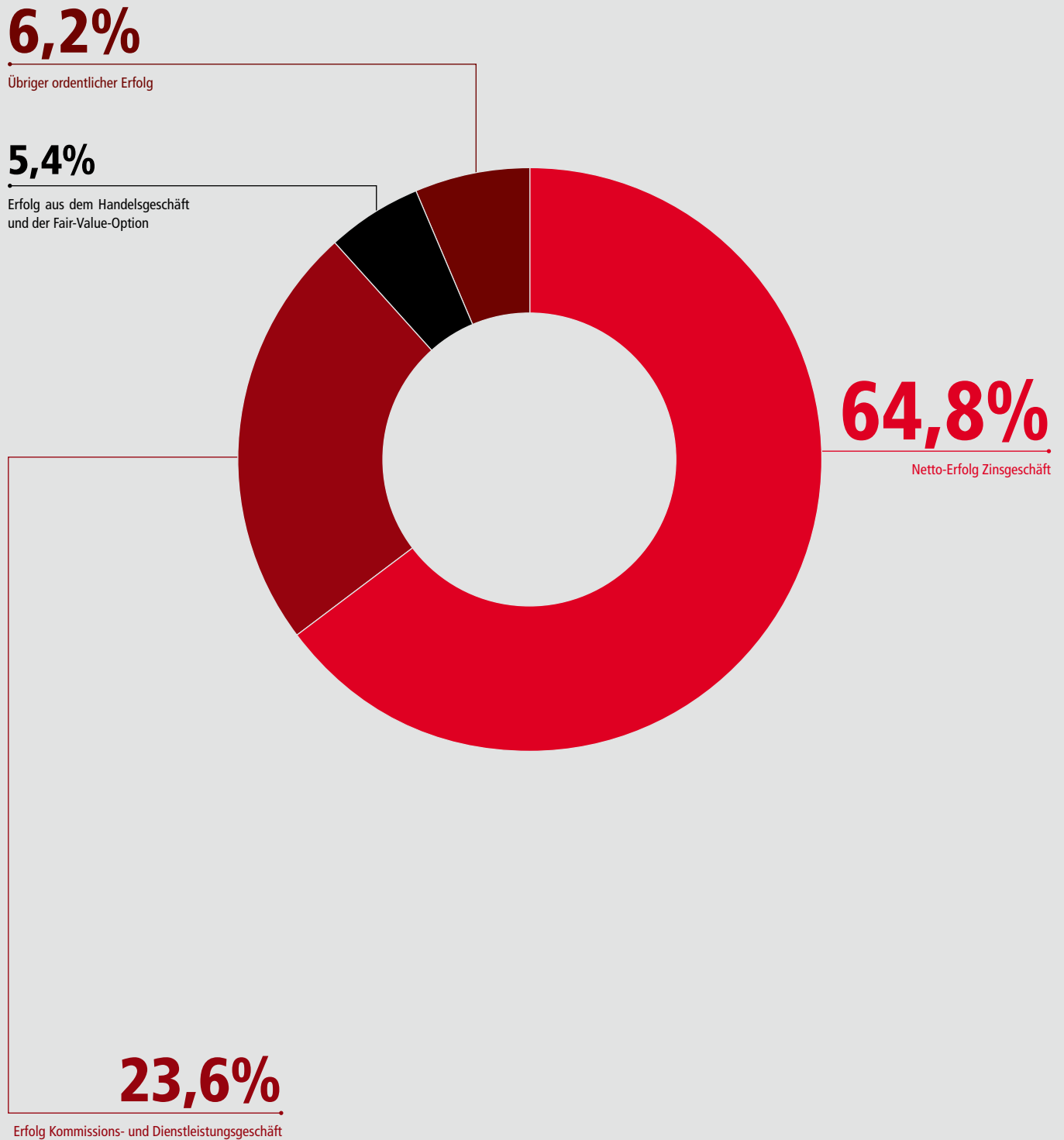
Die Bestells- und Auftragslage der BEKB zeigt sich anhand der Entwicklung der Kundenvolumina (Kundenausleihungen, Kundeneinlagen, Depotvolumen), die ab Seite 56 detailliert erläutert werden.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT

Die BEKB beschäftigt sich auch 2020 mit den Kundenbedürfnissen und dem veränderten Kundenverhalten. Bei der BEKB stehen heute die persönliche Beratung und die digitalen Angebote im Vordergrund. Dieser Entwicklung wird in den modernisierten Standorten der BEKB Rechnung getragen. Im vergangenen Jahr wurden acht Niederlassungen modernisiert. Fünf davon – Corgémont, Huttwil, Ins, Interlaken und Ostermündigen – sind bereits eröffnet, drei weitere stehen kurz davor. Bis Ende 2020 folgen weitere neun Niederlassungen. Die BEKB investiert jährlich rund 10 Millionen Franken in die Modernisierung ihrer Standorte und arbeitet dafür hauptsächlich mit lokalen Partnern zusammen. Im laufenden Jahr passt die BEKB das Angebot für junge Erwachsene wie auch die Dienstleistungen für die KMU-Kunden an. Sie baut zudem das BEKB Kundenportal wie auch die BEKB App gezielt auf die Kundenbedürfnisse weiter aus. Kundinnen und Kunden der BEKB werden für diese Weiterentwicklungen beigezogen. Dazu hat die BEKB mit dem Ansatz der Open Innovation ihr Innovationsmanagement «Zukunft BEKB» lanciert. Damit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	31.12.2019	31.12.2018
ANGABE DES PERSONALBESTANDES		
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1 226	1 206
Mitarbeitende teilzeitbereinigt	1 013	1 000
Mitarbeitende teilzeitbereinigt Jahresdurchschnitt	1 010	1 007

Zinsgeschäft als bedeutendste Ertragsquelle



Hauptgeschäftsfelder: Die wichtigsten Ertragsquellen der BEKB sind das Zinsgeschäft und das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft.
(Basis: Geschäftsertrag)

will sie auf Basis ihrer Strategie Erfolg versprechende Trends und Ideen verfolgen sowie ergründen. In einem zweiten Schritt werden daraus Lösungen kreiert. Dies erfolgt einerseits mit der IT-Partnerin DXC und andererseits in der Innofactory AG, die im Dezember 2019 zusammen mit der Hypothekarbank Lenzburg gegründet wurde. Der dritte Schritt im Open-Innovation-Prozess ist die Realisation der kreierten Lösungen. Die entwickelten Innovationen werden anschliessend mittels offener oder standardisierter Programmschnittstellen (API) an das Kernbankensystem angebunden und damit den Kundinnen und Kunden zur Verfügung gestellt.

Das Hauptziel der BEKB ist und bleibt es, ihrem Wirtschaftsraum eine gesunde und starke Bank zu erhalten. Die BEKB will auch in Zukunft mit einer erfolgreichen Unternehmensführung ihren Beitrag zur eigenständigen Entwicklung der Region leisten. Die tragenden Säulen sind die Nähe zur Kundschaft, die breite Verankerung bei den Aktionärinnen und Aktionären und damit in der Bevölkerung sowie engagierte, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftspolitik steht im Zeichen der Kontinuität. Die BEKB bleibt eine verlässliche Partnerin für Wirtschaft und Gesellschaft.

AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE

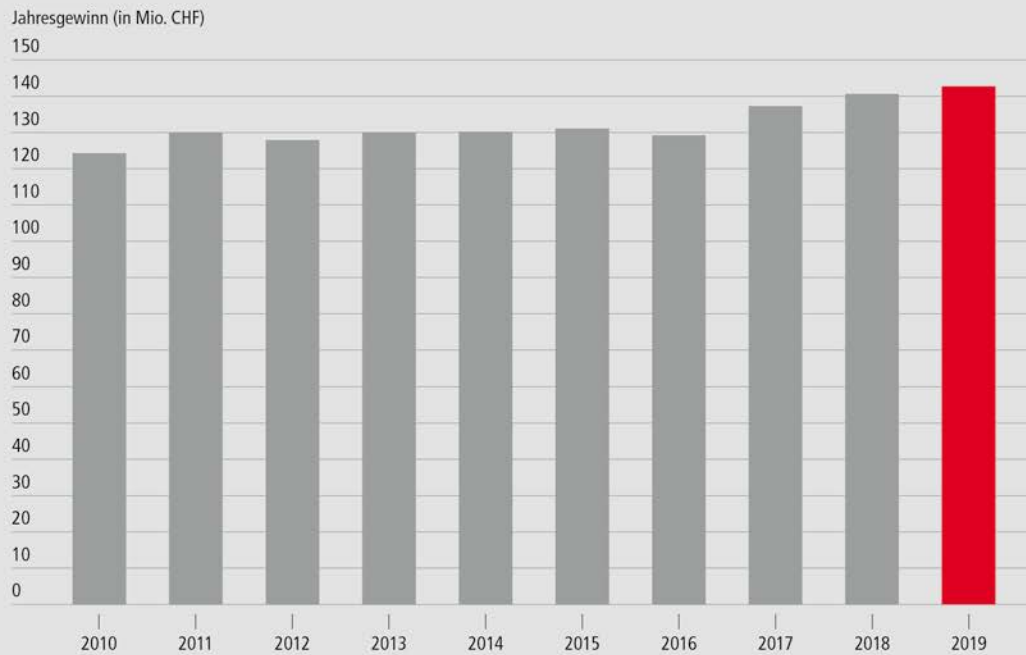
Es gab 2019 keine wesentlichen aussergewöhnlichen Ereignisse.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Trotz den anspruchsvollen Rahmenbedingungen dürfte die BEKB auch im Geschäftsjahr 2020 auf Kurs ihres langfristigen Ziels (Free-Cash-Flow) bleiben.

Das tiefe Zinsumfeld – verbunden mit Negativzinsen – wird auch im aktuellen Geschäftsjahr auf die Zinsmarge drücken. Gleichzeitig werden bei der BEKB die Kosten für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken sinken. Die BEKB geht davon aus, dass die Tiefzinsphase vorerst weiter anhält. Die eingeleiteten Massnahmen zur Kostenreduktion werden konsequent weiterverfolgt, sodass der Geschäftsaufwand insgesamt unter dem Niveau von 2019 liegen sollte. Für das laufende Geschäftsjahr strebt die BEKB einen Jahresgewinn zwischen 140 und 150 Millionen Franken an.

Starke Ertragskraft



Gewinn über Vorjahr: Der Jahresgewinn stieg auf 142,9 Millionen Franken, was einer Zunahme von 1,5 Prozent entspricht.

Bilanz

in CHF 1000

AKTIVEN	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
			absolut	in %
Flüssige Mittel	5 003 169	3 596 535	1 406 633	39,1
Forderungen gegenüber Banken	227 318	275 803	-48 485	-17,6
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	38 030	13 811	24 220	175,4
Forderungen gegenüber Kunden	1 397 513	1 998 381	-600 869	-30,1
Hypothekarforderungen	22 663 481	21 628 171	1 035 311	4,8
Handelsgeschäft	11 906	7 845	4 061	51,8
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	12 919	14 768	-1 849	-12,5
Finanzanlagen	1 859 935	2 008 827	-148 892	-7,4
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17 156	18 514	-1 358	-7,3
Beteiligungen	42 819	42 820	-0	-0,0
Sachanlagen	226 472	218 609	7 862	3,6
Sonstige Aktiven	1 429 111	765 134	663 977	86,8
TOTAL AKTIVEN	32 929 829	30 589 219	2 340 611	7,7
Total nachrangige Forderungen	4 302	3 742	561	15,0
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				

PASSIVEN	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
			absolut	in %
Verpflichtungen gegenüber Banken	325 873	135 260	190 613	140,9
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1 130 174	828 901	301 273	36,3
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 970 344	21 914 022	1 056 322	4,8
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	-0	-0,4
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	146 854	205 645	-58 791	-28,6
Kassenobligationen	71 147	68 392	2 755	4,0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 208 000	4 408 000	800 000	18,1
Passive Rechnungsabgrenzungen	112 240	86 732	25 508	29,4
Sonstige Passiven	34 268	36 202	-1 934	-5,3
Rückstellungen	298 558	328 977	-30 419	-9,2
Reserven für allgemeine Bankrisiken	611 819	622 317	-10 498	-1,7
Gesellschaftskapital	186 400	186 400		
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734	54 734		
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen				
Gesetzliche Gewinnreserve	172 725	171 569	1 156	0,7
Freiwillige Gewinnreserven	1 480 073	1 414 073	66 000	4,7
Eigene Kapitalanteile	-16 799	-13 115	-3 684	28,1
Gewinnvortrag	549	320	228	71,3
Gewinn	142 870	140 788	2 082	1,5
TOTAL PASSIVEN	32 929 829	30 589 219	2 340 611	7,7
Total nachrangige Verpflichtungen				
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
			absolut	in %
Eventualverpflichtungen	189 213	200 855	-11 642	-5,8
Unwiderrufliche Zusagen	548 607 ¹	957 811	-409 204	-42,7
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	141 110	141 060	50	0,0

¹ Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Übernahme des family-net-Hypothekarpportefolles der Mobilien per 1. Januar 2019 zurückzuführen.

Erfolgsrechnung

in CHF 1000

	2019	2018	Veränderung	
			absolut	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	332 229	340 422	-8 193	-2,4
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	238	281	-43	-15,4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	12 030	13 660	-1 630	-11,9
Zinsaufwand	-82 683	-95 054	12 371	-13,0
BRUTTO-ERFOLG ZINSENGESCHÄFT	261 814	259 309	2 505	1,0
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	26 262	14 006	12 256	87,5
SUBTOTAL NETTO-ERFOLG ZINSENGESCHÄFT	288 076	273 315	14 761	5,4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	72 722	72 189	533	0,7
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4 555	4 647	-92	-2,0
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	39 993	39 245	748	1,9
Kommissionsaufwand	-12 063	-11 362	-701	6,2
SUBTOTAL ERFOLG KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT	105 207	104 719	488	0,5
ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION	23 972	20 844	3 128	15,0
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	9 046	2 467	6 578	266,6
Beteiligungsertrag	11 840	10 820	1 021	9,4
Liegenschaftenerfolg	4 060	3 593	467	13,0
Anderer ordentlicher Ertrag	3 745	7 273	-3 528	-48,5
Anderer ordentlicher Aufwand	-939	-3 555	2 616	-73,6
SUBTOTAL ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG	27 752	20 599	7 154	34,7
GESCHÄFTSERTRAG	445 008	419 477	25 531	6,1
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-139 767	-138 841	-927	0,7
Sachaufwand	-108 489	-108 994	505	-0,5
SUBTOTAL GESCHÄFTSAUFWAND	-248 256	-247 834	-422	0,2
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-40 944	-36 653	-4 290	11,7
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	4 404	2 502	1 902	76,0
GESCHÄFTSERFOLG	160 212	137 491	22 720	16,5
Geschäftserfolg vor Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Sonderabschreibungen	125 004	123 259	1 745	1,4
Ausserordentlicher Ertrag	1 124	44 832	-43 708	-97,5
Ausserordentlicher Aufwand	-63		-63	n.a.
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	10 498	-7 035	17 532	n.a.
Steuern	-28 900	-34 500	5 600	-16,2
GEWINN	142 870	140 788	2 082	1,5

Gewinnverwendung

in CHF 1000

	31.12.2019	31.12.2018
Gewinn	142 870	140 788
+ Gewinnvortrag	549	320
BILANZGEWINN ZUR VERFÜGUNG DER GENERALVERSAMMLUNG	143 418	141 109
Gewinnverwendung		
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	-65 000	-66 000
Dividendenausschüttung	-78 288	-74 560
GEWINNVORTRAG NEU	130	549

Die gesetzlichen Gewinnreserven und die gesetzlichen Kapitalreserven erreichen über 50 Prozent des einbezahlten Aktienkapitals. Deshalb wird auf eine weitere Zuweisung an die gesetzlichen Reserven verzichtet.

Geldflussrechnung

in CHF 1000

	2019		2018	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
GELDFLUSS AUS DEM OPERATIVEN ERGEBNIS (INNENFINANZIERUNG)				
Gewinn	142 870		140 788	
Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken		10 498	7 035	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	42 633	68 238	55 249	68 807
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	40 944		36 653	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen		5 566		4 132
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 358		3 673	
Passive Rechnungsabgrenzungen	25 508			8 756
Dividende Vorjahr		74 560		61 512
Saldo	94 451		100 192	
GELDFLUSS AUS EIGENKAPITALTRANSAKTIONEN				
Aktienkapital				
Verbuchung über die Reserven	1 156		203	223
Veränderung eigener Beteiligungstitel	16 379	20 063	18 461	22 328
Saldo		2 529		3 887
GELDFLUSS AUS VORGÄNGEN IN BETEILIGUNGEN, SACHANLAGEN UND IMMATERIELLEN WERTEN				
Beteiligungen	0	100	2 465	
Liegenschaften		6 013		6 416
Übrige Sachanlagen		41 478		26 518
Immaterielle Werte				
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften				
Saldo		47 590		30 470
GELDFLUSS AUS DEM BANKGESCHÄFT				
Geldfluss aus dem Kundengeschäft				
– Forderungen gegenüber Kunden	598 786			353 094
– Hypothekarforderungen		1 032 089		894 472
– Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1 056 322			89 987
– Kassenobligationen	16 915	14 160	28 363	29 969
– Anleihen	380 000		150 000	
– Pfandbriefdarlehen	651 000	231 000	765 000	104 000
Geldfluss aus dem Interbankengeschäft				
– Forderungen gegenüber Banken	48 485		90 546	
– Verpflichtungen gegenüber Banken	190 613		85 554	
Geldfluss aus dem übrigen Bankgeschäft				
– Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		24 220		4 066
– Handelsgeschäft		4 061		75
– Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1 849		4 759	
– Finanzanlagen	148 505		61 317	
– Sonstige Aktiven		663 977		370 751
– Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	301 273		474 498	
– Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft		0		0
– Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		58 791		57 460
– Sonstige Passiven		3 149		2 538
Liquidität				
– Flüssige Mittel		1 406 633	180 540	
Saldo		44 333		65 835
TOTAL	94 451	94 451	100 192	100 192

Eigenkapitalnachweis

in CHF 1000

	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalanteile	Gewinn	Total
EIGENKAPITAL AM ANFANG DER BERICHTSPERIODE	186 400	54 734	171 569	622 317	1 414 394	-13 115	140 788	2 577 087
Gewinnverwendung 2018								
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					66 000		-66 000	
– Dividende							-74 560	-74 560
– Nettoveränderung des Gewinnvortrags					228		-228	
Mitarbeiterbeteiligungspläne/ Erfassung in den Reserven			530					530
Kapitalerhöhung/-herabsetzung								
Dividende auf eigene Kapitalanteile			500					500
Erwerb eigener Kapitalanteile						-20 063		-20 063
Veräusserung eigener Kapitalanteile						16 379		16 379
Gewinn/Verlust aus Veräusse- rung eigener Kapitalanteile			126					126
Andere Zuweisungen/Entnah- men der Reserven für allgemeine Bankrisiken				-10 498				-10 498
Andere Zuweisungen/Entnah- men der anderen Reserven								
Gewinn							142 870	142 870
EIGENKAPITAL AM ENDE DER BERICHTSPERIODE	186 400	54 734	172 725	611 819	1 480 622	-16 799	142 870	2 632 371

Anhang zur Jahresrechnung

FIRMA, RECHTSFORM UND SITZ DER BANK

Die Berner Kantonalbank AG (BEKB) ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts (Artikel 620 ff. OR). Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Bern, im Kundencenter in Bern-Liebefeld und in ihren 60 Niederlassungen in den Kantonen Bern und Solothurn erbracht. Die BEKB hat keine Niederlassungen oder qualifizierten Beteiligungen im Ausland.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) sowie nach dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse in Schweizer Franken.

Die RVB, die auf den Vorschriften des schweizerischen Obligationenrechts (Artikel 957–963b OR), dem Bankengesetz (Artikel 6–6b BankG) und der zugehörigen Verordnung (Artikel 25–41 BankV) sowie auf dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung – Banken» basieren, sind ein anerkannter Standard zur Rechnungslegung gemäss der Verordnung über die anerkannten Standards zur Rechnungslegung (Artikel 2 Absatz 1 VASR).

Der Einzelabschluss stellt die wirtschaftliche Lage so dar, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True-and-Fair-View-Prinzip vermittelt wird (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View gemäss Artikel 25 Absatz 1 Bst. b BankV).

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen. Deshalb können Rundungsdifferenzen entstehen.

Die BEKB hält zurzeit keine wesentlichen konsolidierungspflichtigen Tochtergesellschaften. Dadurch entfällt ein Konzernabschluss.

ALLGEMEINE BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Die BEKB schliesst ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Die in den Bilanzpositionen ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in folgenden Fällen:

- Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenpartei-risiken führen können
- Verrechnung von Beständen an eigenen Anleihen und Kassenobligationen mit der entsprechenden Passivposition
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

FINANZINSTRUMENTE

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending und Borrowing)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn die BEKB die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die BEKB die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und der ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehensgeschäft mit Wertschriften werden als Zinsertrag beziehungsweise Zinsaufwand nach der Accrual-Methode verbucht.

Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäft) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäft), werden als gesi-

cherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlagen inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertschriften werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, die diese Wertschriften beinhalten. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag und der Zinsaufwand werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Allfällige Agios/Disagios werden in den «Rechnungsabgrenzungen» bilanziert und über die Restlaufzeit dem «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

Für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen sowie für latente Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen zur Risikovorsorge gebildet.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen werden auf Einzelbasis (Einzelwertberichtigungen) und für definierte, homogen zusammengesetzte Kreditportefeuilles aufgrund einer pauschalen Beurteilung (pauschalierte Einzelwertberichtigungen) bestimmt.

Für die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen unterteilt die BEKB die gefährdeten Forderungen in drei Kategorien. Die Bewertung der Grundpfänder erfolgt bei allen drei Kategorien auf der Basis von vorsichtig bestimmten Werten. Die massgebenden Ertragswerte bei Renditeobjekten werden objektbezogen festgelegt.

- **Exponierte Forderungen:**
Diese Kategorie umfasst Forderungen, die gemäss dem internen Kundenrating erhöhte Risiken aufweisen. Aus Vorsichtsgründen bestehen auf diesen Forderungen Einzelwertberichtigungen. Diese Positionen werden auf der Grundlage von Fortführungswerten bewertet, und die Grundpfandsicherheiten werden bis zu 90 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.
- **Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses:**
Diese Kategorie beinhaltet Forderungen, die als gefährdet gelten, bei denen jedoch Anzeichen für eine baldige Liquidation fehlen. Es wird von einer Fortführung des Kreditverhältnisses ausgegangen. Diese Positionen werden auf der Grundlage von Fortführungswerten bewertet, und die Grundpfandsicherheiten werden bis 90 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.
- **Forderungen, bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist (Liquidationspositionen):**
Wo eine Liquidation einer gefährdeten Forderung eingeleitet ist oder wahrscheinlich erscheint, werden für die Sicherheiten Liquidationswerte eingesetzt. Die Grundpfandsicherheiten werden bei Liquidationspositionen noch bis zu 80 Prozent des vorsichtig bestimmten Wertes als Deckung angerechnet.

Diese drei Kategorien von Schuldnern ergeben die Positionen mit Wertberichtigungsbedarf. Die nach den vorstehenden Grund-

sätzen berechneten Deckungswerte der Sicherheiten sind bei allen Kategorien als Liquidationswerte im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2015/1 Rz 423 zu verstehen.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen der Forderungshöhe und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartierisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Als Forderungshöhe gilt grundsätzlich die Kreditlimite oder die höhere Kreditbeanspruchung. Die Einzelwertberichtigungen werden in der Höhe der effektiven Beanspruchung direkt mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen.

Die BEKB kann Wertberichtigungen für homogen zusammengesetzte Kreditportefeuilles, die sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzen, durch eine pauschale Beurteilung gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 421 festlegen. Die pauschalierten Einzelwertberichtigungen werden mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet.

Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken

Latent sind Ausfallrisiken, die am Bilanzstichtag in einem scheinbar einwandfreien Kreditportefeuille erfahrungsgemäss vorhanden, aber nicht erkennbar sind. Die BEKB bildet zur Vorsorge gegen latente Ausfallrisiken Wertberichtigungen, die auf Portfeuillebasis berechnet werden. Damit werden unter anderem Länder- und Branchenrisiken abgedeckt.

Die Berechnung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken erfolgt anhand festgelegter Kriterien auf der Basis der vom

Verwaltungsrat bewilligten Limiten nach Branchen. Dabei werden je Branchenkategorie individuelle Risikoansätze verwendet.

Die «Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken» für Kundenausleihungen werden in der Höhe des beanspruchten Anteils direkt mit den entsprechenden Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile der vom Verwaltungsrat bewilligten Limiten werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen.

Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen

Die erstmalige sowie die spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgen gesamthaft über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft».

Bei Veränderungen der Limitenausschöpfung wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen den «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken» und den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» vorgenommen.

Ausbuchungen (zweckkonforme Verwendungen) erfolgen, wenn der Verlust definitiv feststeht. Wiedereingänge auf abgeschriebene Forderungen werden der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft» gutgeschrieben.

Auflösungen von frei werdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft» gebucht.

Die erfolgsneutralen Umbuchungen werden in der Anhangstabelle 16 «Wertberichtigun-

gen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken» aufgezeigt.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen sowie Kassenobligationen, Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst. Allfällige Agios/Disagios werden in den Rechnungsabgrenzungen bilanziert und über die Restlaufzeit dem «Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft» belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Die im Rahmen des Handelsgeschäfts gehaltenen Wertschriften und Edelmetalle werden zu Marktpreisen (Jahresschlusskursen) bilanziert. Alle nicht an einer anerkannten Börse oder an einem repräsentativen Markt regelmässig gehandelten Wertpapiere innerhalb des Handelsgeschäfts werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Zins- und Dividenden erträge aus dem Handelsgeschäft werden dem «Zins- und Dividenden ertrag aus Handelsgeschäft» gutgeschrieben. Dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Die Rückstellungen für Abwicklungs- und Liquiditätsrisiken des Wertschriftenbestandes werden auf Basis der bewilligten Volumen- oder Risikolimiten berechnet und unter der Position «Rückstellungen» bilanziert.

Short-Bestände von Instrumenten im Zusammenhang mit dem Handelsgeschäft

werden als «Verpflichtungen aus Handelsgeschäften» ausgewiesen.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value, und deren positive beziehungsweise negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen und Preisnotierungen von Händlern.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» beziehungsweise «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Zur Absicherung von in den Finanzanlagen gehaltenen Beteiligungspapieren gegen sinkende Aktienkurse (Marktrisiken) können Put-Optionen auf dem SMI (Swiss Market Index) eingesetzt werden. Bei einer Wertreduktion des Grundgeschäfts wird der Wert zulasten der marktbedingten Wertanpassungen korrigiert und der höhere Marktwert des Absicherungsgeschäfts als Aufwandsminderung den marktbedingten Wertanpassungen gutgeschrieben. Bei einem Wertzuwachs des Grundgeschäfts wird aufgrund des Niederstwertprinzips keine erfolgswirksame Buchung ausgelöst. Die entsprechend tiefere Bewertung des Absicherungsgeschäfts wird gegen das Ausgleichskonto gebucht. Ein allfälliger Wert der Option bei der Beendigung der Sicherungsbeziehung wird zur Reduktion des Einstandswerts verwendet.

Netting

Auf ein Netting von positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten inklusive der damit zusammenhängenden Barbestände, die zur Sicherheit hinterlegt sind, wird verzichtet.

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung und Verpflichtungen aus übrigen Instrumenten mit Fair-Value-Bewertung

Von der Fair-Value-Option gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 372–378 macht die BEKB keinen Gebrauch.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel

Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

- **Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit:** Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.
- **Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit:** Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Für Bonitätsrisiken auf festverzinslichen Schuldtiteln im von der Bank festgelegten Investment Grade werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf jährlich bewilligten Limiten. Die festgelegte Berechnungsmethode berücksichtigt die gewichteten Ausfallwahrscheinlichkeiten gemäss Standard & Poor's für eine Periode von zehn Jahren. Die Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden in der Höhe des beanspruchten Anteils mit den Aktivpositionen verrechnet. Die per Stichtag nicht beanspruchten Anteile werden unter den «Rückstellungen für latente Ausfallrisiken» ausgewiesen. Einzelwertberichtigungen werden auf festverzinslichen Anlagen ausserhalb des Investment Grade und auf Anlagen in privaten Gesellschaften ohne Rating gebildet (inklusive Titeln von Regionalbanken). Die Einzelwertberichtigungen werden direkt mit den Aktivpositionen verrechnet. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Beteiligungspapiere

Die Bewertung der Beteiligungspapiere erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Edelmetallbestände

Eigene physische Edelmetallbestände in den Finanzanlagen, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonten dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonten zum Marktwert (Fair Value) bewertet und bilanziert. Die Bewertung der übrigen Bestände in Edelmetallen erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Liegenschaften

Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Verkauf bestimmten Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, das heisst nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Bei der Übernahme von Liegenschaften aus dem Kreditgeschäft wird eine allenfalls notwendige erstmalige Abschreibung der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» belastet.

Wertanpassungen

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag».

BETEILIGUNGEN

Als Beteiligungen gelten sich im Eigentum der Bank befindende Beteiligungstitel von Unternehmen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Unter dieser Position werden auch sich im Eigentum der Bank befindende Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter für die Bank (insbesondere Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen) ausgewiesen.

Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich

notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die theoretische Bewertung der bedeutenden Beteiligungen nach der Equity-Methode wird im Beteiligungsspiegel dargestellt.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen wird jährlich überprüft. Falls Anzeichen einer Wertbeeinträchtigung vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Wert, liegt eine Wertbeeinträchtigung vor, und der Buchwert wird auf den erzielbaren Wert reduziert. Die Wertbeeinträchtigung wird der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

SACHANLAGEN

Bankgebäude und andere Liegenschaften

Die unter den Sachanlagen bilanzierten Bankgebäude und die anderen Liegenschaften werden einzeln bewertet und höchstens zu Anschaffungswerten oder zum tieferen Ertragswert bilanziert. Die Ertragswerte werden periodisch überprüft. Ein Erneuerungsfonds wird jährlich mit 2,5 bis 3,5 Prozent des Ertragswertes zur Werterhaltung gespeist. Die Zuweisungssätze werden pro Liegenschaft festgelegt. Der Festlegung der Zuweisungssätze liegen Nutzungsdauern von 28 bis 40 Jahre zugrunde. Der Erneuerungsfonds wird in den «Sonstigen Passiven» bilanziert. Werterhaltende Investitionen werden zulasten des Erneuerungsfonds vorgenommen. Wertvermehrnde Investitionen werden aktiviert.

Übrige Sachanlagen

Die übrigen Sachanlagen umfassen EDV-Anlagen sowie Mobiliar, Fahrzeuge und Maschinen. Diese werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer von maximal fünf Jahren abgeschrieben. Die effektive Abschreibungsdauer wird jeweils bei Projektauslösung definiert. Die ordentliche Abschreibung erfolgt linear über die fixierte Nutzungsdauer.

Erworbene Software sowie die Integrationskosten von Software werden aktiviert und im laufenden Geschäftsjahr abgeschrieben. Selbst entwickelte Software wird nicht aktiviert.

Werthaltigkeit

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neue Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

Falls eine in einer früheren Berichtsperiode erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz wegfällt, ist eine Zuschreibung über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» in der Erfolgsrechnung vorzunehmen.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» gebucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

IMMATERIELLE WERTE

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, falls sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und einzeln bewertet.

Die immateriellen Werte werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer darf in der Regel nicht mehr als fünf Jahre betragen. In begründeten Fällen kann sie auf maximal zehn Jahre ausgedehnt werden.

AKTIVE UND PASSIVE RECHNUNGS-ABGRENZUNGEN

Grundsätzlich werden alle Erträge und Aufwände entsprechend ihrem zeitlichen Anfall abgegrenzt. Insbesondere werden Zinserträge und -aufwände, Personal- und Sachaufwände sowie aufgrund der laufenden Veranlagung fällige, geschuldete direkte Steuern abgegrenzt.

SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN

In diesen Positionen werden insbesondere Ausgleichs-, Abwicklungs- und Steuerkonten (indirekte Steuern) bilanziert. Die nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen von derivativen Finanzinstrumenten werden auf dem Ausgleichskonto verrechnet.

RÜCKSTELLUNGEN

Diese Position umfasst Rückstellungen für latente Ausfallrisiken (Rückstellungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen für per Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Ausfallrisiken für per Stichtag unbenützte Limiten, Rückstellungen für latente Risiken aus dem Ausserbilanzgeschäft) und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken (insbesondere Abwicklungs- und Liquiditätsrisiken auf den Wertchriften- und Devisenhandelsbeständen sowie für derivative Finanzinstrumente). Die übrigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für nicht versicherte oder nicht versicherbare Risiken (Eigenversicherung) sowie andere betriebsnotwendige Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen aus einem vergangenen Ereignis, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar sind.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven für allgemeine Bankrisiken wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

EIGENE SCHULD- UND BETEILIGUNGSTITEL

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kasensobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Position «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen. Dividendenzahlungen auf eigenen Beteiligungstiteln sowie ein allfälliger Gewinn oder Verlust bei der Veräusserung von eigenen Aktien werden in den «Gesetzlichen Gewinnreserven» verbucht.

Kosten im Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen werden erfolgswirksam erfasst.

VORSORGEINRICHTUNGEN

Die Vorsorgeeinrichtungen der BEKB halten fest, dass:

- die Arbeitgeberbeiträge fest vorgegeben sind
- das Prinzip der festen Beiträge für das Unternehmen nicht durchbrochen wird, wenn die Vorsorgeeinrichtungen nicht über genügend Vermögenswerte verfügen sollten
- das Vorliegen besonderer Anlage- oder Versicherungssituationen bei den Vorsorgeeinrichtungen nicht zu Mehr- oder Minderkosten für die BEKB führt
- die Überschüsse bei den Vorsorgeeinrichtungen in der Regel zugunsten der Destinatäre eingesetzt werden.

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im «Personalaufwand» enthalten. Jährlich wird gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 495 ff. beurteilt,

ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der BEKB ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation und die bestehenden Über- beziehungsweise Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. Die BEKB beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Somit entsteht bei der BEKB kein wirtschaftlicher Nutzen, der aktiviert werden muss. Für wirtschaftliche Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet.

Weiterführende Angaben finden sich in der Anhangstabelle 13 «Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen».

MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNE

Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie alle Mitarbeitenden der BEKB, die in einem festen und ungekündigten arbeitsvertraglichen Verhältnis stehen, haben die Möglichkeit, sich durch Bezug von Namenaktien der BEKB am Kapital sowie am Ertrag der Bank zu beteiligen. Als Stichtag für die Festlegung des Umfangs des Bezugsrechts gilt die Zugehörigkeit zur Funktionsebene am 31. Dezember des abgeschlossenen Geschäftsjahres. Die Namenaktien bleiben während fünf Jahren für den Verkauf gesperrt.

Die Bezugsbedingungen sowie der Umfang des Bezugsrechts sind im Beteiligungsreglement festgehalten.

Die Differenz zwischen dem Bezugspreis und dem Marktwert (= Börsenschlusskurs

am ersten Tag der Zeichnungsfrist) wird dem Personalaufwand belastet. Die eigenen Aktien werden zum durchschnittlichen Einstandspreis (Bewertungskurs) im Depot Treasury, Handel oder Mitarbeiterbeteiligung geführt. Es gibt keine zweckgebundene Unterteilung des Eigenbestandes. Die Differenz zwischen dem Bewertungskurs und dem Marktwert wird gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz A2-168 den gesetzlichen Gewinnreserven belastet beziehungsweise gutgeschrieben.

STEUERN

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als «passive Rechnungsabgrenzungen» verbucht.

Latente Steuern

Die Bewertungsdifferenzen zwischen den steuerlich massgebenden Werten und der Finanzbuchhaltung werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuern berech-

net. Latente Steuerverpflichtungen werden unter den «Rückstellungen» verbucht. Latente Steuerguthaben werden nur aktiviert, falls mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese kurz- bis mittelfristig realisiert werden können. Die Veränderungen der «Rückstellungen für latente Steuern» werden erfolgswirksam über die Position «Steuern» gebucht.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN

Der Ausweis der Ausserbilanzpositionen erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet (siehe «Rückstellungen»).

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Gegenüber dem Vorjahr sind keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu verzeichnen.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Geschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen/Kommissionen und Zinsen/Kommissionen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern den Wertberichtigungen zugewiesen. Gefährdete Zinsen werden grundsätzlich wie folgt definiert:

- feste Vorschüsse, Darlehen, Hypotheken: alle ausstehenden Zinsen (inklusive Marchzinsen) auf Positionen, bei denen ein Zinsausstand seit über 90 Tagen besteht
- Kontokorrente: nicht bezahlte Zinsen auf gefährdeten Positionen mit einer seit über 90 Tagen überschrittenen Kontokorrentlimite.

Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Fremdwährungsumrechnung

Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den im Zeitpunkt der Transaktion zur Anwendung kommenden

EINHEIT/WÄHRUNG	Währungscode	Devisen	31.12.2019		31.12.2018	
			Noten	Devisen	Noten	Devisen
1 Euro	EUR	1.0870	1.0595	1.1269	1.0994	
1 US-Dollar	USD	0.9684	0.9284	0.9858	0.9458	
1 Pfund Sterling	GBP	1.2828	1.2168	1.2555	1.1895	

Verluste werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zu den am Bilanzstichtag gültigen Devisenkursen bewertet. Sortenbestände werden zum Notenkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die aus der Bewertungspraxis resultierenden Kursgewinne und -verluste werden in der Ausweisposition «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen.

Die angewendeten Fremdwährungsumrechnungskurse sind in der Tabelle auf Seite 79 ersichtlich.

Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelserfolg nicht belastet.

RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement stellt sicher, dass Risiken gezielt und kontrolliert eingegangen werden. Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken ist bei der BEKB in die Arbeitsprozesse integriert. Die Risikoaggregation und -berichterstattung sowie das Risikocontrolling werden durch die Organisationseinheit Riskmanagement wahrgenommen. Die BEKB folgt dem System der drei Abwehrlinien. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen die gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1 «Offenlegung – Banken» geforderten qualitativen Angaben. Die quantitativen Informationen publiziert die BEKB im Offenlegungsbericht.

► bekb.ch/berichte

Zuständigkeiten

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für das Risikomanagement. Er definiert die risikopolitischen Rahmenbedingungen, die im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement festgehalten sind, und legt damit die Grundzüge der Risikomesung und der Risikosteuerung fest. Er genehmigt die Risikotoleranzen basierend auf der Risikotragfähigkeit sowie das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement und überwacht die Einhaltung und die Umsetzung seiner Vorgaben. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat verschiedene Standardberichte (Quartalsberichte über die finanzielle Entwicklung und die Risikosituation, jährliche Mittelfristplanung, Budget, Gegenparteilimiten für Partner und Bestandeslimiten für die Anlagebestände sowie halbjährlich einen «Bericht Risikokontrolle»). Das interne Berichtswesen stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Geschäftsleitung sorgt für den Aufbau der Risikomanagementorganisation sowie für den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwachung.

Die laufenden Betriebskontrollen sind grundsätzlich direkt in die Arbeitsprozesse integriert oder diesen unmittelbar nachgelagert. Die Auswahl und die Intensität der Kontrollen erfolgen risikoorientiert. Der Vollzug und die Mitteilung von Feststellungen werden im Rahmen der zertifizierten Arbeitsprozesse festgehalten beziehungsweise geregelt. Die für die interne Kontrolle und Überwachung notwendigen Informationen werden in den Arbeitsprozessen identifiziert, gesammelt, aufbereitet und zeitgerecht an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Zusätzlich koordiniert die Organisationseinheit

Riskmanagement die Berichterstattung über die Risiken.

Risikobereitschaft – Low-Risk-Strategie

Die BEKB verfolgt eine Low-Risk-Strategie, die mit folgenden Grundsätzen unterstrichen wird:

- Die BEKB verfügt als privatrechtliche Aktiengesellschaft über klare Verantwortlichkeiten nach Aktienrecht und über einen unabhängigen Verwaltungsrat. Die Strategie der BEKB konzentriert sich auf zwei Kerngeschäftsfelder: das Geschäft mit Privat- und Firmenkunden (insbesondere KMU) sowie die Vermögensberatung und das Private Banking. Der Eigenhandel von Wertschriften und derivativen Finanzinstrumenten ist auf 30 Millionen Franken limitiert und fällt unter den De-Minimis-Ansatz für Aktien und Zinsinstrumente gemäss Artikel 83 ERV.
- Die BEKB führt ein Kreditportefeuille, dessen Risiken sie mit ihrer Ertragskraft und Kapitalposition tragen kann. Die Gewährung neuer Kredite richtet sich nach der Bonität der potenziellen Schuldner sowie nach den Refinanzierungsmöglichkeiten. Die Refinanzierung des Kreditportefeuilles muss durch Kundengelder und Pfandbriefdarlehen sichergestellt sein. Das Zinsrisiko, das sich aus der entsprechenden Fristentransformation ergibt, wird mit passiven Festzinspositionen oder mittels derivativer Finanzinstrumente begrenzt.
- Zur Beschränkung der Risiken bestehen Belehnungsnormen sowie ein mehrdimensionales Limitensystem bezüglich des Gesamtengagements der jeweiligen Gegenparteien und des bankweiten Engagements in Branchen, Ländern und spezifischen Produktkategorien.

- Liquiditätsüberschüsse werden bei der Eidgenossenschaft und bei der Schweizerischen Nationalbank sowie in erstklassigen liquiden und repofähigen Obligationen angelegt.
- Die Eigenmittelzielgrösse beträgt mindestens 200 Prozent (Soll aus Sicht der FINMA: 150 Prozent) der von der FINMA geforderten aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung. Dies entspricht einer Kernkapitalquote von 16 Prozent.

Risikotoleranzen

Die Risikotoleranzen sind ein Ausdruck des maximalen Risikos, das die BEKB im Rahmen der Erreichung ihrer Geschäftsziele einzugehen bereit ist. Die Festlegung von Risikotoleranzen übersetzt die Strategie in messbare kurz- bis mittelfristige Ziele und Limiten über sämtliche Risikokategorien hinweg. Dies ermöglicht eine unterjährige Überwachung und Steuerung der Risiken.

Mit den Risikotoleranzen wird das maximale Gesamtrisiko in Form von Schwellenwerten pro Risikokategorie durch den Verwaltungsrat festgelegt. Diese werden durch Risikobudgets ergänzt, die von der Geschäftsleitung festgelegt werden.

Risikoabsorptionsfähigkeit

Mit der Low-Risk-Strategie hat die BEKB bestimmt, in welchem Ausmass sie Risiken eingehen will, und Leitplanken gesetzt, mit denen die Risiken begrenzt werden. Mit Kontrollmassnahmen, die Bestandteil des risikobasierten internen Kontrollsystems der BEKB sind, werden die eingegangenen Risiken überwacht. Die Risiken werden durch folgende Puffer absorbiert:

1. Für erkennbare Verlustrisiken im Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden Ein-

zelwertberichtigungen oder Rückstellungen gebildet.

2. Im Sinne einer vorausschauenden Risikovorsorge bestehen im Kreditgeschäft basierend auf den festgelegten Limiten Wertberichtigungen beziehungsweise Rückstellungen für latente Ausfallrisiken. Damit werden inhärente latente Risiken abgedeckt, die in Zukunft zu Verlusten führen können. Dabei handelt es sich um Ausfallrisiken, die nicht einem bestimmten Kreditnehmer oder einer bestimmten Forderung zugeordnet werden können.
3. Ergänzend begegnet die BEKB allgemeinen strategischen Geschäftsrisiken wie politischen Risiken, Regulierungsrisiken, operationellen Risiken, Marktrisiken, Reputationsrisiken und Goodwillabschreibungen mit den Reserven für allgemeine Bankrisiken. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken qualifiziert die BEKB als betriebsnotwendige Schwankungsreserven, die je nach Risikoverlauf geäuft oder verwendet werden. Sie sind zweckgebunden und stellen deshalb kein zur Gewinnausschüttung zur Verfügung stehendes Eigenkapital dar.

Risikobeurteilung gemäss Artikel 961c Absatz 2 Ziffer 2 OR

Die gesamte Risikosituation der BEKB wird jeweils per Mitte Jahr im Vorfeld der Mittelfristplanung erhoben und beurteilt. Dadurch soll gewährleistet werden, dass veränderte Rahmenbedingungen vom Unternehmen frühzeitig erkannt und richtig eingeschätzt werden. Als Instrument dient ein eigenes «Enterprise Risk Model (ERM)». Damit werden anhand von verschiedenen Risikobereichen die Unternehmensrisiken der BEKB beurteilt. In einer ersten Stufe erfolgt unter der Federführung des Leiters Riskmanagement (CRO) in Zusammenarbeit mit den Vertretern der ersten

Verteidigungslinie eine initiale Risikobeurteilung. In einem zweiten Schritt wird ein Workshop mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung durchgeführt. Ziel sind eine abschliessende Risikobeurteilung sowie die Definition von adäquaten risikomindernden Massnahmen.

Die wesentlichen Erkenntnisse aus dem Workshop ERM fliessen einmal jährlich per 30. Juni in den halbjährlich verfassten «Bericht Risikokontrolle» und in die jährlich überarbeitete Mittelfristplanung ein. Je nach Beurteilung sowie den Ergebnissen der selbstständigen Risikobeurteilungen der internen Revision und der externen Prüfungsgesellschaft werden die Risikoprozesse oder die Massnahmen zur Risikoüberwachung angepasst. Anlässlich seines jährlichen Strategieplanungsworkshops beurteilt der Verwaltungsrat basierend auf dem «Enterprise Risk Model» die Risikolage und diskutiert diese mit der Geschäftsleitung. Weiter werden in der jährlichen Mittelfristplanung die massgeblichen Herausforderungen der BEKB beurteilt und die entsprechenden Ziele für die kommende Planungsperiode festgelegt.

Risikokategorien

Die BEKB unterscheidet und bewirtschaftet folgende Risikokategorien: Ausfallrisiken (inklusive Kredit-, Branchen- und Länderisiko), Marktrisiken (inklusive Zinsrisiko, Währungsrisiko und Kursrisiko), Liquiditätsrisiko, operationelle Risiken sowie Strategierisiken. Die BEKB ist schwerpunktmässig im Zinsdifferenzgeschäft tätig. Sie ist damit hauptsächlich dem Kredit- und dem Zinsrisiko ausgesetzt.

Ausfallrisiken

GEGENPARTEIRISIKEN BEI DEN KUNDENAUSLEIHUNGEN (INKLUSIVE AUSSERBILANZGESCHÄFT)

Die Risiken im Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden durch ein dreidimensionales Limitensystem (Gegenparti-, Branchen- und Produktlimiten) begrenzt. Die Kreditrisiken im Bilanzgeschäft werden ferner mittels eines einheitlichen internen Ratingsystems überwacht. Sämtliche Kundenengagements werden im Rahmen einer dynamischen Kreditbewirtschaftung entsprechend ihrem Risiko periodisch überprüft und der zuständigen Kompetenzstelle zur Verlängerung vorgelegt. Die Prozesse für die dynamische Kreditbewirtschaftung werden über ein Kreditberater-Unterstützungssystem gesteuert und gliedern sich nach Volumen und Gegenpartei. Die Prüfungskriterien der Kreditbewirtschaftung sind identisch mit denjenigen der Kreditprüfung im Neugeschäft.

Bei der Berechnung der kalkulatorischen Tragbarkeit auf Wohnbauten wendet die BEKB aktuell einen Zinssatz von 5 Prozent an. Die Amortisation der zweiten Hypothek ist innert maximal 15 Jahren linear zu leisten. Die BEKB bezeichnet jene Geschäfte, die die Belehnungs-, Tragbarkeits- und Amortisationsnormen gemäss ihrer Kreditpolitik überschreiten, als Ausnahme-geschäfte. Diese Geschäfte müssen als solche gekennzeichnet, nachvollziehbar begründet und innert angemessener Frist bereinigt werden. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der BEKB werden periodisch über die Entwicklung der Ausnahme-geschäfte informiert.

Zur Beurteilung der Tragbarkeit und Bestimmung der Ausnahmegeschäfte bei kommerziellen Krediten wendet die Bank das Modell des Finanzierungspotenzials an.

Kreditderivate werden fallweise eingesetzt. Zurzeit hält die BEKB keine Kreditderivate.

Die Geschäftsabwicklung der BEKB ist so organisiert, dass der grösste Teil der Kreditgeschäfte an der Front bewilligt werden kann (rasche und kundennahe Entscheidungskompetenz). Die Betreuung der Geschäfte der privaten Kreditkunden und von KMU wird von den Niederlassungen wahrgenommen. Abgewickelt werden die Kreditgeschäfte in der Kreditverarbeitung in Bern-Liebefeld. Betreuung und Abwicklung der Geschäfte der grossen Firmenkunden, des Auslandgeschäfts und des Bankengeschäfts erfolgen durch zentrale Stellen.

Die Marktgebiete und ihre Regionen werden von den Fachspezialisten Kreditoffice aktiv unterstützt. Die Überwachung der Kredite wird über ein separates Reportingsystem des Kreditmanagements sichergestellt. Das Reportingsystem ist zweigeteilt: Einerseits erfolgt die stufengerechte Berichterstattung hinsichtlich der Führungskennzahlen an die vorgesetzte Stelle beziehungsweise an die Geschäftsleitung, andererseits erfolgt die Berichterstattung über die Kontrollgrössen an die unterstellten Niederlassungen beziehungsweise an die Kundenberater. Das Reporting erfolgt je nach zu überwachender Risikogrösse monatlich, quartalsweise, halbjährlich, jährlich oder bei Bedarf.

Zusätzlich bestehen periodische Reportings zu Simulationen der Ausfallrisiken auf dem Kreditportfolio (Stresssimulationen).

Die BEKB wendet für die gesetzliche Eigenmittelberechnung in den Positionsklassen Unternehmen, öffentlich-rechtliche Körperschaften, Banken und Staaten die Ratings der Agentur Standard & Poor's an.

BRANCHENRISIKO

Ein Branchenrisiko entsteht, wenn branchenspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Engagements beeinflussen. Unter dem Begriff «Branchenrisiko» wird jener Teil eines Engagements bezeichnet, dessen Werthaltigkeit – unabhängig vom Delkredererisiko – von den wirtschaftlichen und politischen Risikofaktoren einer Branche abhängt. Insbesondere die branchenspezifischen Liquiditäts-, Markt- und Korrelationsrisiken werden von diesen Risikofaktoren beeinflusst. Das Branchenrisiko ist als spezifisches Klumpenrisiko analog dem Länderrisiko zu verstehen. Der Verwaltungsrat legt Branchenlimiten fest und überprüft und genehmigt diese jährlich. Die vom Verwaltungsrat analog den Länderlimiten bewilligten Branchenlimiten können von der Geschäftsleitung innerhalb des Jahres voll beansprucht werden. Sobald die Branchenlimiten gesprochen werden, ist davon auszugehen, dass inhärente latente Risiken eingegangen werden, die in Zukunft zu Verlusten führen können. Dabei handelt es sich um Ausfallrisiken, die nicht einem bestimmten Kreditnehmer oder einer bestimmten Forderung zugeordnet werden können.

GEGENPARTEIRISIKEN IM INTERBANKENGESCHÄFT UND BEI DEN FINANZANLAGEN

Auch im Interbankengeschäft und bei der Bewirtschaftung der Gegenparti- beziehungsweise der Ausfallrisiken der Finanzanlagen wird ein mehrstufiges Limitensystem verwendet. Dabei werden mehrheitlich Anlagen in Schweizer Franken getätigt. Zur teilweisen Absicherung gegen sinkende Aktienkurse werden Put-Optionen auf den SMI eingesetzt.

Die Finanzanlagen decken die mittel- bis längerfristigen Liquiditätsbedürfnisse ab. Sie entsprechen grösstenteils den Deckungsanforderungen für die Engpassfinanzierungsfazilitäten der Schweizerischen Nationalbank. Der Verwaltungsrat stellt qualitative Anforderungen an die in den Finanzanlagen getätigten Anlagen. Weiter genehmigt er jährlich die Länderlimiten und legt den Plafond für Auslandsanlagen fest. Auf dieser Basis definiert die Geschäftsleitung Limiten für die einzelnen Anlagekategorien. Das Asset and Liability Management Committee (ALCO) erteilt Vorgaben bezüglich der Duration für die in den Finanzanlagen getätigten Anlagen. Jährlich wird die Grundstrategie für die einzelnen Anlagekategorien überprüft, und es wird ein verbindliches Leitdokument erstellt, das die Leitplanken für die Finanzanlagen festlegt.

LÄNDERRISIKO

Zur Beschränkung des Länderrisikos besteht ein Limitensystem. Die Bilanz nach In- und Ausland sowie die Aufteilung der Aktiven nach Ländern beziehungsweise nach Ländergruppen werden ab Seite 107 detailliert dargestellt. Das Auslandsgeschäft mit kommerziellen Krediten gehört nicht zum Kerngeschäft der BEKB. Für die Beurteilung des Länderrisikos wird das im Rahmen der Kooperation der Kantonalbanken im Auslandsgeschäft von der Zürcher Kantonalbank bereitgestellte Länderbeurteilungssystem verwendet.

Marktrisiken

ZINSRISIKO

Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und der Passiven. Bei der BEKB re-

sultieren die wesentlichen Zinsrisiken im Bankenbuch aus dem Hypothekengeschäft, indem Festzinshypotheken mit Kundengeldern ohne feste Zinsbindung refinanziert werden. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken erfolgt im Rahmen des Asset and Liability Managements (ALM). Die strategischen Vorgaben für das ALM werden durch den Verwaltungsrat festgesetzt. Die Geschäftsleitung setzt ein ALM-Komitee (ALCO) ein, mit dem die strategischen Vorgaben des Verwaltungsrats, basierend auf einem ALM-Reglement, umgesetzt werden. Das ALCO hat folgende Aufgaben:

- Beurteilung und Bewirtschaftung der Zins- und Liquiditätsrisiken sowie der Risiken aus Finanzanlagen auf Gesamtbankenebene (ohne Handelsbuch)
- Sicherstellen der Einhaltung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Risikotoleranzen
- Beurteilung der zu überwachenden Risikomessgrössen und je nach Einstufung (Ampelsystem) Begründung oder Einleitung von Massnahmen
- mittel- und längerfristige Positionierung der Bankbilanz aufgrund der Gesamtbankstrategie und Markteinschätzung (Zinskonditionenpolitik, Refinanzierungs- und Anlagestruktur)
- Erarbeitung von Absicherungsstrategien zur Optimierung der Zinsrisikoexposition im Bilanzgeschäft unter Einsatz von derivativen Produkten
- Festlegung der Replikation: Der Verwaltungsrat wird jährlich über die unterstellten Annahmen der Replikationsschlüssel orientiert
- Erteilung von taktischen Vorgaben für das Liquiditätsmanagement
- Erteilung von taktischen Vorgaben für die Finanzanlagen (unter anderem Vorgaben zur Duration).

Die Organisationseinheit ALM/Treasury ist für die Identifikation, Messung und Überwachung des Zinsrisikos und die Berichterstattung darüber zuständig. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt mittels klassischer Bilanzstrukturmassnahmen (zum Beispiel kongruenter Refinanzierung oder Konditionenpolitik) sowie über den Einsatz von Zinsderivaten. Die Organisationseinheit ALM/Treasury berichtet dem ALCO monatlich über die Entwicklung der Risikokenngrössen. Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der quartalsweisen Berichterstattung informiert. Auch werden die ALCO-Mitglieder im Rahmen der Wochenberichterstattung über die Liquiditätssituation sowie die Bilanz- und Zinsentwicklung orientiert.

Das Zinsrisiko wird monatlich anhand der Barwertveränderung der Eigenmittel, der Key Rate Duration sowie mittels einer Zinsfälligkeitbilanz quantifiziert. Im Rahmen der jährlichen Mittelfristplanung werden verschiedene Entwicklungsszenarien simuliert. Zusätzlich werden monatlich sämtliche Szenarien für die gesamte Planungsperiode neu berechnet. Als Resultat werden ihre Auswirkungen auf die Bilanzstruktur, die Cashflows sowie den Zinssaldo dargestellt. Zusätzlich werden auch Barwerte und Barwertveränderungen in der Zukunft berechnet. Nebst einem Basisszenario werden alternative Szenarien sowie Stresssimulationen modelliert.

Die Barwertveränderung der Eigenmittel wird für die Gesamtbilanz berechnet, das heisst unter Einbezug der festen und der variablen Positionen. Die Berechnung der Barwertveränderung der Eigenmittel erfolgt durch Veränderungen der Zinskurve gegenüber dem aktuellen Zinsniveau. Dabei wird das Zinsbindungsverhalten einer variablen Position mittels Portfolios aus Marktzinsskombinationen auf Basis von vorgegebenen

Optimalitätskriterien simuliert (Replikation). Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze.

Das ALCO beurteilt basierend auf den Berechnungen der Organisationseinheit ALM/Treasury und der unabhängigen Überprüfung durch die Organisationseinheit Riskmanagement den Replikationsschlüssel mindestens jährlich und legt diesen allenfalls neu fest. Zusätzlich wird die Barwertveränderung der Eigenmittel auch nur für die Festpositionen gemessen.

RISIKEN DES HANDELSBUCHES

Die Marktrisiken des Handelsbuches werden von der Organisationseinheit Handel auf der Basis des De-Minimis-Ansatzes gemäss Artikel 83 ERV bewirtschaftet. Die De-Minimis-Limite wird als Bruttopositionslimite auf die Gruppen Devisen, Obligationen, Aktien und Derivat verteilt. Die Einhaltung der Limiten wird täglich rapportiert. Jährlich genehmigt der Verwaltungsrat diese Limiten für das Folgejahr. Das für die finanzielle Berichterstattung massgebliche Reporting und die Überwachung der Limiteneinhaltung erfolgen durch eine vom Handelsgeschäft unabhängige Organisationseinheit.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ergibt sich aus der Beschaffung von genügend liquiden Mitteln in angemessener Zeit zur Befriedigung der anfallenden finanziellen Verpflichtungen. Das Liquiditätsrisikomanagement stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicher, namentlich in Zeiten bankspezifischer und/oder marktweiter Stressperioden, in denen besicherte und unbesicherte Finanzierungsmöglichkeiten stark beeinträchtigt sind.

Der Verwaltungsrat genehmigt die Limiten für die Tresorieremittelanlagen sowie für die Mittelbeschaffung am Kapitalmarkt. Er definiert die Risikotoleranz für das Liquiditätsrisiko und wird quartalsweise über ihre Einhaltung informiert. Die Geschäftsleitung legt ein Risikobudget fest und sorgt für die dauernde Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität. Das ALCO erteilt taktische Vorgaben für das Liquiditätsmanagement und beschliesst Massnahmen zur allfälligen Mittelbeschaffung auf dem Kapitalmarkt. Die Organisationseinheit ALM/Treasury ist für die Identifikation, Messung und Überwachung des Liquiditätsrisikos und für die Berichterstattung darüber zuständig.

Die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR), die Resultate aus den geforderten Liquiditätsstresstests sowie weitere Informationen zur Liquiditätssituation sind Teil des monatlichen Reportings an das ALCO. Die operative Umsetzung des Liquiditätsbedarfs, insbesondere das Intraday-Liquiditätsmanagement, erfolgt durch die Organisationseinheit Geldhandel.

Aus der geschäftspolitischen Ausrichtung ergibt sich ein permanenter Liquiditätsüberschuss. Diese Liquidität wird vorwiegend in Form von Giroguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank, Geldmarktbuchforderungen bei der Eidgenossenschaft, Anlagen bei öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Anlagen auf Repobasis und Blankoanlagen sicher angelegt. Die entsprechenden Anlagen bilden den Tresorieremittelpegel, eine Kenngrösse, die täglich berechnet und der Organisationseinheit ALM/Treasury gemeldet wird. Im Sinne einer zusätzlichen Liquidität werden weitere Obligationen in den Finanzanlagen geführt.

Mittels Stresstests wird die Liquiditätssituation der BEKB bei Belastung durch Extrem-

ereignisse geprüft, und die Auswirkungen der Zahlungsabflüsse werden analysiert. Dabei wird die Einhaltung der Frühwarnindikatoren geprüft, die als Bestandteil des Notfallkonzepts definiert sind. Das ALCO beurteilt die definierten Stressszenarien jährlich auf ihre Angemessenheit und Relevanz. Im Rahmen der Mittelfristplanung werden sie ebenfalls jährlich der Geschäftsleitung zur Genehmigung vorgelegt. Dem Verwaltungsrat wird über die Ergebnisse der Liquiditätsstresstests quartalsweise Bericht erstattet, und es wird die Einhaltung der Liquiditätsrisikotoleranz aufgezeigt.

Das mehrstufige Notfallkonzept soll bei akut auftretenden Liquiditätsengpässen die Rollenverteilung der Kompetenzträger, den Entscheidungsprozess, die einleitenden Massnahmen sowie den Informationsfluss regeln. Zur Überwachung der Liquiditätssituation dienen Frühwarnindikatoren, die rechtzeitig auf das Entstehen von Gefahren für die Liquiditätssituation hinweisen. Die Durchbrechung mindestens zweier dieser Indikatoren setzt einen Notfalleuslöser (Trigger) in Gang, der die Einleitung von antizipierenden Massnahmen je Eskalationsstufe vorsieht.

Bei den Stresstests ist die allfällige Durchbrechung der Frühwarnindikatoren zu analysieren, und in der Liquiditätsbewirtschaftung des ordentlichen Geschäftsganges sind entsprechende Massnahmen vorzunehmen. Das Notfallkonzept ist jährlich durch das ALCO auf seine Angemessenheit hin zu überprüfen und zur Genehmigung der Geschäftsleitung zu unterbreiten. Das Liquiditätsnotfallkonzept ist Bestandteil der Gesamtbank-Krisenplanung.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Menschen oder von Systemen beziehungsweise infolge von externen Ereignissen eintreten.

Operationelle Risiken lassen sich schwer quantifizieren. Die Steuerung erfolgt deshalb vor allem über qualitative Massnahmen. Das Management der operationellen Risiken ist hauptsächlich Aufgabe der Führungskräfte aller Stufen. Die Aggregation sowie das Reporting der operationellen Risiken werden durch das Risikomanagement vorgenommen.

Die BEKB misst der Qualität, der Verlässlichkeit und der Effizienz der Geschäftsprozesse grosse Bedeutung bei. Das Management der operationellen Risiken wird als wettbewerbskritischer Faktor in Bezug auf die Servicequalität, die Reputation der Bank sowie die Effizienz der Produktion erachtet.

Die BEKB begrenzt die operationellen Risiken mittels

- eines systematisch ausgebauten Bewusstseins,
- strukturierter Arbeitsabläufe mit eingebauten Kontrollmechanismen und
- definierter Aufgaben-, Verantwortungs- und Kompetenzbereiche.

Der Verwaltungsrat legt anhand von Risikotoleranzen, die auf einem Reglement der operationellen Risiken basieren, den Rahmen für das Management und die Kontrolle der operationellen Risiken fest. Die Verantwortung für die Umsetzung obliegt der Geschäftsleitung. Bei der Überwachung der operationellen Risiken wird sie durch die Organisationseinheit Riskmanagement unterstützt.

Das operationelle Risiko wird aufgrund von Risikoindikatoren systematisch überwacht, kontrolliert und gesteuert. Die Erkenntnisse fliessen in den halbjährlich zu erstellenden «Bericht Risikokontrolle» ein.

INFORMATIKRISIKEN

Die BEKB bezieht einen Grossteil der Informatikleistungen von der EntServ Schweiz GmbH. Sie hat die Verträge mit Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH am 18. Juli 2017 gekündigt. Nach umfassender Analyse der Optionen ist die BEKB zum Schluss gekommen, die bisherige Lösung IBIS weiterzuführen. Die Eigentumsrechte (Intellectual Property Rights) an IBIS3G wurden an die EntServ Schweiz GmbH übertragen. Die EntServ Schweiz GmbH ist aus der Überführung des Geschäftsbereichs «Enterprise Services» von Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH zu Computer Sciences Corporation (CSC) entstanden und tritt auf dem Markt unter dem Namen DXC.technology (DXC) auf.

Mit dem Outsourcingpartner besteht eine IT-Governance-Struktur. Damit wird die Zusammenarbeit auf der strategischen (Steuerungsausschuss IT), der operativen (Führungsausschuss IT) und der betrieblichen (bankfachliche Programmsteuerung und Entwicklung) Führungsebene gesteuert und sichergestellt.

Die externe Prüfgesellschaft der EntServ Schweiz GmbH überprüft die ausgelagerten Informatikbereiche und verfasst darüber einen Bericht zuhanden der angeschlossenen Banken.

Die BEKB überwacht die Informatikdienstleistungen, die sie ausgelagert hat, im Rahmen ihres Reglementes «Überwachung von Beteiligungsgesellschaften und wesentlicher

Aufgaben im Outsourcing». Unter anderem werden dabei die Berichte der mit Spezialprüfungen beauftragten Prüfgesellschaften von der bankengesetzlichen Prüfgesellschaft, von der internen Revision, von der Geschäftsleitung, vom Prüf- und Risikoausschuss und vom Verwaltungsrat der BEKB ausgewertet.

COMPLIANCE-RISIKO

Als Gegenstand des Compliance-Risikos gelten das Risiko von Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln und die entsprechenden rechtlichen und regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verluste oder Reputationsschäden. Die BEKB unterhält gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» eine Compliancefunktion. Der Bereich Rechtsdienst und Compliance nimmt diese Funktion als organisatorisch unabhängige und zentral organisierte Stelle wahr. Die Linienorganisation (Führungs- und Prozessverantwortliche) nimmt ihre Kontrollfunktion im Rahmen des Tagesgeschäfts durch die Bewirtschaftung der Risiken, insbesondere durch deren direkte Überwachung, deren Steuerung und die Berichterstattung darüber, wahr. Die Verantwortung für Compliance ist in allen Funktionen der BEKB verankert und nicht ausschliesslich in der Funktion, die diesen Namen trägt.

Der Bereich Rechtsdienst und Compliance stellt sicher, dass für alle wesentlichen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben die Träger von Compliance-Aufgaben bestimmt sind. Er erstellt halbjährlich ein «Compliance-Reporting». Die Compliancefunktion hat im Rahmen der festgelegten Aufgaben ein uneingeschränktes Auskunft-, Zugangs- und Einsichtsrecht und ist unabhängig von ertragsorientierten Ge-

schäftseinheiten direkt dem Leiter des Departements Finanzen unterstellt.

Das Risikomanagement der BEKB ist nach dem System der drei Abwehrlinien aufgebaut. Die Compliance-Funktion nimmt ihre Stellung in der zweiten Abwehrlinie ein.

Im Bereich Rechtsdienst und Compliance werden auch die pendenten Rechtsfälle erfasst, bearbeitet und überwacht. Für die Überwachung und Einhaltung der Geldwäschereivorschriften wird eine Informatikapplikation eingesetzt, mit der ungewöhnliche Zu- und Abflüsse von Vermögenswerten sowie Abweichungen von Transaktionsmustern der Kunden identifiziert und zur Bearbeitung an die zuständigen Personen weitergeleitet werden. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken sind klar geregelt. Ihre Umsetzung wird durch diverse Tätigkeiten des internen Kontrollsystems (IKS) in verschiedenen Bereichen kontrolliert und vom Bereich Rechtsdienst und Compliance sichergestellt.

Strategierisiken

Unter Strategierisiken werden Risiken verstanden, die sich aus der Veränderung des Wettbewerbsumfeldes direkt oder indirekt ergeben. Dies beinhaltet zum Beispiel das Verhalten von Kunden, Lieferanten und Mitbewerbern oder demografische und andere gesellschaftliche Veränderungen. Nebst externen Risiken werden hier auch Risiken aufgeführt, die sich aus einer ressourcenorientierten Sicht ergeben, beispielsweise die Unternehmenskultur oder die Agilität (Fähigkeit zur Veränderung).

Offenlegung der Informationen zu den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften gemäss Basel III

Die BEKB legt die Informationen zu den Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften gemäss Basel III offen. Diese Informationen werden im Offenlegungsbericht publiziert.

► bekb.ch/berichte

ANGEWANDTE METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTLEGUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

Überfällige Forderungen

Überfällige Forderungen werden einzeln beurteilt. Als überfällige Forderungen gelten Forderungen mit Zins- und/oder Amortisationsausständen oder Kreditüberschreitungen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind.

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Verkehrswertschätzung der Liegenschaften erfolgt nach einem ausführlichen Regelwerk, ist systemunterstützt und wird periodisch überprüft. Dabei werden Standortdaten und Leerstandsquoten einbezogen. Die Verkehrswertschätzung und die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben und Sonderobjekten nimmt die Fachstelle mit Immobilienspezialisten vor.

Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Damit identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls werden Abzahlungen verlangt und/oder weitere

Deckungen eingefordert. Nach einer detaillierten Prüfung durch Kreditspezialisten wird auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Kredite mit Wertschriftendeckung

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden täglich berechnet und periodisch überwacht. Fällt der Belohnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, wird eine Reduktion des Schuldbetrags gefordert oder es werden zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

Kredite ohne Deckung

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberziehungen. Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, die Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden eingefordert und beurteilt. Ist davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, zweimal jährlich neu beurteilt, die Strategie wird überprüft und gegebenenfalls die Wertkorrektur angepasst. Die Organisationseinheit Recovery beurteilt die gesamten auf den Risikopositionen gebildeten Wertkorrekturen.

BEWERTUNG DER DECKUNG

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Verkehrswertschätzung der Liegenschaften erfolgt nach einem ausführlichen Regelwerk, ist systemunterstützt und wird periodisch überprüft. Je nach Objektart gelangen unterschiedliche Bewertungsmethoden zur Anwendung. Eigenheime werden grundsätzlich nach der Realwertmethode bewertet, Renditeliegenschaften sowie Gewerbe-, Industrie- und Spezialobjekte nach der Ertragswertmethode. Die Verkehrswertschätzung und die Beurteilung von grösseren Bauvorhaben und Sonderobjekten nimmt die Fachstelle mit Immobilienspezialisten vor. Abhängig von der Bonität wird zusätzlich ein Liquidationswert errechnet. Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aufgrund der internen Bewertung, des Kaufpreises und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

Kredite mit Wertschriftendeckung

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und regelmässig gehandelt werden.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das mit marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Markt- und Währungsrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN UND HEDGE ACCOUNTING

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt durch ausgebildete Händler. Die BEKB übt keine Market-Maker-Tätigkeiten aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und in geringem Umfang für Rohstoffe. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der BEKB im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Marktrisiken (Zins-, Fremdwährungs- und Aktienmarktrisiken) eingesetzt, inklusive

Risiken aus zukünftigen Transaktionen. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Hedge Accounting

ARTEN VON GRUND- UND ABSICHERUNGSGESCHÄFTEN

Die BEKB setzt Hedge Accounting vor allem in Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsrisiko im Bankenbuch	Zinsswaps, Zinsoptionen sowie Zins-Futures
Marktrisiken auf Währungspositionen	Devisentermingeschäften
Marktrisiken auf Aktienpositionen	Index-Futures und Index-Optionen

ZUSAMMENSETZUNG VON GRUPPEN UND FINANZINSTRUMENTEN

Die zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Hypothekarforderungen) werden in verschiedene Zinsbindungsbander gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

In den Finanzanlagen zu Platzierungszwecken gehaltene Fonds werden global betrachtet, und die Absicherung von Währungs-, Zins- sowie Aktienmarktrisiken erfolgt mittels Makro-Hedges.

WIRTSCHAFTLICHER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN GRUND- UND ABSICHERUNGSGESCHÄFTEN

Bei Abschluss eines Absicherungsgeschäfts wird der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen dem Finanzinstrument und dem abgesicherten Grundgeschäft dokumentiert.

Im Hinblick auf das abgesicherte Risiko verhält sich die Wertentwicklung zwischen dem Grund- und dem Absicherungsgeschäft gegenläufig.

In der Dokumentation werden unter anderem die Risikomanagementziele, die Risikostrategie für die Absicherungstransaktion und die Methode zur Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung festgehalten. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt.

MESSUNG DER EFFEKTIVITÄT

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird anhand des Grundgeschäfts beziehungsweise bei Makro-Hedges anhand des Gesamtportfolios gemessen und monatlich geprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung gar nicht mehr oder nur noch teilweise wirksam ist, werden im Umfang des ineffektiven Teils dem Handelserfolg zugewiesen.

INEFFEKTIVITÄT

Überschreitet die Auswirkung des Absicherungsgeschäfts die Auswirkung des Grundgeschäfts (Ineffektivität), kann durch eine Restrukturierung des Derivatportfolios die Effektivität wiederhergestellt werden, oder die Transaktion wird einem Handelsgeschäft gleichgestellt, und der überschreitende Teil des Erfolgs aus dem Absicherungsgeschäft wird dem «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» zugewiesen.

AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN

Nebst dem Bezug der Informatikdienstleistungen von der EntServ Schweiz GmbH hat die BEKB den Zahlungsverkehr und die Wertschriftenadministration an die Swisscom (Schweiz) AG sowie den Druck und Versand der Bankkorrespondenz an die Swiss Post Solutions AG (SPS) ausgelagert. Die Auslagerungen wurden im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorschriften in Kooperationsverträgen und Service Level Agreements geregelt. Mitarbeitende der Dienstleister, die mit dem Vertragswerk in Verbindung stehen, sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im vergangenen Jahr gehabt hätten.

Informationen zur Bilanz

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven) (Tabelle 1)

in CHF 1000

	31.12.2019	31.12.2018
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften ¹	38 030	13 811
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften ¹	1 130 174	828 901
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	1 095 973	801 942
– davon bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1 095 973	801 942
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	38 069	13 730
– davon weiterverpfändete Wertschriften		
– davon weiterveräusserte Wertschriften		

¹ Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge.

Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen (Tabelle 2)

in CHF 1000

	BERICHTSJAHR	Deckungsart			Total
		Hypothekari- sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN					
AUSLEIHUNGEN (VOR VERRECHNUNG MIT DEN WERTBERICHTIGUNGEN)					
Forderungen gegenüber Kunden		89 517	192 857	1 208 708	1 491 082
Hypothekarforderungen		22 853 449	2 095	27 872	22 883 417
– Wohnliegenschaften		19 664 131			19 664 131
– Büro- und Geschäftshäuser		860 481			860 481
– Gewerbe und Industrie		1 966 176			1 966 176
– Übrige		362 660	2 095	27 872	392 628
TOTAL AUSLEIHUNGEN	BERICHTSJAHR	22 942 966	194 952	1 236 580	24 374 498
	Vorjahr	21 915 190	167 948	1 858 057	23 941 195
TOTAL AUSLEIHUNGEN	BERICHTSJAHR	22 721 925	185 786	1 153 282	24 060 994
	Vorjahr	21 689 802	160 303	1 776 446	23 626 552
AUSSERBILANZ					
Eventualverpflichtungen		20 099	19 350	149 764	189 213
Unwiderrufliche Zusagen		250 549		298 058	548 607
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				141 110	141 110
Verpflichtungskredite					
TOTAL AUSSERBILANZ	BERICHTSJAHR	270 648	19 350	588 932	878 929
	Vorjahr	457 522	25 658	816 545	1 299 725
GEFÄHRDETE FORDERUNGEN					
		Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertung- erlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtig- ungen
Exponierte Forderungen	BERICHTSJAHR	4 443	2 106	2 337	2 337
	Vorjahr	13 901	9 862	4 039	4 039
Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses	BERICHTSJAHR	274 475	166 380	108 095	108 095
	Vorjahr	307 547	185 894	121 653	121 653
Liquidationspositionen	BERICHTSJAHR	38 754	10 290	28 464	28 464
	Vorjahr	28 263	7 039	21 224	21 224

Zusätzlich zu den in der Tabelle ausgewiesenen Positionen mit Einzelwertberichtigungen bestanden per 31. Dezember 2019 pauschalierte Einzelwertberichtigungen von 0,2 Millionen Franken (Nettoschuldbetrag von 0,2 Millionen Franken) bezogen auf ein

homogenes Kreditportefeuille in der Höhe von 0,2 Millionen Franken (Vorjahr: 0,3 Millionen beziehungsweise 1,1 Millionen Franken).

Die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung

des Wertberichtigungsbedarfs (siehe ab Seite 86) sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Rückgang des Bruttoschuldbetrages ist auf das Tiefzinsumfeld und die damit verbundenen tieferen Risiken zurückzuführen.

Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven) (Tabelle 3)

in CHF 1000

AKTIVEN	31.12.2019	31.12.2018
Handelsgeschäfte		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	2 131	2 634
– davon kotiert	1 253	1 556
Beteiligungstitel	0	2
Edelmetalle und Rohstoffe	9 774	5 208
Weitere Handelsaktiven		
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel		
Strukturierte Produkte		
Übrige		
TOTAL AKTIVEN	11 906	7 845
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	997	1 556
VERPFLICHTUNGEN	31.12.2019	31.12.2018
Handelsgeschäfte		
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte ¹		
– davon kotiert		
Beteiligungstitel ¹	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe ¹		
Weitere Handelspassiven ¹		
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitel		
Strukturierte Produkte		
Übrige		
TOTAL VERBINDLICHKEITEN	0	0
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		

¹ Für Short-Positionen (Verbuchung gemäss Abschlussstagniprinzip).

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) (Tabelle 4)

in CHF 1000

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente ¹		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	134 557	2 600 000
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	12 687	12 297	2 245 557	–	–	–
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Beteiligungstitel/Indizes						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	232	–	24 500
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Total Return Swaps	–	–	–	–	–	–
First-to-Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Andere Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Übrige						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	–	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
TOTAL VOR BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE						
BERICHTSJAHR	12 687	12 297	2 245 557	232	134 557	2 624 500
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	12 687	12 297	–	–	134 557	–
Vorjahr	13 917	13 656	2 190 757	851	191 989	3 315 740
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	13 914	13 654	–	–	191 989	–
TOTAL NACH BERÜCKSICHTIGUNG DER NETTINGVERTRÄGE						
BERICHTSJAHR				Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	
Vorjahr				14 768	205 645	
AUFGLIEDERUNG NACH GEGENPARTEIEN						
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)				Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
				232	11 833	854

¹ Absicherungsinstrumente im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2015/1, Rz 431 ff.
 –: Die BEKB tätigt keine solchen Geschäfte.

Finanzanlagen (Tabelle 5)

in CHF 1000

	31.12.2019		31.12.2018	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Finanzanlagen				
Schuldtitle	1 681 511	1 733 615	1 830 621	1 883 821
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 681 511	1 733 615	1 830 621	1 883 821
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)				
Beteiligungstitel	162 585	251 061	161 412	207 670
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹				
Edelmetalle	13 759	13 868	14 937	14 998
Liegenschaften	2 080	2 080	1 858	1 869
TOTAL	1 859 935	2 000 624	2 008 827	2 108 357
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1 414 977	1 452 229	1 498 277	1 536 743

¹ Mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

AUFGLIEDERUNG DER GEGENPARTEIEN NACH RATING²	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitle						
Buchwerte	319 630	40 812	2 435			1 318 633 ³

² Rating von Standard & Poor's.

³ Davon sind 1188 Millionen Franken Obligationen der Pfandbriefzentrale beziehungsweise Pfandbriefbank.

Beteiligungen (Tabelle 6)

in CHF 1000

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
				Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen		
BETEILIGUNGEN										
– mit Kurswert	20 954	–1 629	19 325					19 325	139 581	
– ohne Kurswert	68 887	–45 393	23 495		100	–0	–100	23 494		
TOTAL BETEILIGUNGEN	89 841	–47 022	42 820		100	–0	–100	42 819	139 581	

AUSWIRKUNG EINER THEORETISCHEN BEWERTUNG DER BEDEUTENDEN BETEILIGUNGEN (BETEILIGUNGSQUOTE ÜBER 20 PROZENT) NACH DER EQUITY-METHODE

	31.12.2019		31.12.2018	
	Bilanzwert	Equity	Bilanzwert	Equity
Bestand Beteiligungen	11 700	18 438	11 700	21 953
Beteiligungsertrag	3 094	–148	920	–879

Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält (Tabelle 7)

(Beteiligungsquote über 10 Prozent und Marktwert/Steuerwert über 5 Millionen Franken)

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in Mio. CHF)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in %)	Indirekter Besitz (in %)
Unter Beteiligungen bilanziert:						
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich	Pfandbriefinstitut	1 625,0	10,7	10,7	10,7	
Jungfraubahn Holding AG, Interlaken	Bergbahn	8,8	14,2	14,2	14,2	
BioMedInvest AG I, Hünenberg	Gewährung von Darlehen im Bereich Biotechnologie und Medizinaltechnik	1,5	38,5	38,5	38,5	
Seniorenresidenz Talgut Ittigen AG, Ittigen	Seniorenresidenz	10,8	66,7	66,7	66,7	

Wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Es gibt keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Sachanlagen (Tabelle 8)

in CHF 1000

	Berichtsjahr									Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umglie- derungen	Inves- titionen	Desinves- titionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Überträge auf Erneue- rungsfonds	
Bankgebäude	331 092	-138 021	193 071		5 970		-100		-6 400	192 541
Andere Liegenschaften	22 473	-6 803	15 670		43				-43	15 670
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	97 514	-94 427	3 087		31 715		-28 370			6 433
Übrige Sachanlagen	23 767	-16 985	6 781		9 762		-4 716			11 828
Objekte im Finanzierungs- leasing										
– davon Bankgebäude										
– davon andere Liegenschaften										
– davon übrige Sachanlagen										
TOTAL SACHANLAGEN	474 845	-256 236	218 609		47 490		-33 186		-6 443	226 472

Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing: keine

Es bestehen Mietverträge für Geschäftsräume (Niederlassungen) mit Restlaufzeiten von über einem Jahr, die die Bank nicht als Operational Leasing betrachtet.

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven (Tabelle 10)

in CHF 1000

	31.12.2019		31.12.2018	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	106 758		161 470	
Aktive latente Ertragssteuern				
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven				
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen				
Indirekte Steuern	1 294 407 ¹	2 455	567 084 ¹	2 794
BEKB Förderfonds		1 288		1 207
Übriges	27 946	30 525	36 581	32 201
TOTAL	1 429 111	34 268	765 134	36 202

¹ Im Wesentlichen sind darin Verrechnungssteuerforderungen enthalten.

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt (Tabelle 11)

in CHF 1000

	31.12.2019		31.12.2018	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	141 788	136 070	208 665	196 744
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	6 698 427	4 478 000	5 679 830	4 058 000
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Refinanzierungsdarlehen	419 172	391 000		
Wertschriften für die Innertags- bzw. Engpassfinanzierungsfazität der SNB (unbenützt)	148 259		118 635	
Wertschriften/Barhinterlagen zur Deckung von Margenerfordernissen von Optionsbörsen und Sicherstellungen für Gemeinschaftseinrichtungen der Banken	134 209	16 250	135 830	16 257
Wertschriften zur Deckung BX Swiss AG			995	132
TOTAL VERPFÄNDETE/ABGETRETENE AKTIVEN	7 541 855	5 021 321	6 143 954	4 271 133
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden in Tabelle 1 dargestellt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden (Tabelle 12)

in CHF 1000

Verpflichtungsart	31.12.2019	31.12.2018
	Nominalwert	Nominalwert
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	24 867	14 237
Anleiensobligationen	5 000	5 000
Kassenobligationen		
	Marktwert	Marktwert
Negative Wiederbeschaffungswerte		
	Anzahl	Anzahl
Namenaktien der Berner Kantonalbank AG	96 000	96 000

Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen (Tabelle 13)

in CHF 1000

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Die BEKB hat keine Arbeitgeberbeitragsreserven in patronalen oder anderen Vorsorgeeinrichtungen.

b) Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über-/Unterdeckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.2019	31.12.2018			2019	2018
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtungen							
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung ¹					11 455	11 455	10 994
Vorsorgepläne mit Überdeckung							
Vorsorgepläne mit Unterdeckung							
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven					148	148	266

¹ Der Deckungsgrad beträgt 112,1 Prozent, die Wertschwankungsreserven haben den Zielwert nicht erreicht.

c) Vorsorgeeinrichtungen

PENSIONS-KASSE DER BEKB	1.1.2020	1.1.2019
Anzahl aktiv versicherte Personen	1 325	1 271
Anzahl Rentnerinnen und Rentner	834	832
	31.12.2019	31.12.2018
Gesamtvermögen der Pensionskasse (in Mio. CHF)	943,0	894,9
Deckungsgrad (in %)	112,1	103,8
Schwankungsreserve (in % des Gesamtvermögens)	10,6	3,6
Technischer Zinssatz zur Berechnung der Deckungskapitalien der Renten (in %)	1,5	1,5

Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen (Tabelle 15)

in CHF 1000

Zinssatz (in %)	Art der Anleihe	Ausgabejahr	Fälligkeit	Früheste vorzeitige Kündigungsmöglichkeit	Betrag
0,750	Obligationenanleihe	2015	14.7.2025	unkündbar	200 000
0,400	Obligationenanleihe	2018	3.5.2027	unkündbar	150 000
0,400	Obligationenanleihe (Aufstockung)	2019	3.5.2027	unkündbar	70 000
0,100	Obligationenanleihe	2019	30.9.2039	unkündbar	100 000
0,000	Obligationenanleihe (Privatplatzierung)	2019	20.10.2020	unkündbar	210 000

	innerhalb eines Jahres	>1–≤2 Jahre	>2–≤3 Jahre	>3–≤4 Jahre	>4–≤5 Jahre	>5 Jahre	Total
Übersicht der Fälligkeit der ausstehenden Obligationenanleihen:	210 000					520 000	730 000

	Gewichteter Durchschnittszinssatz (in %)	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefzentrale	0,45	2020–2031	4 478 000

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken (Tabelle 16)

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für latente Steuern								
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen								
Rückstellungen für Ausfallrisiken ¹	221 078		-24 167					196 911
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	68 100					400		68 500
Rückstellungen für Restrukturierungen								
Übrige Rückstellungen	39 799	-1 518			265	85	-5 483	33 147
TOTAL RÜCKSTELLUNGEN	328 977	-1 518	-24 167		265	485	-5 483	298 558
Reserven für allgemeine Bankrisiken²	622 317					42 000	-52 498	611 819
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	350 374	-1 582	24 167	-5	401	42 633	-68 238	347 750
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	158 024	-1 582	19 145	-5	401	29 583	-55 088	150 478
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	192 349		5 022			13 050	-13 150	197 271

¹ Beinhaltet Rückstellungen für nicht ausgeschöpfte Kreditlimiten, Rückstellungen für latente Ausfallrisiken für nicht ausgeschöpfte Branchenlimiten und Rückstellungen für Ausserbilanzgeschäfte.

² Vollständig versteuert.

Gesellschaftskapital (Tabelle 17)

in CHF 1000

	31.12.2019		31.12.2018			
GESELLSCHAFTSKAPITAL	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Aktienkapital	186 400	9 320 000	186 400	186 400	9 320 000	186 400
- davon liberiert	186 400	9 320 000	186 400	186 400	9 320 000	186 400
Genehmigtes Kapital						
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						
Bedingtes Kapital	5 000	250 000		5 000	250 000	
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen						

Details zu den mit dem Gesellschaftskapital verbundenen Rechten und Restriktionen werden im Kapitel «Corporate Governance» erläutert.

Zugeweilte Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und allfällige Mitarbeiterbeteiligungspläne (Tabelle 18)

in CHF 1000

			31.12.2019				31.12.2018	
	Anzahl der zugeweilten Beteiligungsrechte	Wert der zugeweilten Beteiligungsrechte	Anzahl Optionen	Wert Optionen	Anzahl der zugeweilten Beteiligungsrechte	Wert der zugeweilten Beteiligungsrechte	Anzahl Optionen	Wert Optionen
Verwaltungsratsmitglieder	2 500	224			2 500	214		
Mitglieder der Leitungsorgane	3 000	269			2 550	218		
Mitarbeitende	47 892	4 288			45 536	3 889		
TOTAL	53 392	4 781			50 586	4 321		

Angaben zu Mitarbeiterbeteiligungsplänen: Bezugsberechtigt sind alle Mitarbeitenden der BEKB, sofern ein festes und ungekündigtes arbeitsvertragliches Verhältnis besteht. Nicht bezugsberechtigt sind Mitarbeitende, deren Arbeitsverhältnis befristet ist, sowie Lernende.

Die Bezugsberechtigung erfolgt jeweils für das abgeschlossene Geschäftsjahr. Mitarbeitende mit Teilzeitarbeitsverhältnis sind nach Massgabe des vertraglich fixierten Pensums anspruchsberechtigt. Während des abgeschlossenen Geschäftsjahres eingetretene Mitarbeitende beziehungsweise infolge Pensionierung ausgetretene Mitarbeitende können ihr Bezugsrecht pro rata temporis ausüben.

Der Umfang des Bezugsrechts ist von der zugeweilten Funktionsebene abhängig. Als Stichtag für die Bestimmung des Umfangs des Bezugsrechts gilt die Zugehörigkeit zur Funktionsebene am 31. Dezember des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Umfang des Bezugsrechts ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

BEZUGSRECHT IN ANZAHL AKTIEN

Funktionsebene (exkl. Geschäftsleitung)	Anzahl Aktien
9	225
8	150
7	120
6	75
5	50
bis 4	20

Angaben zu den Bezugsrechten der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats sind im Vergütungsbericht ab Seite 42.

Die Bezugsbedingungen sowie der Umfang des Bezugsrechts sind im Beteiligungsreglement festgehalten (siehe Seite 42). Das Bezugsrecht kann während der Bezugsfrist im Februar des dem abgelaufenen Geschäftsjahr folgenden Jahres ganz oder teilweise ausgeübt werden und ist nicht übertragbar. Falls der Anspruch innert der Bezugsfrist nicht geltend gemacht wird, verfällt er. Die Namenaktien bleiben während fünf Jahren für den Verkauf gesperrt. Alle übrigen aus dem Besitz der Namenaktien abgeleiteten Rechte sind während der Sperrfrist nicht beeinträchtigt.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen (Tabelle 19)

in CHF 1000

	31.12.2019		31.12.2018	
	Forderungen	Verpflichtungen	Forderungen	Verpflichtungen
Qualifiziert Beteiligte ¹	160 560	526	238 250	1 888
Gruppengesellschaften ²		877		949
Verbundene Gesellschaften ³	70 925	45 102	48 516	65 329
Organgeschäfte ⁴	23 300	7 144	24 836	7 420
Weitere nahestehende Personen				

¹ Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Bern.

² Als Gruppengesellschaften gelten alle rechtlich selbstständigen Gesellschaften, die direkt oder indirekt unter der Leitung der Bank als Obergesellschaft (Muttergesellschaft) stehen.

³ Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons Bern oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton Bern qualifiziert beteiligt ist.

⁴ Als Organgeschäfte gelten Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung, der aktienrechtlichen Revisionsstelle und der von diesen beherrschten Gesellschaften.

AUSSERBILANZGESCHÄFTE	31.12.2019	31.12.2018
Verbundene Gesellschaften	10 914	13 717
Organgeschäfte	130	831

BEDINGUNGEN

Die Geschäftsleitung erhält branchenübliche Vorzugskonditionen (analog Personal und Pensionierte). Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen

zu Konditionen durchgeführt, wie sie auch für Dritte zur Anwendung gelangen. Die Transaktionen umfassen beispielsweise die Kreditgewährung, die Verzinsung von Einla-

gen, Kontoführungs- und Zahlungsverkehrsgebühren und Wertschriftengeschäfte.

Wesentliche Beteiligte (Tabelle 20)

in CHF 1000

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten		31.12.2019		31.12.2018	
		Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht	Kanton Bern	96 000	51,5	96 000	51,5
ohne Stimmrecht	keine				

Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals (Tabelle 21)

in CHF 1000

	31.12.2019	31.12.2018
Reserven für allgemeine Bankrisiken	611 819	622 317
Gesellschaftskapital	186 400	186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734	54 734
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		
Gesetzliche Gewinnreserve	172 725	171 569
Freiwillige Gewinnreserven	1 480 073	1 414 073
Eigene Kapitalanteile	-16 799	-13 115
Gewinnvortrag	549	320
Gewinn	142 870	140 788
TOTAL EIGENKAPITAL VOR GEWINNVERWENDUNG	2 632 371	2 577 087
Beantragte Gewinnverwendung	-78 288	-74 560
TOTAL EIGENKAPITAL NACH GEWINNVERWENDUNG	2 554 083	2 502 527

Die gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven dürfen gemäss Artikel 671 OR, soweit sie die Hälfte des Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die ge-

eignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsgangs das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern. Es gibt keine statutarische Ausschüttungsbeschränkung. Somit

sind 93,2 Millionen Franken der gesetzlichen Kapital- und Gewinnreserven von total 227,5 Millionen Franken nicht ausschüttbar.

	2019		2018	
	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Anzahl	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF
Eigene Aktien im Eigenbestand				
Eigene Aktien am 1. Januar	65 401		50 509	
+ Käufe	87 711	228.74	115 462	195.65
- Verkäufe	-78 521	210.19	-100 570	183.96
davon im Zusammenhang mit aktienbezogenen Vergütungen abgegebene Namenaktien der BEKB	-47 837	202.42	-48 582	182.15
= BESTAND AM 31. DEZEMBER	74 591		65 401	

Es gibt keine zweckgebundene Unterteilung des Eigenbestandes. Er kann insbesondere für Bezugsrechtsemissionen und für Mit-

arbeiterbeteiligungsprogramme verwendet werden. Die Gewinne beziehungsweise Verluste aus Käufen und Verkäufen von eigenen

Namenaktien sind im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

	31.12.2019	31.12.2018
Aktien im Bestand der Pensionskasse der BEKB		
Namenaktien BEKB am 31. Dezember	96 000	96 000
Aktien im Bestand von verbundenen Gesellschaften		
Namenaktien BEKB am 31. Dezember	32	32

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an denen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Es wurden keine Transaktionen mit Beteiligten vorgenommen, die nicht mit flüssigen Mitteln abgewickelt oder mit anderen Transaktionen saldiert wurden.

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden in Tabelle 17 erläutert.

Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Artikel 663c Absatz 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind (Tabelle 22)

Die BEKB untersteht der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) und er-

stellt einen Vergütungsbericht gemäss den Artikeln 13–17 VegüV, der in diesem Geschäftsbericht ab Seite 42 zu finden ist.

Dieser Vergütungsbericht ersetzt die Angaben gemäss Artikel 663b^{bis} OR.

Bedeutende Aktionäre

Das Aktienkapital der BEKB ist auf 9 320 000 Namenaktien aufgeteilt. Der Kanton Bern hält 4 800 000 Namenaktien mit einem Stimmrechtsanteil von 51,5 Prozent. Daneben bestehen keine weiteren bedeutenden Aktionäre, deren Beteiligung 5 Prozent

aller Stimmrechte übersteigt. Die BEKB gewährt keine Optionsprogramme auf Aktien oder anderweitige Finanzinstrumente. Es sind auch keine Wandelanleihen ausstehend. Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung haben 2019 im Rahmen des

Aktienbeteiligungsprogramms des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung aus dem Bestand des Unternehmens die folgende Anzahl Aktien der BEKB erworben:

Nichtexekutive (Verwaltungsrat)	2500
Exekutive (Geschäftsleitung)	2550

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung hielten folgende Anzahl Namenaktien:

	31.12.2019	31.12.2018
Verwaltungsrat		
Antoinette Hunziker-Ebnetter, Präsidentin	1 851	1 451
Rudolf Stämpfli, Vizepräsident	3 771 ¹	3 471 ¹
Daniel Bloch	3 771	3 471
Gilles Frôté, seit 14.5.2019	keine	n. a. ²
Eva Jaisli, bis 14.5.2019	n. a. ³	491
Christoph Lengwiler	1 350	900
Annelis Lüscher Hämmerli, seit 14.5.2019	keine	n. a. ²
Jürg Rebsamen, bis 14.5.2019	n. a. ³	591
Pascal Sieber, seit 14.5.2019	keine	n. a. ²
Peter Siegenthaler, bis 14.5.2019	n. a. ³	1 795
Peter Wittwer	1 127	827
Total Verwaltungsrat	11 870	12 997
Geschäftsleitung		
Armin Brun, CEO seit 1.7.2019	650	200
Hanspeter Rüfenacht, Vorsitzender der Geschäftsleitung bis 30.6.2019	n. a. ³	6 500
Alois Schärli, Stv. CEO, Leiter des Departements Finanzen	5 000	4 725
Stefan Gerber, Leiter des Departements Anlagekunden/Grosskunden bis 28.2.2019	n. a. ³	3 114
Mark Haller, Leiter des Departements Produktion und Betrieb	1 413	1 413
Marcel Oertle, Leiter des Departements Privat- und Firmenkunden seit 1.3.2019	1 725	n. a. ²
Andreas Schafer, Leiter des Departements Anlagekunden/Grosskunden seit 1.12.2019	keine	n. a. ²
Total Geschäftsleitung	8 788	15 952

¹ Die Aktien werden von der Stämpfli Gruppe AG gehalten.

² Per 31. Dezember 2018 waren diese Personen noch nicht Mitglieder des Verwaltungsrats beziehungsweise der Geschäftsleitung. Deshalb muss der jeweilige Bestand an Namenaktien noch nicht ausgewiesen werden (n. a.).

³ Per 31. Dezember 2019 waren diese Personen nicht mehr Mitglieder des Verwaltungsrats beziehungsweise der Geschäftsleitung. Deshalb muss der jeweilige Bestand an Namenaktien nicht mehr ausgewiesen werden (n. a.).

Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Tabelle 23)

in CHF 1000

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total	
Aktivum/Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	5 003 169							5 003 169	
Forderungen gegenüber Banken	213 638	1 915	11 765					227 318	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			38 030					38 030	
Forderungen gegenüber Kunden	33 620	153 617	466 268	251 725	382 800	109 482		1 397 513	
Hypothekarforderungen	2 986	659 485	1 095 479	2 642 320	12 548 279	5 714 933		22 663 481	
Handelsgeschäft	11 906							11 906	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	12 919							12 919	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung									
Finanzanlagen	176 344		45 660	246 453	908 758	480 640	2 080	1 859 935	
TOTAL	BERICHTSJAH	5 454 582	815 017	1 657 202	3 140 497	13 839 837	6 305 055	2 080	31 214 271
	Vorjahr	4 088 656	881 892	2 368 650	3 345 495	13 477 047	5 380 545	1 858	29 544 142
Fremdkapital/Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	75 873		250 000					325 873	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			996 174	134 000				1 130 174	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	10 259 952	12 094 649	186 902	42 296	25 545	361 000		22 970 344	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0							0	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	146 854							146 854	
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung									
Kassenobligationen			3 345	12 406	53 837	1 559		71 147	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			35 000	373 000	1 798 000	3 002 000		5 208 000	
TOTAL	BERICHTSJAH	10 482 679	12 094 649	1 471 421	561 702	1 877 382	3 364 559	29 852 392	
	Vorjahr	9 720 564	12 378 431	835 311	393 046	1 438 696	2 794 173	27 560 221	

Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip (Tabelle 24)

in CHF 1000

AKTIVEN	31.12.2019		31.12.2018	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Flüssige Mittel	4 995 940	7 229	3 589 929	6 606
Forderungen gegenüber Banken	52 343	174 975	60 513	215 290
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	38 030		13 811	
Forderungen gegenüber Kunden	1 303 906	93 607	1 921 207	77 174
Hypothekarforderungen	22 663 481		21 628 171	
Handelsgeschäft	11 905	0	7 338	507
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7 142	5 777	8 336	6 432
Finanzanlagen	1 742 602	117 333	1 856 604	152 223
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17 156		18 514	
Beteiligungen	42 795	24	42 795	25
Sachanlagen	226 472		218 609	
Sonstige Aktiven	1 429 111		765 134	
TOTAL AKTIVEN	32 530 883	398 947	30 130 961	458 258

PASSIVEN	31.12.2019		31.12.2018	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Verpflichtungen gegenüber Banken	252 783	73 090	118 487	16 773
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	936 174	194 000	702 632	126 269
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 459 681	510 663	21 397 457	516 566
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0		0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	76 818	70 036	114 627	91 019
Kassenobligationen	71 147		68 392	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 208 000		4 408 000	
Passive Rechnungsabgrenzungen	112 240		86 732	
Sonstige Passiven	34 268		36 202	
Rückstellungen	298 558		328 977	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	611 819		622 317	
Gesellschaftskapital	186 400		186 400	
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734		54 734	
Gesetzliche Gewinnreserve	172 725		171 569	
Freiwillige Gewinnreserven	1 480 073		1 414 073	
Eigene Kapitalanteile	-16 799		-13 115	
Gewinnvortrag	549		320	
Gewinn	142 870		140 788	
TOTAL PASSIVEN	32 082 040	847 789	29 838 592	750 627

Total der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip) (Tabelle 25)

in CHF 1000

AKTIVEN	31.12.2019		31.12.2018	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Europa	32 850 056	99,76	30 494 580	99,69
– davon Schweiz	32 530 883	98,79	30 130 961	98,50
– davon Deutschland	90 565	0,28	99 913	0,33
– davon Frankreich	53 232	0,16	65 764	0,21
– davon Italien	156	0,00	600	0,00
– davon Österreich	1 863	0,01	1 823	0,01
– davon Liechtenstein	686	0,00	701	0,00
Nordamerika	65 090	0,20	75 422	0,25
Süd- und Zentralamerika	18	0,00	440	0,00
Asien/Ozeanien	13 294	0,04	18 234	0,06
Afrika	1 371	0,00	544	0,00
TOTAL AKTIVEN	32 929 829	100,00	30 589 219	100,00

Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen (Tabelle 27)

in CHF 1000

AKTIVEN	CHF	EUR	USD	Übrige Währungen	Total
Flüssige Mittel	4 984 777	15 560	1 294	1 538	5 003 169
Forderungen gegenüber Banken	84 019	97 257	20 162	25 881	227 318
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			29 051	8 980	38 030
Forderungen gegenüber Kunden	1 145 229	203 286	45 560	3 438	1 397 513
Hypothekarforderungen	22 661 081	2 401			22 663 481
Handelsgeschäft	11 905	0	0	0	11 906
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	11 428	97	901	493	12 919
Finanzanlagen	1 761 268	55 253	43 414		1 859 935
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17 156				17 156
Beteiligungen	42 795	0	24		42 819
Sachanlagen	226 472				226 472
Sonstige Aktiven	1 429 109	0		2	1 429 111
TOTAL BILANZWIRKSAME AKTIVEN	32 375 238	373 852	140 407	40 332	32 929 829
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften ¹	1 111 684	477 102	553 665	103 105	2 245 557
TOTAL AKTIVEN	33 486 923	850 954	694 071	143 438	35 175 386
PASSIVEN	CHF	EUR	USD	Übrige Währungen	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken	301 913	19 175	4 034	751	325 873
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1 103 000	27 174			1 130 174
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 478 665	330 025	126 777	34 877	22 970 344
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften			0		0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	135 140	3 290	7 648	777	146 854
Kassenobligationen	71 147				71 147
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 208 000				5 208 000
Passive Rechnungsabgrenzungen	112 240				112 240
Sonstige Passiven	34 253	15			34 268
Rückstellungen	298 558				298 558
Reserven für allgemeine Bankrisiken	611 819				611 819
Gesellschaftskapital	186 400				186 400
Gesetzliche Kapitalreserve	54 734				54 734
Gesetzliche Gewinnreserve	172 725				172 725
Freiwillige Gewinnreserven	1 480 073				1 480 073
Eigene Kapitalanteile	-16 799				-16 799
Gewinnvortrag	549				549
Gewinn	142 870				142 870
TOTAL BILANZWIRKSAME PASSIVEN	32 375 286	379 679	138 459	36 406	32 929 829
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften ¹	1 100 378	484 260	557 761	103 158	2 245 557
TOTAL PASSIVEN	33 475 664	863 939	696 220	139 563	35 175 386
Netto-Position pro Währung	11 259	-12 984	-2 149	3 874	0

¹ Die Optionen sind deltagewichtet berücksichtigt.

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

Eventualverpflichtungen sowie Eventualforderungen (Tabelle 28)

in CHF 1000

	31.12.2019	31.12.2018
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	118 501	127 824
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	58 203	60 761
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	639	
Übrige Eventualverpflichtungen ¹	11 870	12 269
TOTAL EVENTUALVERPFLICHTUNGEN	189 213	200 855
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen		
Übrige Eventualforderungen		
TOTAL EVENTUALFORDERUNGEN		

¹ Zuzüglich Solidarhaftung aus Organschaft (Mehrwertsteuer): p.m.

Treuhandgeschäfte (Tabelle 30)

in CHF 1000

	31.12.2019	31.12.2018
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften		1 084
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften		
Treuhandkredite		
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Borrowing, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung vom Kunden tätigt		
Andere treuhänderische Geschäfte		
TOTAL TREUHANDGESCHÄFTE		1 084

Informationen zur Erfolgsrechnung

Wesentlicher Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag sowie wesentliche Negativzinsen (Tabelle 33)

in CHF 1000

	2019	2018
Wesentliche Negativzinsen verrechnet mit dem Zinsaufwand	12 851	9 512
Wesentliche Negativzinsen verrechnet mit dem Zinsertrag	4 191	2 873

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Personalaufwand (Tabelle 34)

in CHF 1000

	2019	2018
Gehälter	111 437	112 140
– davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütungen	7 342	7 530
Sozialleistungen	23 921	21 982
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen		
Übriger Personalaufwand	4 410	4 719
TOTAL PERSONALAUFWAND	139 767	138 841

Sachaufwand (Tabelle 35)

in CHF 1000

	2019	2018
Raumaufwand	7 205	7 087
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	57 949	57 737
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	1 187	1 402
Honorare der Prüfungsgesellschaften (Artikel 961a Ziffer 2 OR)	824	1 036
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	615	704
– davon für andere Dienstleistungen	209	333
Übriger Geschäftsaufwand	41 325	41 732
TOTAL SACHAUFWAND	108 489	108 994

Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie wesentliche Auflösungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken und frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen (Tabelle 36)

in CHF 1000

	2019	2018
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft		
Auflösung von Wertberichtigungen für Kundenforderungen	24 512	11 710
Auflösung von Wertberichtigungen Finanzanlagen	1 093	1 849
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		
Nettoauflösung/-bildung von übrigen Rückstellungen	5 398	2 305
Nettoauflösung/-bildung von Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	-400	650
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag		
Verkauf von Sachanlagen (inkl. Auflösung Erneuerungsfonds)	1 077	549
Fusionsgewinn RTC		39 056
Nennwertreduktion BioMedInvest AG I		2 252
Verkauf der Beteiligung an Swisscanto Holding AG		1 633
Realisationsgewinne aus anderen Beteiligungen		1 341
VERÄNDERUNGEN VON RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKRISIKEN		
Auflösung für Zinsänderungsrisiken	32 298	36 165
Auflösung zur Verminderung von IT-Risiken	20 200	10 300
Bildung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-42 000	-53 500

Laufende Steuern, latente Steuern und Steuersatz (Tabelle 39)

in CHF 1000

	2019	2018
Aufwand für laufende Steuern	28 900	34 500
Durchschnittlicher Steuersatz (in %)	18,0	25,1

Der Steueraufwand 2019 reduzierte sich hauptsächlich aufgrund der Auflösung von Steuerabgrenzungen aus den Vorjahren. Durch die Fusion der RTC Real-Time Center AG mit der BEKB wurden 2018 Verlustvorträge in der Höhe von 7,7 Millionen Franken übernommen. Durch die vollständige Anrechnung dieser Verlustvorträge reduzierte sich der Aufwand für laufende Steuern 2018 um 1,7 Millionen Franken.

Ergebnis je Aktie (Tabelle 40)

in CHF

	2019	2018
Gewinn	142 869 968	140 788 273
Anzahl Aktien	9 320 000	9 320 000
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	15.33	15.11
Anzahl bedingte Aktien	250 000	250 000
Potenziell verwässertes Ergebnis pro Aktie	14.93	14.71

Verwaltete Kundenvermögen

Die verwalteten Kundenvermögen umfassen grundsätzlich alle Anlagewerte, für die Anlageberatungs- und/oder Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbracht werden. Darunter fallen verwaltete institutionelle Vermögen, Depotvermögen von Privatkunden, Vermögen mit Verwaltungsmandat, Global Custodian, Treuhandanlagen, Festgelder und Kundeneinlagen mit Anlage-

charakter. BEKB Fonds, Kassenobligationen sowie Anleihen werden zu den verwalteten Kundenvermögen gezählt, falls sie in einem Wertschriftendepot eines Kunden der BEKB geführt werden.

Hingegen werden Aufbewahrungs- und Abwicklungsdepots nicht zu den verwalteten Kundenvermögen gezählt (Custody-only). Bei Custody-only handelt es sich um rein zu

Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen, bei denen sich die Bank auf die Verwahrung sowie das Inkasso beschränkt, ohne irgendwelche zusätzlichen Dienstleistungen zu erbringen.

Vermögen mit Verwaltungsmandat und Global Custodian umfassen Kundengelder, bei denen die BEKB entscheidet, wie die Mittel angelegt werden.

Entwicklung der verwalteten Kundenvermögen

in CHF 1000

Die Neugelder werden definiert als die Summe aus dem Zufluss von verwalteten Vermögen von Neukunden, dem Verlust von verwalteten Kundenvermögen infolge Auflösung

der Kundenbeziehung sowie dem Zu- und Abfluss von Vermögen von bestehenden Kunden. Erzielte Erträge aus den verwalteten Vermögen, Markt- und Währungsschwan-

kungen sowie Spesen und Gebühren werden nicht als Neugeld-Zufluss beziehungsweise Geld-Abfluss betrachtet.

Die verwalteten Kundenvermögen haben sich im Jahr 2019 wie folgt entwickelt:

	31.12.2019	Performance	Netto-Neugeld	31.12.2018
Verwaltete Kundenvermögen	37 870 464	2 319 428	-470 346	36 021 382
– davon betreute Vermögenswerte (Depotwerte)	18 869 804	2 091 809	-742 623	17 520 618

Die Zahlen werden ohne Doppelzählungen ermittelt. Insbesondere die durch die BEKB verwalteten eigenen Fondsvermögen werden nicht mitgezählt.

Free-Cash-Flow

in CHF 1000

	2019	2018
Die BEKB berechnet den Free-Cash-Flow wie folgt:		
+ Gewinn	142 870	140 788
+ Abschreibungen	40 944	36 653
+ Bildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken	56 201	58 887
Erfolgswirksame Bildung (ohne Umgliederungen)	13 535	3 761
Abgrenzung von gefährdeten Zinsen	666	1 626
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	42 000	53 500
– Auflösungen/zweckkonforme Verwendungen von Wertberichtigungen, Rückstellungen, Reserven für allgemeine Bankrisiken	–99 741	–70 951
Erfolgswirksame Auflösungen (ohne Umgliederungen und Überträge)	–44 138	–20 275
Währungsdifferenzen in Wertberichtigungen	–5	–4
Zweckkonforme Verwendung für Zinsänderungsrisiken	–32 298	–36 165
Zweckkonforme Verwendung zur Verminderung von IT-Risiken	–20 200	–10 300
Aufhebung Wertbeeinträchtigungen Beteiligungen und Liegenschaften		–356
Zweckkonforme Verwendungen	–3 100	–3 851
+ Bildung von Abgrenzungen	16 542	16 730
– Auflösung von Abgrenzungen	–18 607	–17 159
= CASH-FLOW (INNENFINANZIERUNG)	138 209	164 948
+ Desinvestitionen	0	212
– Investitionen	–47 590	–32 935
= FREE-CASH-FLOW	90 619	132 224

Der Free-Cash-Flow des Geschäftsjahrs 2019 von 90,6 Millionen Franken (kumuliert 2013 bis 2019: 752,3 Millionen Franken) versteht sich vor Gewinnverwendung, Kapitalrückzahlungen, Bezugsrechtsentschädigungen und Investitionen in nicht zum Bankgeschäft gehörende Beteiligungen.

Definitionen von alternativen Performancekennzahlen

Zusätzlich zu den in den Rechnungslegungsvorschriften und anderen Regelwerken vorgesehenen Kennzahlen verwendet die BEKB für die Darstellung der unternehmerischen Leistungsfähigkeit die folgenden alternativen Performancekennzahlen.

Kennzahl	Definition	Überleitungsrechnung (Angaben in CHF 1000)
Bruttozinsspanne	Brutto-Erfolg Zinsengeschäft vor gefährdeten Erträgen im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Monatsdurchschnitt)	(Brutto-Erfolg Zinsengeschäft 261 814 + gefährdete Erträge 401) / durchschnittliche Bilanzsumme 32 120 533 = 0,82%
Bruttozinsspanne vor Bilanzsteuerungserfolg	Brutto-Erfolg Zinsengeschäft vor gefährdeten Erträgen und vor Bilanzsteuerungserfolg im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Monatsdurchschnitt)	(Brutto-Erfolg Zinsengeschäft 261 814 + gefährdete Erträge 401 – Bilanzsteuerungserfolg 64 595) / durchschnittliche Bilanzsumme 32 120 533 = 1,02%
Free-Cash-Flow	<p>Der Free-Cash-Flow ist der Hauptmassstab für die langfristig gültige finanzielle Zielsetzung der BEKB. Über die Zehnjahresperiode 2013 bis 2022 will die Bank einen Free-Cash-Flow von 900 Millionen bis 1,1 Milliarden Franken erarbeiten.</p> <p>Der Free-Cash-Flow versteht sich als Differenz zwischen den liquiditätswirksamen Erträgen und den liquiditätswirksamen Aufwänden, vermindert um die Investitionen sowie zuzüglich der Desinvestitionen. Die Grösse gibt Auskunft darüber, ob ein Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – einen positiven Mittelfluss aus seiner operativen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften vermag, – seine Investitionen aus dem Mittelfluss seiner operativen Geschäftstätigkeit decken kann, – seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommt und – seinen Aktionären einen angemessenen Gewinn auszuschütten vermag. <p>Um den liquiditätswirksamen Erfolg zu ermitteln, muss der Liquiditätsbegriff anhand eines Fonds bestimmt werden. Der Begriff der Liquidität wird dabei nicht im Sinne der gesetzlichen Liquidität gemäss BankV verstanden. Vielmehr steht die betriebswirtschaftliche Bedeutung im Vordergrund. Der Liquiditätsfonds der BEKB entspricht der Liquidität, wie sie in der Geldflussrechnung definiert wurde, zuzüglich der Rechnungsabgrenzungen, soweit sie absehbar zu Liquiditätszu- bzw. -abfluss führen und von der Grössenordnung her klar bestimmbar sind. Deshalb werden sämtliche abgegrenzten Zinserträge und -aufwände aus dem Kundengeschäft als liquiditätswirksame Buchungen betrachtet, weil hier jederzeit mit einem Liquiditätszufluss- bzw. -abfluss zu rechnen ist. Die Abgrenzungen für die Mitarbeiteraktien und die Vorsorgeprämie werden demgegenüber als nicht liquiditätswirksam eingestuft, da entweder die Fälligkeit oder die Grössenordnung zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses noch nicht abschliessend bestimmt werden kann. Erst wenn die Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Abgrenzungen tatsächlich liquiditätswirksam aufgelöst werden, fliessen sie als «zweckkonforme Verwendungen» in die Berechnung des Free-Cash-Flows ein.</p> <p>Investitionen, die in nicht zum Bankgeschäft gehörende Beteiligungen getätigt werden und nicht den Charakter eines Finanzinvestments haben, werden in der Berechnung des Free-Cash-Flows nicht berücksichtigt (nicht als Liquiditätsabfluss berücksichtigt). Dazu zählen beispielsweise Investitionen, die aus politischen und/oder volkswirtschaftlichen Gründen getätigt werden.</p> <p>Der Free-Cash-Flow versteht sich vor Gewinnverwendung und allfälligen Kapitaltransaktionen (Kapitalrückzahlung und Bezugsrechtsentschädigung).</p>	Siehe Seite 114
Geschäftserfolg vor Veräusserungen von Finanzanlagen und Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Sonderabschreibungen	Diese Kennzahl zeigt den operativen Geschäftserfolg der BEKB. Dazu werden der Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen, die Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Sonderabschreibungen aus der Kennzahl Geschäftserfolg herausgerechnet.	Geschäftserfolg 160 212 – Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen 26 262 – Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen 9 046 + Sonderabschreibungen 100 = Geschäftserfolg vor Veräusserungen von Finanzanlagen und Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Sonderabschreibungen 125 004
Verwaltete Kundenvermögen	Die BEKB muss die Kundenvermögen gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz 229 nicht offenlegen. Die freiwillige Offenlegung orientiert sich an der Definition der FINMA, weicht jedoch bei den Vorgaben betreffend Doppelzahlungen davon ab: Im Gegensatz zur Definition der FINMA werden die Zahlen der BEKB ohne Doppelzahlungen ermittelt.	Keine Überleitungsrechnung möglich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der Berner Kantonalbank AG, Bern

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Berner Kantonalbank AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Jahresrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung (Seite 68 bis 112) zum 31. Dezember 2019 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 8.1 Millionen

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit	CHF 8.1 Millionen
Herleitung	5 % des Ergebnis vor Steuern vor Veränderung (+/- Bildung resp. Auflösung) von Reserven für allgemeine Bankrisiken
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der Berner Kantonalbank AG üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern vor Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Kreditausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt	Unser Prüfungsvorgehen
Die Berner Kantonalbank AG betreibt sowohl das klassische Hypothekengeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.	Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kreditausleihungen überprüft:
Wir erachten die Bewertung der Kreditausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kreditausleihungen mit 73.1 % oder CHF 24'061.0 Millionen (Vorjahr 77.2 % resp. CHF 23'626.6 Millionen) das wertmässig höchste Aktivum der Bilanz darstellt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.	<ul style="list-style-type: none"> Kreditanalyse Prüfung der Einhaltung der bankinternen Vorgaben bzgl. Qualitäts- und Vollständigkeitskontrolle in der Kreditanalyse und Kreditbewilligung; Kreditbewilligung Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement;

Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:

- Die von der Bank verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. Materielle Ermessensspielräume beinhalten insbesondere die Beurteilung der Werthaltigkeit von Sicherheiten, die nicht auf einem beobachtbaren Marktpreis basieren.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung von Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seiten 74, 75, 86 sowie 87 im Geschäftsbericht).

- **Kreditauszahlung**
Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an die Kunden bzw. die Limiten erst ausgesetzt werden, wenn die Kreditauszahlungskontrolle vollständig vorgenommen wurde;
- **Kreditüberwachung**
Prüfung, ob die Kontrollaktivitäten in der Überwachung von Ausständen sowie Früherkennung von gefährdeten Forderungen periodisch vorgenommen wurden;
- **Bewertung der Kreditausleihungen**
Prüfung, ob die institutionalisierte halbjährliche Überprüfung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken bei „exponierten Forderungen“, „Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses“ sowie „Forderungen, bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist (Liquidationspositionen)“ mittels Beizug von Recovery-Spezialisten zeitnah und vollständig vorgenommen wurde.

Wir kamen zum Schluss, dass wir uns auf die geprüften Schlüsselkontrollen abstützen konnten.

Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:

- Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kreditausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten *Prozesse zur Identifikation* aller Kreditausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbaren Marktpreis sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.
- Wir haben zudem eine Beurteilung der *Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen* für gefährdete Forderungen (exponierte Forderungen, Forderungen mit Fortführung des Kreditverhältnisses, Forderungen bei denen eine Liquidation eingeleitet beziehungsweise absehbar ist) vorgenommen. Wir haben dabei geprüft, ob die Ermittlung der allfälligen Wertberichtigungen angemessen, stetig und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften sowie den Bilanzierungs- und vorsichtigen Bewertungsgrundsätzen der Bank erfolgt.
- Bei den Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken haben wir die der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen (Ausfallwahrscheinlichkeit, Ausfallhöhe) beurteilt und geprüft, ob diese stetig angewendet werden.

Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Rolf Birrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Heinz Furrer
Revisionsexperte

Bern, 6. März 2020



«Mit Sport, Bewegung und Begegnung setzen wir uns für Suchtprävention, Gesundheitsförderung und gesellschaftliche Integration ein.»

Wessen Wunsch wird hier erfüllt? Erfahren Sie mehr auf Seite 123.

Kennzahlen

in Mio. CHF

	31.12.2019	31.12.2018
Bilanzsumme	32 930	30 589
Betreute Vermögenswerte (Depotwerte)	18 870	17 521
Forderungen gegenüber Kunden (Kundenausleihungen)	24 061	23 627
– davon Hypothekarforderungen	22 663	21 628
Forderungen gegenüber Kunden ohne OerK	23 530	22 583
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	22 970	21 914
Kassenobligationen	71	68
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 208	4 408
Reserven für allgemeine Bankrisiken	612	622
Gesellschaftskapital	186	186
Eigenkapital	2 554 ¹	2 503
Basel-III-Gesamtkapitalquote ² (in %)	19,5	18,6
Leverage Ratio (in %)	7,5	7,8
Free-Cash-Flow	90,6	132,2

	2019	2018
Gewinn	142,9	140,8
Dividendenausschüttung	78,3 ³	74,6
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	65,0 ³	66,0

	31.12.2019	31.12.2018
Personalbestand (inkl. Lernender sowie Aushilfen)	1 226	1 206
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (teilzeitbereinigt)	1 013	1 000
Anzahl Niederlassungen	60	60
Leistungen an die öffentliche Hand (in Mio. CHF)		
Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern	28,9	34,5
Dividende an den Kanton	40,3 ³	38,4

¹ Nach Gewinnverwendung gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

² Anrechenbare Eigenmittel in Prozent der risikogewichteten Positionen zuzüglich der durch Multiplikation mit 12,5 in äquivalente Einheiten umgerechneten erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken, operationelle Risiken und Positionen aus nicht abgewickelten Transaktionen.

³ Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.



Mit dem BEKB Förderfonds unterstützt die BEKB sportliche und soziale Projekte im Raum Bern-Solothurn. Seit dem Jahr 1999 setzt IdéeSport Bewegungsprojekte für Kinder und Jugendliche um. Das Programm öffnet leer stehende Räume für Sport und Begegnung und schafft damit Voraussetzungen für regelmässige Treffpunkte über kulturelle und gesellschaftliche Grenzen hinweg.

Reto Mayer, Leiter Realisation Deutschschweiz, IdéeSport, Olten

BEKB-Aktie

BASISDATEN DER BEKB-AKTIE (31.12.2019)

Nominal je Namenaktie in CHF	20
Anzahl Aktien	9 320 000
Aktienkapital in Mio. CHF	186,4
Anzahl Aktionäre	53 254
Börsenkapitalisierung in Mrd. CHF	2,07
Valorennummer	969 160
ISIN	CH 0009691608

TICKERSYMBOLS

SIX Swiss Exchange	Bloomberg BEKN SW	Thomson Reuters BEKN.S	Telekurs BEKN,4
--------------------	----------------------	---------------------------	--------------------

AUSSCHÜTTUNG

	2019	2018	2017
Dividende (in CHF) je Namenaktie	8.40 ¹	8.00	6.60
Ausschüttungsquote	55%	53%	45%

¹ Gemäss Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

KURSENTWICKLUNG (IN CHF)

	2019	2018	2017
Jahresend	222.00	194.80	176.40
Jahreshöchst	246.50	223.50	195.00
Jahrestiefst	196.00	176.60	173.50

HANDELSVOLUMEN

Total in Aktien	SIX Swiss Exchange 891 211
Total in Mio. CHF	196,0

RATINGS DER BEKB

Agentur	Langfrist	Kurzfrist	Senior debt rating (bond)
Moody's	Aa2	Prime-1	A2

Standorte der BEKB

Stand 1. März 2020

Kundencenter	
Information	031 666 18 80
Privatkunden	031 666 18 80
Geschäftskunden	031 666 18 81
E-Banking Support	0848 852 580
E-Mail	bekb@bekb.ch
Website	www.bekb.ch

MARKTGEBIET NORD

Berner Jura

1 Corgémont	032 489 25 15
Leiter: Frédéric Weingart	
2 Malleray	032 492 18 10
Leiter: Denis Roth	
3 Moutier	032 494 62 00
Leiter: Pascal Ribaut	
4 St-Imier	032 942 34 23
Leiter: Frédéric Weingart	
5 Tavannes	032 481 23 40
Leiter: Max Châtelain	
6 Tramelan	032 486 88 10
Leiter: Antoine Haenni	

Biel

7 Biel/Bienne	032 327 47 37
Leiter: Christian Bütikofer	
8 La Neuveville	032 752 35 23
Leiter: Philippe Seuret	

Lyss

9 Aarberg	032 392 42 14
Leiter: Dominique Kurz	
10 Ins	032 313 77 20
Leiter: Kurt Wandfluh	
11 Lyss	032 387 85 11
Leiterin: Verena Probst	

Solothurn

12 Grenchen	032 653 44 70
Leiter: Max Neuenschwander	
13 Hägendorf	062 216 93 88
Leiterin: Tanja Moser	
14 Lengnau	032 653 84 50
Leiter: Jonas Oliver Affolter	
15 Oensingen	062 916 27 10
Leiter: Beat Käser	
16 Solothurn	032 626 31 40
Leiter: Andreas Jordan	

MARKTGEBIET MITTE

Bern-Nord

17 Bolligen	031 918 45 50
Leiter: Christian Balmer	
18 Bern-Breitenrain	031 348 45 00
Leiterin: Bettina Campell	
19 Ittigen	031 918 45 60
Leiter: Marcel Zürcher	
20 Jegenstorf	031 760 49 50
Leiter: Daniel Stalder	
21 Ostermundigen	031 939 46 60
Leiterin: Daniela Suter	
22 Zollikofen	031 914 46 50
Leiter: Stefan Zingre	

Bern-Ost

23 Grosshöchstetten	031 711 24 25
Leiter: Christian Durtschi	
24 Konolfingen	031 791 02 47
Leiterin: Monika Gerber	
25 Münsingen	031 722 46 00
Leiter: Jürg Wermuth	
26 Muri	031 954 46 10
Leiterin: Corina Brand	
27 Worb	031 832 46 40
Leiter: Rudolf Steiner	

Bern-Stadt

28 Bern-Bundesplatz	031 666 18 80
Leiter: Andres Beyeler	

Bern-Süd

29 Belp	031 812 45 40
Leiter: Stefan Zeller	
30 Bern-Bümpliz	031 994 45 30
Leiter: Marc Herren	
31 Köniz	031 974 45 70
Leiter: Urs Andres	
32 Laupen	031 748 45 90
Leiterin: Claudia Delaquis	
33 Schwarzenburg	031 732 46 20
Leiter: Florian Bachofner	
34 Wabern	031 964 46 30
Leiterin: Sybille Studer	

Emmental

35 Burgdorf	034 428 41 11
Leiter: Adrian Muster	
36 Kirchberg-Alchenflüh	034 445 58 11
Leiter: Michael Kaufmann	
37 Langnau i. E.	034 408 30 30
Leiter: Christian Röhliberger	
38 Sumiswald	034 431 51 35
Leiter: Marcel Eggimann	
39 Utzenstorf	032 665 46 44
Leiter: Marco Schneider	
40 Zollbrück	034 496 81 08
Leiter: Hanspeter Widmer	

Oberaargau

41 Herzogenbuchsee	062 956 65 11
Leiter: Pascal Bringold	
42 Huttwil	062 959 92 50
Leiter: Martin Heiniger	
43 Langenthal	062 916 25 25
Leiter: Thomas Witschi	
44 Niederbipp	032 633 23 44
Leiter: Pascal Bringold	

MARKTGEBIET SÜD

Interlaken

45 Brienz	033 951 20 53
Leiter: Rudolf von Bergen	
46 Grindelwald	033 854 13 31
Leiter: Niklaus Rubi	
47 Interlaken	033 826 61 31
Leiter: Peter Feuz	
48 Meiringen	033 971 36 16
Leiter: Marc Zumbrunn	
49 Unterseen	033 823 71 60
Leiter: Rudolf Grütter	
50 Wengen	033 855 12 18
Leiter: Niklaus Rubi	

Spiez

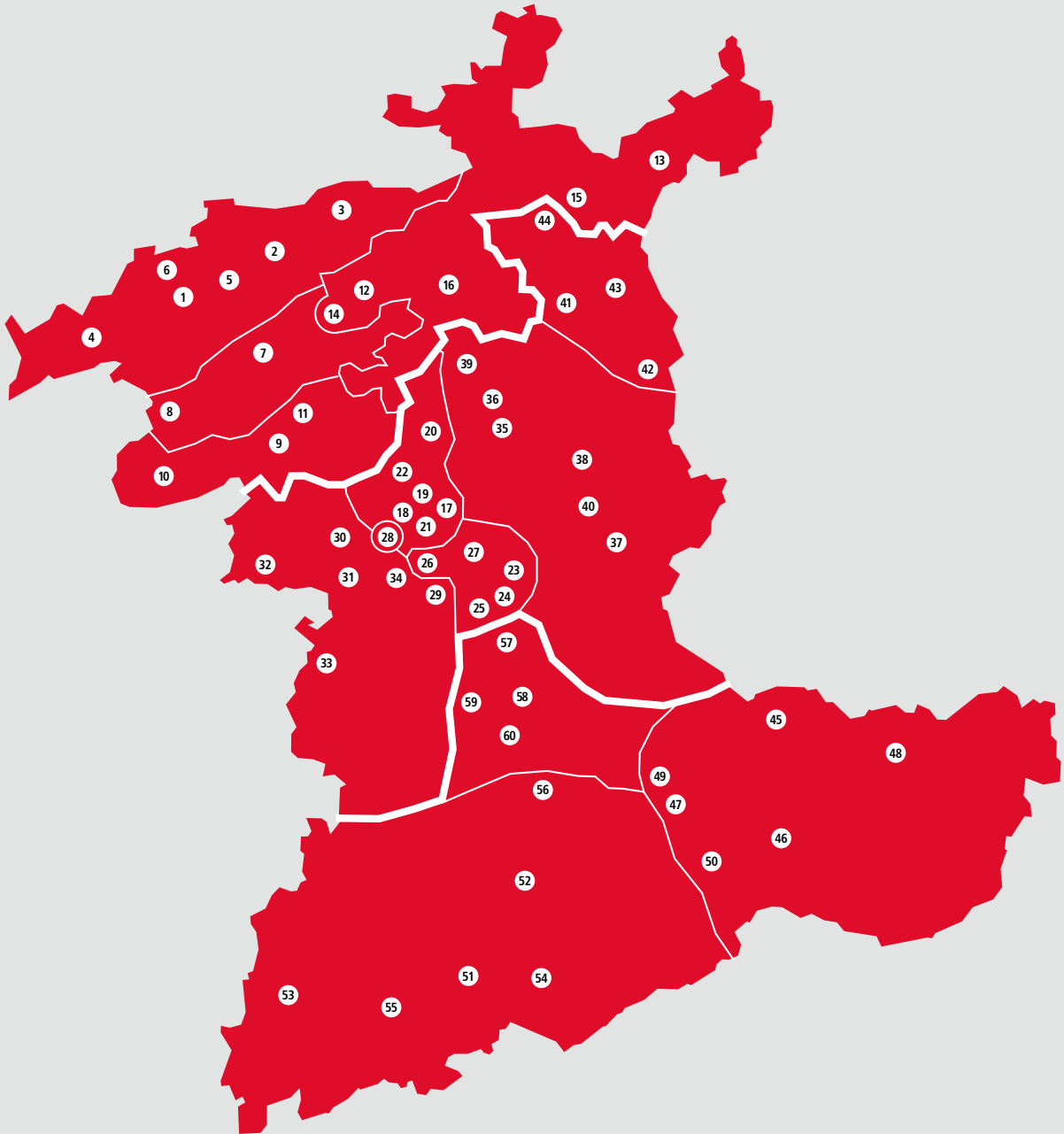
51 Adelboden	033 673 71 71
Leiter: Beat Fuhrer	
52 Frutigen	033 672 77 10
Leiter: Beat Fuhrer	
53 Gstaad	033 748 74 44
Leiter: Oliver Waser	
54 Kandersteg	033 675 15 48
Leiter: Martin Rieder	
55 Lenk im Simmental	033 733 18 14
Leiter: Oliver Waser	
56 Spiez	033 655 55 55
Leiter: Daniel Reichenbach	

Thun

57 Oberdiessbach	033 227 19 40
Leiterin: Alexandra Arn	
58 Steffisburg	033 437 54 12
Leiter: Philipp Christen	
59 Thun	033 227 11 11
Leiter: Daniel Lüthi	
60 Uetendorf	033 227 19 60
Leiter: Roger Schenk	

WEITERE BANCOMATEN

- Bern-Altstadt, Gerechtigkeitsgasse 80
- Bern-Bubenbergplatz, Bubenbergplatz 17
- Bern-Eigerplatz, Eigerplatz 5
- Bern-Inselspital, Freiburgstrasse 18
- Bern-Liebefeld, Schwarzenburgstrasse 160
- Biel-Bözingen, Bözingenstrasse 177
- Biel-Mett, Poststrasse 17
- Büren a. A., Aarbergstrasse 29
- Gunten, Seestrasse 80
- Hasliberg Wasserwendi, Twing
- Interlaken, Höhweg 35
- Ittigen, Autobahnraststätte A1 Grauholz
- Mürren, Station Schilthornbahn
- Nidau, Hauptstrasse 46
- Ostermundigen, MM-Zentrum, Bernstrasse 114
- Rapperswil BE, Hauptstrasse 66
- Reconvilier, Grand-Rue 21
- Roggwil, Brennofenstrasse 1
- Spiez, MM-Zentrum, Terminus
- Thun, Marktgasse 12
- Thun-Süd, Talackerstrasse 62



Die BEKB in Kürze



1226

Mitarbeitende sind bei der BEKB beschäftigt



Aa2

ist die Bewertung der BEKB durch **Moody's**



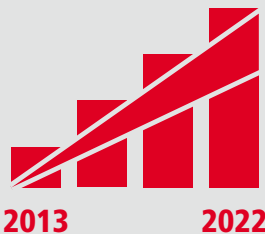
51,5%

der Aktien hält der **Kanton Bern**



142,9

Millionen Franken **Gewinn** wurden erwirtschaftet



2013 2022

90,6

Millionen Franken **Free-Cash-Flow** wurden erzielt



19,5%

beträgt die **Gesamtkapitalquote**



32 930

Millionen Franken **Bilanzsumme**



78,3

Millionen Franken an **Dividenden** werden für 2019 ausgeschüttet



53 000

Aktionäre halten BEKB-Aktien

**«Wenn einer allein träumt,
ist es nur ein Traum. Wenn
viele gemeinsam träumen,
ist das der Anfang einer
neuen Wirklichkeit.»**

Friedensreich Hundertwasser